

Heft 1 · 2016
Jahrgang 110

G 2523



seit 1888

DIE EIFEL

Zeitschrift des Eifelvereins



Speicher

Frühjahrstagung 21. Mai 2016

● berauschend: Schwarzwälder Genießerpfade!



herz.erfrischend.echt.

Die Schwarzwälder-
Wanderorte bieten

- kompetente
Wanderberatung
- zertifizierte
Wandergastgeber
- Wege in attraktiver
Landschaft
- buchbare
Pauschalen



Impressum

Herausgeber und Verlag:

Eifelverein · Stürztstraße 2–6
52349 Düren · Telefon 02421/13121
E-Mail: post@eifelverein.de

Redaktion:

Manfred Rippinger, Hauptgeschäftsführer

Anzeigenverwaltung:

Medien Marketing Meckenheim (MMM),
Sigrid Busse
Tel. 02225/8893-991 · Fax 8893-990
E-Mail: info@medien-marketing.com

Satz und Layout:

Print Prepress GmbH & Co. KG
www.print-prepress.de

Druck:

DCM · Druck Center Meckenheim
www.druckcenter.de

Diese Publikation wurde gefördert mit
freundlicher Unterstützung des Land-
schaftsverbandes Rheinland.



Qualität für Menschen

Die nächste Ausgabe DE 2/16 erscheint
im Mai 2016

Redaktions- und Anzeigenschluss
für die Ausgabe 2/2016
ist der 1.3.2016

Publikumsverkehr der Hauptgeschäftsstelle

Mo.-Do.: 8.00 – 12.00 Uhr und
14.00 – 16.00 Uhr

Fr.: geschlossen

Telefon: 02421 13121

Fax: 02421 13764

info@eifelverein.de

Außerhalb der o.g. Uhrzeiten über
Anrufbeantworter erreichbar!

Mitglieder des Eifelvereins Speicher mit
dem „Rietzemaan“ auf dem Parkplatz
Strunksecken in Speicher
Foto: Drockenmüller, Speicher

Inhaltsverzeichnis

- 2 **Einladung und Programm zur Frühjahrstagung**
des Eifelvereins am 21. Mai 2016 in Speicher
- 4 **Frühjahrstagung des Eifelvereins**
125 Jahre Ortsgruppe Speicher
- 10 **Die Kirche in Speicher**
Ein Kleinod sakraler Baukunst
- 12 **Außerordentliche Themen erfordern eine ...**
... außerordentliche Mitgliederversammlung
- 18 **Premiumwanderweg Eifelleiter**
Von Sprosse zu Sprosse – vom Rhein in die Hocheifel
- 23 **Der Westweg**
Genusswandern im Schwarzwald
- 32 **Naturlagerplätze im Naturpark Hohes-Venn Eifel**
Ein neues Angebot im Jugendtourismus
- 34 **Mit jungen Familien unterwegs**
Wie kommt die Butter aufs Brot?
- 35 **Rund ums Wandern**
Im Erzgebirge, Dank an Rübezahl, Träumereien am Rhein,
Bezirkswandertag, In der Lüneburger Heide, etc.
- 62 **Wanderwege**
Markierung des 7. Längengrades
- 63 **Naturschutz**
Neuer Waldlehrpfad eröffnet
- 64 **Kulturpflege**
In der Gießerei Sayner Hütte, Vergelts Gott
- 65 **Aus dem Vereinsleben**
Gemeinsam geht's besser, 18-Jahre-Treffen mit der MS-
Gruppe Neuss, Jubiläum Eifelverein Stadtkyll
- 69 **Aus dem Hauptverein**
Hannelore Joopen geht nach fast 48 Jahren Eifelverein,
Neue Öffnungszeiten der Hauptgeschäftsstelle, etc
- 73 **Eifel-Rundblick**
Die Eifel mit anderen Augen erleben
- 75 **Freud & Leid**

Einladung zur Frühjahrstagung des Eifelvereins am 21. Mai 2016 in Speicher



Liebe Eifel Freunde,

es ist mir ein besonderes Vergnügen, Sie zur diesjährigen Frühjahrstagung des Eifelvereins am 21. Mai 2016 in Speicher einzuladen.

Die Speicherer Eifel Freunde unter Leitung ihres engagierten Vorsitzenden Harald Thiel haben sich anlässlich der 125-Jahrfeier des Eifelvereins Speicher große Mühe gegeben, uns am 21. Mai ihre Stadt und Umgebung von der besten Seite zu präsentieren. Wie mittlerweile zur Tradition geworden, findet die Mitgliederversammlung vormittags statt. Es handelt sich um eine reine Arbeitssitzung der Delegierten unserer Ortsgruppen, wo die satzungsgemäßen Regularien des Hauptvereins zu behandeln sein werden. Ebenfalls zu beachten ist, dass Wanderungen kein elementarer Bestandteil der Frühjahrstagung des Hauptvereins mehr sind. Deshalb wird auf die Ausgabe von Wimpelbändern verzichtet. Umso mehr freut es uns, dass es sich die OG Speicher hat nicht nehmen lassen, verschiedene Wanderungen als Begleitprogramm zur Mitgliederversammlung zu organisieren.

Angeboten werden eine Wanderung über den HWW 4 nach Philippsheim und durch das romantische Kylltal, eine Tour durch den Speicherer Wald sowie eine leichte Wanderung zum von der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichneten Biotop und zur Kreuzkapelle. Ein Rundgang durch den Ort mit anschließendem Besuch im Heimatmuseum runden das Wanderprogramm ab.

Ich freue mich sehr, mit Ihnen gemeinsam einen schönen Tag in Speicher zu erleben; dort wo bereits 1969 eine Hauptversammlung des Eifelvereins stattgefunden hat.

Mit einem herzlichen „Frisch auf“ grüßt Sie

(Mathilde Weinandy)

– Hauptvorsitzende –

Programm zur Frühjahrstagung am 21. Mai 2016 in Speicher



Ausrichter: Ortsgruppe Speicher des Eifelvereins in Zusammenarbeit mit dem Hauptverein

Veranstaltungsort: Pfarrheim Speicher, Kirchstr. 10, 54662 Speicher

Mitgliederversammlung

Dauer: 10.00 – 13.00 Uhr

- Eröffnung durch die Hauptvorsitzende Mathilde Weinandy
- Grußworte
- Genehmigung der Niederschriften vom 9. Mai 2015 und 10. Okt. 2015
- Ehrungen
- Verleihung des „Wolf-von-Reis-Kulturpreises“ 2016 des Eifelvereins
- Verleihung des „Konrad-Schubach-Naturschutzpreises“ 2016 des Eifelvereins
- Tätigkeitsbericht 2015
- Jahresrechnung 2015
- Bericht des Wirtschaftsprüfers und der Rechnungsprüfer
- Entlastung des Hauptvorstandes und des Hauptgeschäftsführers
- Beschlussfassung über die Abgabe der Niederburg in Manderscheid
- Festsetzung des Haushaltsplanes 2016
- Sachstand zum Projekt „Zukunft der Hauptwanderwege“
- Verschiedenes

Wanderungen

Alle Wanderungen beginnen und enden beim Pfarrheim, dem Veranstaltungsort der Mitgliederversammlung

- 1 10.00 Uhr: Über den HWW 4, Josef-Schramm-Weg nach Philippsheim und durch das romantische Kylltal, 11 Km, Dauer ca. 3,0 h, 140 Höhenmeter
- 2 10.00 Uhr: Durch den Speicherer Wald. Die Strecke führt u. a. zum Biotop am Schönfelderweg, 8 Km, Dauer ca. 2,5 h
- 3 10.00 Uhr: Kurzwanderung zum Biotop und zur Kreuzkapelle, 5,0 km, Dauer ca. 2,0 h, leichte Wanderung, auch zur Mitnahme von Kinderwagen geeignet
- 4 10.00 Uhr: Rundgang durch den Ortskern mit anschließendem Besuch des Heimatmuseums, 2,5 Km, Dauer ca. 2,5 h

Mittagessen

Ab 12.00 Uhr im Pfarrheim Speicher

Anmeldungen bitte über die/den zuständige/n OG-Vorsitzende/n

Die erforderlichen Unterlagen mit der finalen Tagesordnung gehen den Ortsgruppen noch zu.

Frühjahrstagung des Eifelvereins

125 Jahre Ortsgruppe Speicher

MATTHIAS THÖMMES

OG Speicher. Speicher liegt im südlichen Teil des „Bitburger Gutlandes“ auf der sogenannten „Speicher-Spangdahlemer Platte“. Es ist eine Hochfläche, die im Westen von dem tief eingeschnittenen Tal der Kyll, im Norden von der Kyllburger Waldeifel, im Osten von der Moseleifel und im Süden vom Meulen- und Ehranger Wald begrenzt wird. Mit über 3.300 Einwohnern ist Speicher der drittgrößte Ort im Eifelkreis Bitburg-Prüm. Bereits die Römer verstanden es, die bis über 10 m dicken und rund 1 Kilometer breiten Lagerstätten des Speicherer Tones abzubauen und zu nutzen, denen Speicher letztendlich seine Bedeutung verdankt.

Geschichtliches

Noch heute zeugen zahlreiche Töpfer- und Ziegelöfen im Speicherer Wald östlich des Ortes von der regen Tonbrennertätigkeit der Römer in den Jahren 100 – 450 n. Chr. Mit der fränkischen Besiedlung endete das blühende Töpfergewerbe und ruhte nahezu 600 Jahre. Erst danach erfolgte eine scheinbar erfolgreiche Wiederbelebung der Keramikproduktion durch das Bistum Trier, worauf wahrscheinlich eine Neu-

gründung des 1136 als „Spichera“ erstmals erwähnten Ortes zurückgeht. Da die meisten Einwohner Handel, Handwerk und Gewerbe betrieben, unterscheiden sich die Wohnbauten von Speicher zum großen Teil von denen der Nachbargemeinden. Im Gegensatz zu deren großen landwirtschaftlich orientierten Gebäuden dominierten hier spätestens seit dem frühen 19. Jahrhundert die kleinteiligen, nur stellenweise durch Wirtschaftsgebäude ergänzten Wohnhausbauten, die in der Regel mit durchgängiger Traufständigkeit und Zusammenschluss zu langen Zeilen ein einheitliches Straßenbild erzeugen. Im Laufe des 19. Jahrhunderts entwickelte sich Speicher kontinuierlich weiter. 1840 war es mit 295 Häusern bereits größer als Bitburg, und 1895 hatte sich die Zahl auf 419 vermehrt, von denen nun mehr als die Hälfte in den Erweiterungsgebieten der letzten 100 Jahre standen. Im Ortskern waren nur noch wenige Bauten aus der Zeit vor 1800 erhalten. Die Keramikerzeugnisse wurden damals von den Speicherer Hausierern in ganz Westeuropa bis hin nach Spanien vertrieben. Kein Wunder, dass auf Grund dieses riesigen Wachstums die kleine barocke Dorfkirche 1895/96 durch eine große, neugotische Hallenkirche ersetzt werden musste.



Ortsansicht Speicher

Foto: Matthias Renner

1891 wurde der Eifelverein Ortsgruppe Speicher gegründet, der sich seitdem durch zahlreiche Aktivitäten auf dem Gebiete der Kultur und Landschaftspflege ausgezeichnet hat und dessen 125jähriges Bestehen in diesem Jahr gefeiert wird.

Im 20. Jahrhundert setzte sich die rege Bautätigkeit vor allem nach dem I. Weltkrieg fort, zwar stärker aufgelockert, aber immer noch entlang der vorhandenen Straßen und Wege. Die zu Beginn des 20. Jahrhunderts erstellten Gebäude beispielsweise in der Kapellen- und Bahnhofsstraße zeigen bereits städtischen Charakter und haben oft ein villenartiges Aussehen. Das mittlerweile zum Verwaltungsort aufgestiegene Speicher erhielt 1923/24 ein neues Pfarrhaus, 1924 das Rathaus für die Bürgermeisterei Speicher in der Jacobsstraße und 1927/29 ein neues Pfarrheim.

1944/45 erlitt der Ort durch mehrere Fliegerangriffe schwere Zerstörungen, die in den Folgejahren zum Teil nur notdürftig behoben wurden. Da sich das Baugeschehen nach 1960 mehr und mehr in die Außenbezirke verlagerte, wofür systematische Flächenerschließungen im Süden, Westen und Osten genehmigt wurden und sich die Zustände im Ortskern ständig verschlechterten, stellte man 1971 einen Sanierungsplan auf, mit dessen Verwirklichung 1974 begonnen wurde. Der den damaligen Vorstellungen entsprechenden Flächensanierung fielen im Zuge der Neugestaltung im Bereich Marktplatz, Preister Straße, Trierer Straße, Grünecken, Maarstraße, Ja-

cobsstraße und Bahnhofsstraße nicht nur zahlreiche Altbauten sondern auch die historischen Strukturen zum Opfer. Im Zusammenhang mit weiteren Baumaßnahmen ließen diese Veränderungen von der historische Bausubstanz Speichers nur noch wenig übrig.

Nicht zu vergessen sind die Mühlen im Kylltal sowie die Einzelhöfe, von denen die Speicherer Mühle bereits für das 17. Jahrhundert nachgewiesen ist und die Lay Mühle in der Zeit um 1800 angelegt wurde. An Einzelhöfen sind zu nennen der Hof Bermeshausen aus dem 17. Jahrhundert, der 1845 erbaute Commeshof und der Schalfelder Hof. Zahlreich sind die religiösen Denkmäler in Form von Wegekreuzen und Kapellen in und um Speicher.

Kulturdenkmäler und andere Sehenswürdigkeiten

Die Kreuzkapelle

Seit jeher ist die Kreuzkapelle für die Bewohner von Speicher ein denkwürdiger Ort. Wie die Chronik berichtet, wurde sie 1777 aus Steinen gebaut, die aus dem Bruche „Mungelter“ entnommen und nicht zur Baustelle gefahren sondern getragen wurden.

Die Kapelle ist ein dreiseitig geschlossener Saal von zwei Jochen Länge mit außen glatten Wandflächen und einem Spitzhelmdachreiter über dem Chor, in dem sich früher eine Glocke befand. Das korbbo-



Speicherer Kreuzkapelle

ge Westportal wird von zwei kleinen Rundfenstern flankiert. Über dem Portal befindet sich eine Nische mit einer Madonna mit Kind aus rotem Ton. Von der Ausstattung ist ein Barockaltar bemerkenswert. Wie die Ortschronik berichtet, wurde eine Kollekte der Töpferbruderschaft in den Jahren 1778 bis 1783 zum Ankauf des Altares, Kreuzaltar genannt, verwandt. Es soll die Arbeit eines Kunstschreiners aus dem 16. Jahrhundert sein.

Im Laufe der Zeit hatte der Kreuzaltar sein Aussehen mehrfach verändert. Ursprünglich weiß gestrichen, wurde dieser Anstrich 1982 anlässlich einer Renovierung durch den **Eifelverein** erstmals entfernt, so dass der Altar danach in Naturholzfassung erschien. Schon wenige Jahre später wurde eine erneute Restaurierung erforderlich, die 2003/2004 auf Initiative der Ortsgruppe Speicher mit großem Aufwand durch den Restaurator Frank Bonertz durchgeführt wurde. Dieser überarbeitete verschiedene Holzteile und ersetzte einige durch neue. Eine anschließende Vergoldung prägnanter Teile durch Malermeister Roman Dietz machte den Altar wieder zu einem Schmuckstück für die Kapelle. Bemerkenswert sind auch die Fenster, in denen die Marterwerkzeuge Jesu und Kreuzwegmotive dargestellt sind. Der Gang zur Kreuzkapelle am Gründonnerstag ist für Speicher ein seit langem ausgeübter Brauch.

Das Bildchen im Speicherer Wald

Traditionsträchtig für Speicher ist auch die Kapelle „Bildchen“ im Speicherer Wald. Neben der Kreuzkapelle ist es die zweite bedeutende Begegnungsstätte

für die Speicherer Bevölkerung. Der Name „Bildchen“ kommt von „Bildstock“, der wahrscheinlich vor dem Bau der Kapelle hier gestanden hat. Nach einer Inschrift wurde sie 1877 an Stelle einer Vorgängerin erbaut. Es ist eine fensterlose Wegekappelle mit rechteckigem Grundriss, ziegelgedecktem Satteldach und Ecklisenen, die sich unter der Traufe und über der kielbogig geschwungenen Türeinfassung als breite Bänder fortsetzen. Über dem Eingang befindet sich eine Nische mit einer Pieta aus rotem Ton, darüber ein Spruchband mit der Inschrift: „Schmerzhaftes Muttergottes, bitte für uns“

Ursprünglich stand im Kapelleninneren auf einem alten Altarstein eine Pieta, flankiert von den Figuren der hl. Odilie und der hl. Barbara. Alle drei wurden gestohlen. Im Auftrag der Ortsgruppe des Eifelvereins ließ man neue Figuren anfertigen und zu ihrem Schutz ein hohes Gitter anbringen. Doch trotz des Gitters wurden auch diese Figuren gestohlen. 1993 wurde, nach der Erneuerung des Daches durch die Ortsgruppe Speicher, auch das alte Blechkreuz, das sich auf der Giebelspitze befand, von Nikolaus Koster durch ein neues Eisenkreuz ersetzt. Ebenso wurde 1995 von der Firma Bohlen ein kunstvoll geschmiedetes Eisengitter angebracht und ein Kerzenständer gestiftet. 2008 stiftete der Eifelverein Speicher drei neue Figuren für das Bildchen. Es sind wieder die Pieta, die hl. Barbara und die hl. Odilie (Otilia). Sie wurden von einem Holzschnitzer aus St. Ulrich in Südtirol angefertigt und am Sonntag, den 7. Sept. 2008 in einer feierlichen Prozession zum Bildchen gebracht. Bemerkenswert ist der Altarstein, auf dessen Vorderseite die durchstochenen Herzen von



Bildchen im Speicherer Wald



Kapelle bei der Speicher
Mühle

Jesus und Maria in einer Rosette gefasst und mit Ornamenten verziert dargestellt sind. Auch das Bildchen wird ständig – wie die Kreuzkapelle – von Einzelpilgern und Prozessionen besucht. Vor allem im Mai finden regelmäßig abendliche Marienprozessionen mit Maiandachten statt.

Die Kapelle bei der Speicherer Mühle

Die direkt neben der Mühle auf der anderen Seite des Weges stehende Kapelle wurde 1700 erbaut und 1986 von der Ortsgruppe Speicher restauriert. Es ist ein hochragender Putzbau mit Satteldach und rundbogigem Eingang an der Vorderseite. Über Bauanlass und Geschichte der Kapelle konnten bisher trotz eifrigen Forschens keine Angaben gefunden werden. Lediglich das Erbauungsjahr 1700 ist durch die über dem Eingang eingemeißelte Jahreszahl bekannt. Auf mehreren Stufen gelangt man in das Innere, in dem sich eine Nische mit einer Madonna aus Bronze befindet, die 1986 anlässlich der Renovierung von Heinrich Plein, dem damaligen Inhaber der Kunstgießerei Nikolaus Plein & Co. gestiftet wurde. Über der Nische ist ein holzgeschnitztes Kruzifix mit Korpus angebracht. Seitlich davon steht ein Wegekreuz aus rotem Sandstein mit der Jahreszahl 1841.

Die römischen Töpfereien

Es gibt kaum einen Raum, der – außer Trier – eine solche Vielzahl römischer Funde aufzuweisen hat wie das Gebiet um Speicher. Hier ist es besonders

das Töpfereigewerbe, das kontinuierlich von etwa 100 bis 450 n. Chr. von den Römern betrieben wurde und zahlreiche Zeugnisse hinterlassen hat. Besonders beeindruckend waren noch bis vor wenigen Jahren die zahlreichen Töpferöfen im Speicherer Wald. Bereits 1881 ließ der Direktor des Trierer Museums hier einen Töpferofen freilegen. Man nimmt an, dass der Speicherer Raum während der römischen Zeit über 100 Töpferöfen hatte. Darin wurden nicht nur Gefäße sondern auch Ziegel gebrannt. Die Ziegelöfen hatten eine andere Bauweise als die Töpferöfen. Leider wurden die Öfen trotz Schutzmaßnahmen im Laufe der Jahre immer wieder durch Raubgrabungen schwer in Mitleidenschaft gezogen, so dass heute davon leider nur noch wenig übrig ist.

Zwei Bronzefiguren als Symbol für die Speicherer Geschichte

Jahrhundertlang bildete das Töpfergewerbe die Lebensgrundlage für die Bewohner von Speicher. Die erzeugten Tonwaren wurden von den Speichern nicht nur in Deutschland sondern in vielen Ländern Europas verkauft. Sie zogen als Einzelhändler von Ort zu Ort und trugen ihre Waren in Tragekörben, sogenannten „Riatzen“ auf dem Rücken. An diese Zeit erinnern zwei lebensgroße Bronzegussfiguren, die von der ortsansässigen Kunstgießerei Plein gefertigt und gestiftet wurden. Die erste Figur stellt einen Töpfer (Wirker) an der Drehscheibe dar. Sie wurde 1993 von dem Speicherer Keramiker Manfred Mühlen modelliert und nach dem Guss auf dem Marktplatz



Töpfer und „Riatzemaan“ (Speicherer Händler, der mit Tonwaren durch die Lande zog) Alle Fotos: Johannes Renner

aufgestellt. Im Laufe der Jahre wurde „Manni“ zur Symbolfigur des Ortes.

Während der Planung des neuen Parkplatzes mit Ruhezone im Strunksecken wurde die Idee geboren, hier einen „Riatzemaan“ aufzustellen. Leider war es Manfred Mühlen nicht mehr vergönnt, das Modell fertigzustellen, so dass ein italienischer Bildhauer die Arbeit übernahm und ein Modell in Plastilin anfertigte. Am 15. Nov. 2015 wurde die neue Bronzefigur unter reger Beteiligung der Bevölkerung feierlich enthüllt. Damit sind in Speicher an zwei zentralen Punkten diese leider ausgestorbenen Traditionsberufe in Bronze verewigt.

Das Heimatmuseum

Nach dem Neubau des Rathauses in der Bahnhofstraße stand 1986 das alte Rathaus zur Verfügung. Hier konnte das Museum in Speicher eingerichtet werden. Am 19. Feb. 1988 fand die Eröffnung statt. Wer das Museum betritt, begibt sich auf eine Zeitreise durch die Jahrhunderte. Neben Speicherer Töpferwaren gibt es hier historische Webstühle, Spinnräder, alte Haushaltgeräte, Werkzeuge und Werkräume verschiedener Handwerksberufe sowie viele weitere

heimatkundliche Kostbarkeiten zu besichtigen. Ein Tante-Emma-Laden, eine alte Dorfschulklasse und vieles mehr geben einen Einblick in den Alltag unserer Vorfahren. Eine Sammlung von Werken heimischer Dichter und Schriftsteller ist ebenfalls erwähnenswert. In den Kellerräumen befinden sich eine Schnapsbrennerei, eine Schmiede und das alte Amtsgefängnis. Regelmäßige Ausstellungen ergänzen das Angebot des Museums. Hierzu gehört die augenblicklich zu sehende Schau „Not macht erfinderisch“, die zeigt, wie die Bevölkerung in den Nachkriegsjahren Kriegsmaterial zu Gebrauchsgegenständen umfunktionierte.

Der jüdische Friedhof

In Speicher lebte im 19. und 20. Jahrhundert eine kleine Anzahl von Bürgern jüdischen Glaubens. Es waren die Familien Ermann, Levy, Pelzer und Salomon. Über die Grenzen seiner Heimat hinaus bekannt wurde Simon Salomon, der sich als Schriftsteller, Journalist und Verleger in Berlin einen Namen machte. Er wurde am 27.3.1943 im Konzentrationslager Theresienstadt umgebracht. Die Verstorbenen dieser Familien wurden auf dem heute noch vorhandenen jüdischen Friedhof in Speicher beerdigt. Er

liegt am nordwestlichen Stadtrand im Staudengraben und ist über einen geteerten Weg zu erreichen. Es ist ein kleines Areal von ca. 14 x 15 m auf einem zur Kyll hin abfallenden Gelände und ist mit einer Hecke umgeben. Durch ein eisernes Tor gelangt man in den Friedhof, der von drei großen Akazienbäumen überschattet wird, die dem Ort einen fried- und ruhevollen Charakter verleihen. Insgesamt befinden sich hier acht Gräber, die in zwei Reihen zu viert angelegt und mit einem Bodendecker bepflanzt sind. In vier dieser Gräber sind Angehörige der Familie Salomon bestattet.

Das Artenschutzbiotop des Eifelvereins Speicher

Etwas außerhalb von Speicher wurde 1991 von der Ortsgruppe Speicher auf einem Wiesengelände am Schönfelderweg in liebevoller Arbeit ein Biotop angelegt, das eine Vielzahl unterschiedlicher Schutz- und Entfaltungszonen für Pflanzen und Tiere enthält. Die Parzelle wird von einem Bachlauf begrenzt, der von Wasserpflanzen, Sträuchern und Erlengewächsen gesäumt ist. Das klare Wasser bietet einen idealen Tummelplatz für Fische und Wassertiere aller Art. In der Mitte sind zwei Teiche angelegt, die durch einen Wassergraben verbunden sind und ebenfalls ideale Stätten für Schilfe, Wasserlilien, Frösche, Lurche und andere Lebewesen darstellen. Eine Trockenmauer und eine gesetzte Steinhalde bieten Unterschlupf für Hermelinwiesel, Mauswiesel, Steinmarder Eidechsen und viele andere Kleinlebewesen. Ebenso dienen wärmebegünstigte Sandschüttungen und ein

gepflegter Reisighaufen dem Schutz zahlreicher Kriech-, Säugetiere und Vögel. Nistkästen, Nistgelegenheiten und Futterplätze für bestandsgefährdete Vogelarten ergänzen die Anlage.

Am unteren Ende der Anlage befindet sich ein Feuchtbiotop mit Binsen und anderen Wasserpflanzen und -gräsern, das auch vielen Wassertieren Unterschlupf gewährt. Eine besondere Attraktion ist die Aufstellung zahlreicher Bundsandsteinfindlinge, die als große Blöcke im Gelände verteilt, die heimischen Gesteinsarten dokumentieren. In liebevoller Kleinarbeit wurden über 20 Bäume gepflanzt, die sowohl die heimischen Obstarten als auch die wildwachsenden Baumtypen unserer Heimat vertreten. Dazu gehören u. a. Ahorn, Sommerlinde, Kastanie, Wildkirsche, Glockenapfel, Hainbuche, Eiche, japanischer Blütenapfel, Esche und Eiche. Zusammen mit der Blumenwiese bilden sie den idealen Aufenthaltsort für eine Vielzahl von Schmetterlingen, Faltern, Käfern und andere Insektenarten. Entlang des Weges zum Biotop wurde ein Steinlehrpfad errichtet. Dort kann man die in der Eifel vorkommenden Gesteinsarten sehen. Darunter befinden sich beispielsweise Basalt, Tonschiefer, Quarz, Feldspat, Mergel und Kalksandstein.

Am 17. Okt. 2015 wurde das Artenschutzbiotops als offizielles Projekt der „UN-Dekade Biologische Vielfalt“ ausgezeichnet. Mit dieser Auszeichnung wird das Engagement der Ortsgruppe Speicher des Eifelvereins für die Anlage und nachhaltige Pflege dieses Biotops gewürdigt.

*Matthias Thömmes,
Mitglied in der Ortsgruppe Speicher*

OG Speicher. Vorstandsmitglieder des Eifelvereins Speicher nehmen die Auszeichnung vom „Deutschen Olympischen Sportbund“ im Namen der Geschäftsstelle der UN-Dekade freudig entgegen. Foto: OG Speicher



Die Kirche in Speicher

Ein Kleinod sakraler Baukunst

MSGR. PROF. DR. ANDREAS HEINZ

Speicher. Ortsprägend steht im Zentrum der Stadt Speicher die katholische Pfarrkirche St. Philippus und Jakobus. Ihr hochragender Turm ist sogar sprichwörtlich geworden. In der Umgebung reimt man in heimischer Mundart:

*„Spéicher, Spéicher, hijen Tour –
Viel Leit u winneg Kour (Korn) –
Viel Kreeg (Krüge) u winneg Wäin –
Der Däwel wellt zo Spéicher sèin.“*

Der hohe Kirchturm wurde auch auf dem ersten Schein der Notgeldserie, die der Eifelverein Speicher 1921 herausgegeben hat, abgebildet. Es gibt diesen hohen Turm allerdings erst, seit in den Jahren 1895/96 die heutige Kirche in neugotischem Stil erbaut worden ist. Ihr Architekt war der damalige Trierer Diözesanbaumeister Wirtz. Konsekriert wurde das stattliche, aus sorgfältig behauenen heimischem Sandstein errichtete Gotteshaus am 12. Juli 1899 durch den damaligen Trierer Weihbischof Karl Ernst Schrod, der aus Bickendorf bei Bitburg stammte.

An der gleichen Stelle stand von jeher die Speicherer Pfarrkirche. Die abgerissene alte Kirche war ein einfacher einschiffiger Bau aus verputzten Bruchsteinen mit einer spätbarocken Ausstattung. Das Trierer Domkapitel als Zehntherr hatte sie 1773 anstelle des zu klein gewordenen und baufälligen Vorgängerbaus errichten lassen. Sie hatte nur einen Dachreiter, keinen wirklichen Kirchturm. Rings um die Kirche lag der Kirchhof. In der Zeit, als die Eifel zu Frankreich gehörte (1794-1814), drängte die französische Verwaltung auf die Verlegung der Friedhöfe an den Ortsrand. In Speicher, das damals Amtssitz des Kantons Pfarrers im Kanton Dudeldorf war und zum Bistum Metz gehörte, geschah das auch. Am 19. Mai 1807, einem Pfingstdienstag, firmte der damalige Bischof von Metz Gaspar J. A. J. Jauffret in Speicher und weihte anschließend den damals an der Straße nach Herforst neu angelegten, heutigen Friedhof ein.

Es ist unter den Geschichtsforschern umstritten, wie es angefangen hat mit dem kirchlichen Leben in Speicher. Bekannt ist, dass es zur Römerzeit in



Speicher. Die katholische Pfarrkirche St. Philippus und Jakobus

Speicher und Umgebung eine florierende Töpferindustrie gab. Mit dem Ende der römischen Herrschaft scheint diese aber untergegangen zu sein. Wald breitete sich aus, wo einst Keramik gebrannt wurde. Allem Anschein nach ist dort, wo heute Speicher steht, das Land im hohen Mittelalter neu gerodet worden. Der Ort „Spichera“ wird 1136 urkundlich erstmals erwähnt. Er gehörte damals und in der Folgezeit zu den Besitzungen des Trierer Domkapitels. Um 1330 ist eine Kirche in Speicher sicher bezeugt. Sie dürfte von Anfang an – wie heute – die Heiligen Philippus und Jakobus zu Patronen gehabt haben. Als Kirchenpatrone kommen die beiden Apostel im Bistum Trier außer in Speicher nur noch vier Mal vor. In Speicher hat mit Sicherheit das Trierer Domkapitel seiner Kirche dort dieses Apostelpaar zu Patronen gegeben. Denn ihr Fest stand am 1. Mai im Kalender (heute am 3. Mai). Das war für das Domkapitel ein besonderer Tag, denn an ihm wurde und wird bis heute das Kirchweihfest des Trierer Domes gefeiert.

An den früheren Orts- und Kirchherrn vor den tiefgreifenden Veränderungen infolge der Französischen Revolution (1789), nämlich an das Trierer Domkapitel, erinnert ein Sandsteinrelief im Chor der heutigen Kirche. Es stammt aus der Kirche von 1773. In einer von einem Kreuz überragten Kartusche in spätbarockem Stil sieht man das Wappen des Domkapitels: Vor dem Trierer Kreuz das Brustbild des hl. Apostels Petrus, des Trierer Dompatriarchen, mit einem Schlüssel in der Linken und einem geöffnetem Buch in der Rechten. Ein weiteres kostbares Erbstück aus der alten Kirche ist der Taufstein. Er ist in spätgotischem Stil gearbeitet und dürfte noch aus dem 16. Jahrhundert stammen. An ihm hat auch der bekannteste unter den Speicherer Pastören, Pfarrer Johann Jakob München, der aus Dudeldorf stammte und über 40 Jahre, von 1817-1858, in Speicher gewirkt hat, die Kinder der Pfarrei getauft. Er starb im damals ungewöhnlich hohen Alter von 90 Jahren. Als der „Speicherer Här“ lebt er im Volksbewusstsein weiter. Von diesem Original unter den Eifelpastören erzählt man sich allerhand „Steckelcher“ (Anekdoten).

Als Speicher mit der ganzen Westeifel 1815 der preußischen Rheinprovinz eingegliedert worden war und die ehemals luxemburgischen Pfarreien des Bitburger Landes von Metz wieder zum Bistum Trier kamen (1817), war Speicher die mit Abstand bevölkerungsreichste Pfarrei der ganzen Gegend. 1780, wenige Jahre nach dem Neubau der alten Kirche, war die Zahl der Pfarrangehörigen schon auf fast



Das Sandsteinrelief im Chor der Speicherer Kirche

Fotos: Johannes Renner

2.000 gestiegen: Speicher 1.500, Beilingen 311, Bermeshausen 12, Laymühle 13, Speicherer Mühle 25. Die großzügig geplante neue Hallen-Kirche sollte das Platzproblem auf Dauer lösen. Die gewölbte Decke des weiträumigen Kirchenschiffs wird von sechs Rundsäulen getragen. Im Eingangsbereich erstreckt sich über die ganze Langhausbreite die massive, geräumige Empore mit einer zweimanualigen Klais-Orgel (1903). Im Chorraum steht ein prächtiger, reich geschnitzter Flügelaltar mit Darstellungen aus dem Leben Jesu. Er wurde 1912 von dem Trierer Bildhauer Franz geschaffen. In den Apsiden des Haupt- und der beiden Nebenschiffe sind Wandgemälde zu sehen, die von dem Koblenzer Maler Peter Born (1909) stammen. Entlang der Wände in den Seitenschiffen hat man 1962 die Kreuzwegstationen in Form von Reliefbildern aus Speicherer Ton angebracht. Beeindruckend sind die kunstvoll gestalteten Kirchenfenster.

Speicher war von 1971-1998 Hauptort des gleichnamigen Dekanates. Heute ist die Kirche mit dem hohen Turm im Zentrum der Stadt Speicher der Mittelpunkt der Pfarreiengemeinschaft Speicher, die zehn Pfarreien des Dekanats Bitburg umfasst.

*Msr. Prof. Dr. Andreas Heinz,
Mitglied in der Ortsgruppe Speicher*

Außerordentliche Themen erfordern eine ...

... außerordentliche Mitgliederversammlung

HELGA GIESEN

Daun. Im Forum Daun konnte die Hauptvorsitzende Mathilde Weinandy am 10. Oktober 2015 rund 200 TeilnehmerInnen zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des Eifelvereins begrüßen. Zu diesem Termin sei ursprünglich schon seit langem eine Ortsgruppen-Vorsitzendenrunde geplant gewesen. Die jüngsten Diskussionen um die Zukunft des Wegewesens sowie die Entwicklungen beim Jugendferienheim hätten den Hauptverein jedoch dazu bewogen, statt dessen alle Vorsitzenden der Orts- und Bezirksgruppen, den Hauptvorstand und den Beratenden Ausschuss zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung einzuberufen, erläuterte Mathilde Weinandy zur anstehenden Tagesordnung.

Neben den Vertretern aus diesem Teilnehmerkreis, die mit 404 Delegiertenstimmen vertreten waren, sowie den Ehrenmitgliedern Dr. Hans Klein, Gerhard Schwetje, Dr. Karl-Heinz Decker und Walter Denborn begrüßte die Hauptvorsitzende auch die

Referenten zu den einzelnen Tagesordnungspunkten sowie Vertreter der Stadt und Verbandsgemeinde Daun, der Ortsgruppe Daun und Hans-Peter Thiel, Landrat des Vulkaneifelkreises und Vorsitzender der Bezirksgruppe Vulkaneifel. Letzterer wies in seinem Grußwort darauf hin, dass der Eifelverein seit den Tagen des Gründervaters Dronke, der aus dieser Region stammte, immer dem Wandel ausgesetzt gewesen und diesem mit Gelassenheit begegnet sei. Er rief dazu auf, auch heute die anstehenden Veränderungen mit Besonnenheit aufzunehmen.

Im Zuge gesellschaftlicher Veränderungen habe sich auch in den Vereinen ein Bedarf entwickelt, traditionelle Strukturen auf den Prüfstand zu stellen, führte Mathilde Weinandy in die Thematik des Tagesordnungspunktes „Wegewesen im Eifelverein – eine Standortbestimmung“ ein. *„Wir fußen auf einem starken Fundament, müssen aber über Veränderungen sprechen können, um uns breiter und moderner aufzu-*



Daun. Erik Neumeyer vom DWV erläutert die heutigen Anforderungen an Wanderwege aus Gästesicht.

stellen“, forderte die Hauptvorsitzende dazu auf, über die Zukunft der Hauptwanderwege (HWW) nachzudenken, die vor über 100 Jahren mit großem Aufwand und Engagement eingeführt und seitdem in vorbildlicher Weise von den Ehrenamtlern des Eifelvereins gepflegt worden sind. Als Referenten, der aus seinem „deutschlandweiten Wege-Erfahrungsschatz“ heraus die im Eifelverein angestoßene Diskussion aus externer Sicht bewerten und gegenwärtige Trends aufzeigen könne, habe man den stellvertretenden Geschäftsführer des Deutschen Wanderverbandes (DWV), Erik Neumeyer, gewinnen können, freute sich Mathilde Weinandy.

Wege sind Visitenkarten der Vereine

Neumeyer begann seine Ausführungen mit einer kurzen Analyse. Weitwanderwege, wie sie die Hauptwanderwege des Eifelvereins darstellen, seien heute weniger gefragt, vielmehr gehe die Tendenz zu Tages- und Rundwanderungen. Auch „Themenwege“ lägen vermehrt im Trend. Sich dieser Entwicklung zu stellen, sei für den Eifelverein – wie auch für andere Gebietsvereine – Herausforderung und Chance zugleich. Wanderwege seien die Visitenkarte des Vereins und Teil der Öffentlichkeitsarbeit, betonte Neumeyer. Wanderkarten würden zwar gekauft, aber eher als Souvenir, hat er beobachtet, denn die wenigsten wüssten damit umzugehen. Umso wichtiger seien Markierungen, die eine verlässliche und gute Orientierung bieten. Einen Weg als „Marke“ zu betrachten und ihn mit einem einprägsamen Namen und Logo zu versehen, sei bei neuen touristischen Wegen inzwischen üblich, in Wandervereinen aber noch die Ausnahme, erläuterte Neumeyer. Er ging mit einigen Beispielen auf die Markierungen und Bezeichnungen der HWW des Eifelvereins ein und

legte dar, dass diese nur für die Mitglieder einsichtig sind, weil sie aus der Vereinshistorie entstanden sind. Die Eifelvereins-Wege konkurrieren jedoch mit den touristischen Wegen, betonte er. Dass in den Vereinen allein mit über 350.000 Std./Jahr Wegearbeit, dazu noch mit Wanderführung und Naturschutzmaßnahmen eine enorme ehrenamtliche Leistung erbracht werde, komme beim „Endkunden“, nämlich dem Wanderer, nicht an. Denn ihm sei es letztlich egal, ob Touristiker oder Vereine die Wege markieren und pflegen. Deshalb müsse sich der Eifelverein fragen, ob er mit seiner Markierungs- und Namenssystematik auf Augenhöhe mit den touristischen Wegen in der Region sei und erkennen, dass die Markierung von Wanderwegen eine gute Werbung für den Verein sei. Zukunftsfähig, so betonte Neumeyer, werden nur noch solche Wegenetze sein, die in Zusammenarbeit zwischen den Wandervereinen und den Touristikern entwickelt werden. Dabei müsse Qualität vor Quantität gehen, denn schon aufgrund des demografischen Wandels sei das ehrenamtliche Engagement nicht in der bisherigen Form aufrecht zu erhalten.

Intensiver Meinungsaustausch

In der anschließenden Diskussion schlossen sich die Vertreter der Ortsgruppen überwiegend den Argumenten von Erik Neumeyer an. Angesprochen wurde u. a., dass durch die Umstellung von Parallel- auf Sichtmarkierung, die generell positiv zu bewerten ist, die Winkel und Keile ihre Funktion als Richtungsweiser verloren haben. Zum Teil waren auf lokaler Ebene schon positive Erfahrungen gemacht worden, was die Ausweisung von Themenwegen, die Bündelung von Ressourcen und die Zusammenarbeit mit den Touristikern vor Ort angeht, zumal diese in der

In traumhafter, absolut ruhiger Einzellage an 5 Seeweiern, Mischwäldern und ursprünglicher Natur, abschalten und neue Energie tanken!




Wellness-Oase (ca. 1.300 qm) mit einzigartiger finnischer Pfahlsauna im Seeweiher, Dampfbad, Bio-Sauna, Massagen, ayurvedische Behandlungen.
Mitten im Wander- und Bikeparadies!
Nähe Kloster Himmerod, lt. Südwestfunk einer der 20 besten Landgasthöfe in Rheinland-Pfalz.

Lust auf Natur



★★★★

HOTEL - RESTAURANT

Molitors Mühle

Familie Molitor

D-54533 EISENSCHMITT · Ortsteil Eichelhütte
Telefon 0 65 67 / 9 66-0
E-Mail: hotel@molitors-muehle.de
www.molitors-muehle.de



Daun. Groß war das Interesse der Delegierten an der umfangreichen Tagesordnung.

Regel über die bessere finanzielle Ausstattung verfügen. Aber nicht alle Teilnehmer teilten diese Sichtweisen. „*Heben uns angenehm von den vielen bunten Zeichen ab*“, „*Verlieren das Gesicht, wenn wir Namen und Symbolik ändern*“ oder „*An Bewohner der Eifel denken, nicht nur an Touristen*“, lauteten einige Gegenargumente, mit denen die Beibehaltung der bisherigen Praxis gefordert wurde.

Ehrenmitglied Pfarrer Gerhard Schwetje konnte den Argumenten beider Lager einiges abgewinnen. Eine Markierung in Schwarz-Weiß würde auch er bevorzugen und schlug vor, dazu das Eifelvereins-Logo mit Richtungspfeilen in Schwarz auf weißem Untergrund zu wählen. Er mahnte aber auch dazu, sich nicht nur um sich selbst zu drehen, sondern zu bedenken, dass man anderen Menschen dienen wolle. Zu der umstrittenen Benennung eines Teils der Hauptwanderwege, die auch Erik Neumeyer als „*wenig aussagekräftig*“ kritisiert hatte, merkte Pfarrer Schwetje an, dass es andere Möglichkeiten gebe, sich eines verdienstvollen Menschen zu erinnern als ausgerechnet durch einen Wegnamen.

Arbeitskreis „HWW“

Bei der Beschlussfassung über die Bildung einer Arbeitsgruppe „Hauptwanderwege“ stimmten die Delegierten mit 384 Ja-Stimmen dafür, nur 20 sprachen sich dagegen aus. Spontan meldeten sich 24 Interessenten, die nun zu einem ersten Treffen eingeladen werden sollen, um über die endgültige Zusammensetzung und das weitere Vorgehen dieses Ausschusses zu beraten.

„*Wir begeben uns auf einen Weg, der anstrengend und lang wird*“, machte die Hauptvorsitzende abschließend deutlich, dass Ergebnisse nicht von heute auf morgen zu erwarten seien.

Ebenso engagiert, wenn auch deutlich kürzer, verlief die Abwicklung der weiteren Tagesordnungspunkte. Zunächst ging es um die Zukunft der vereinseigenen Immobilien, der Niederburg in Manderscheid und vor allem des Jugendferienheims Schilsbachtal am Rursee. Letzteres soll auf Vorschlag des Hauptvereins verkauft werden und dafür

Wir heißen Sie herzlich willkommen im Kneipp- und Luftkurort Gemünd inmitten des Nationalparks Eifel!

Das Kurparkhotel ist die erste Adresse für anspruchsvolle, aktive, „Erlebnis Natur“ suchende Gäste. Unser Hotel garni bietet Ihnen ein reichhaltiges Frühstücksbuffet: Bio- und regionale Produkte auch aus eigener Herstellung sind selbstverständlich. Unser heller Tagungsraum ist geeignet für Seminare, Tagungen und Workshops. Ruhe und Entspannung finden Sie im Saunabereich im Souterrain unseres Hotels. Alle Zimmer verfügen über Kabelfernsehen, Telefon, kostenlosen Internetzugang. Gemünd ist Etappenort zahlreicher Premiumwanderwege. Nutzen Sie unseren Shuttleservice! **Bio? Öko? Logisch!** Als absolut nationalparkfreundlicher Gastgeber und Partner der Marke „Viabono“ erfüllen wir besondere Qualitätskriterien im Bereich des Natur- und Umweltschutzes

Kurpark Hotel
First World Location im Nationalpark Eifel



Detlef Wurst · Parkallee 1 · 53937 Schleiden-Gemünd · Tel. 0 24 44/95 11-0 · Fax 95 11-33 · info@kurparkhotel-schleiden.de · www.kurparkhotel-schleiden.de

Daun. Walter Densborn berichtete über die wiederhergestellte Verkehrssicherheit auf der Niederburg.
Alle Fotos: Helga Giesen



soll das Votum der Mitgliederversammlung eingeholt werden.

Die Niederburg des Eifelvereins

Während die Schwierigkeiten bei der Unterhaltung und Nutzung der Niederburg den Eifelverein schon seit langem beschäftigen, hat sich die Problematik im Schilsbachtal erst in jüngster Zeit entwickelt.

Mit der Niederburg ist der ehemalige Manderscheider Bürgermeister Walter Densborn, der auf der Frühjahrstagung in Bad Münstereifel mit der Durchführung dringend anstehender Arbeiten beauftragt wurde, als „Burgbeauftragter“ des Eifelvereins schon seit der Abwicklung der ersten Sanierungsphase 1979 bis 1989 eng verbunden. Anschaulich informierte er jetzt über den neuesten Stand der Dinge. Er stellte in Wort und Bild die durchgeführten Arbeiten vor und erläuterte, dass die Niederburg nun wieder mit einem relativ geringen finanziellen Aufwand in einen verkehrssicheren Zustand ge-

bracht wurde. Er betonte jedoch, dass zur dauerhaften Gewährleistung der Verkehrssicherheit auch in Zukunft erhebliche Summen investiert werden müssten. Zudem seien laut einem Gutachten weitere Investitionen erforderlich, um die in den letzten Jahren stark gesunkene Attraktivität der Niederburg für Besucher zu steigern und damit wieder eine rentable Betriebsführung zu ermöglichen. Der Eifelverein sei aufgrund des indiskutablen Investitionsvolumens von ca. 2,5 Millionen Euro gut beraten, sich in absehbarer Zeit von der Immobilie zu trennen und sie idealerweise an die Stadt Manderscheid abzugeben, betonte Densborn. Erste diesbezügliche Gespräche hätten bereits stattgefunden und die Hauptvorsitzende zeigte sich optimistisch, hier einen guten Weg zu finden. Widerspruch aus der Versammlung regte sich nicht.

Das Jugendferienheim des Eifelvereins

Dramatischer stellte sich die Situation beim Jugendferienheim Schilsbachtal dar. Karl-Heinz Hermanns,

09539



Erleben Sie das etwas andere
Flammkuchen, frische Salate, Kuchen wie bei Mutttern...
Schöne Geschenke, Deko & mehr...

Bistro · Café Landlust

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Klosterstraße 3 · 53945 Blankenheim · Tel. 0 24 49/9 17 91 90 · mittwochs Ruhetag
www.landlust-blankenheim.de

Beisitzer im Hauptvorstand und Bürgermeister der Gemeinde Simmerath, in deren Bereich die ursprünglich als Jugendzeltplatz konzipierte Anlage liegt, ließ die Geschichte der Einrichtung, die sich seit 55 Jahren im Besitz des Eifelvereins befindet (ausführlicher Bericht dazu siehe DE 3/2010, S. 12ff) sowie die aktuelle Lage Revue passieren.

Das weitläufige Gelände mit einigen Blockhütten und kleinen Steinhäusern liegt zwar sehr idyllisch, aber auch weit abgelegen in einem Seitental des Rursees. Zudem bietet es keinerlei heute gängigen Komfort wie Warmwasser, Heizung oder zeitgemäße Küchen- und Sanitäranlagen. Diese mangelnde Attraktivität verbunden mit den Auswirkungen des demografischen Wandels ließen die Nutzung des einstmals stark von Schulklassen und Jugendgruppen frequentierten Jugendferienheims gegen Null gehen. Zu den notwendigen Investitionen zur Beseitigung dieser Mängel seien, so berichtete Bürgermeister Hermanns, nach der jüngsten Brandschau durch die Städteregion Aachen weitere kostenintensive Aufla-

gen hinzugekommen. Ein Gutachten beziffert die Kosten für die Beseitigung von Brandschutz- und Hygienemängeln, Instandsetzungen und Modernisierungen zur Wiederaufnahme eines Betriebs im „Low-Level-Standard“ auf mindestens 230.000 Euro. Hinzu kämen Kosten für neue Infrastruktur wie Strom- und Wasserleitungen. Ein Verkauf mit der Auflage, dass auch künftig eine jugendtouristische Nutzung gewährleistet werde, sei deshalb dringend anzuraten, so Hermanns.

Die Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt spiegelte die zuvor in nur wenigen Wortmeldungen geäußerten Meinungen wider. Mit 401 Ja- und drei Nein-Stimmen ist der Verkauf eine beschlossene Sache.

Besonders gewürdigt wurde in diesem Zusammenhang die Lebensleistung von Jöb Kersting, der in über 50 Jahren als Platzwart einen erheblichen positiven Beitrag zur Jugendarbeit des Eifelvereins geleistet habe.



Wir fertigen für Sie Kunstguss in exklusiver Einzel- und anspruchsvoller Serienfertigung und restaurieren in Bronze-, Messing-, Aluminiumguss und Edelstahl

KUNSTGIESSEREI PLEIN GmbH

Weierheide 1-7 · 54662 Speicher/Germany

☎ 0049 (0) 65 62 96 73-0 📧 info@plein.de

📠 0049 (0) 65 62 2016 @ www.plein.de

Betreuungsoffensive für Ortsgruppen

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels will der Hauptverein mit einer Betreuungsoffensive für die Ortsgruppen das ehrenamtliche Engagement stärken und gleichzeitig die Qualität verbessern. Dazu gehören die Gewinnung qualifizierter Wanderführer, die Werbung neuer Mitglieder und die Beratung von Funktionsträgern in den Ortsgruppen.

Zur **Qualifizierung von Wanderführern** bietet der Eifelverein zweimal jährlich einen 90 Stunden umfassenden Wochenlehrgang mit einem intensiven und anspruchsvollen Programm unter der Leitung von Hauptwanderwart Siegfried Verdonk an (siehe auch Seite 70). Die Teilnehmer sind nach einer abschließenden Prüfung sowohl vom Deutschen Wanderverband als Wanderführer als auch nach BANU – Richtlinien als Natur- und Landschaftsführer Eifel zertifiziert. Doch es gibt auch Interessenten, die sich zwar fortbilden, aber z. B. für den Lehrgang keinen Urlaub einsetzen wollen. Dem will der Eifelverein künftig nach dem Vorbild des Sauerländischen Gebirgsvereins mit einer zusätzlichen, dezentral durchgeführten und weniger aufwendigen „Lightversion“ der Ausbildung Rechnung tragen, die in 32 Lehrgangsstunden ohne Prüfung Grundkenntnisse vermittelt. Grundsätzlich herrschte Einverständnis, dass diese Möglichkeit verschweis ab dem 1. 1. 2016 angeboten werden soll. Auf harsche Kritik des Hauptwanderwarts stieß aber der vom Hauptvorstand vorgeschlagene einheitliche Teilnehmer-Zuschuss von 80 Euro für beide Ausbildungen. Hier müsse der erhöhte zeitliche, aber auch finanzielle Einsatz (535 Euro mit Vollpension für die zertifizierte Version bzw. 130 Euro für die Lightversion) berücksichtigt werden, forderte er. Dieser Punkt soll auf der nächsten Sitzung des Hauptvorstandes erneut behandelt werden.

Zur Unterstützung der Mitgliederwerbung in den Ortsgruppen können diese künftig kostengünstig – abhängig von der Größe der Ortsgruppe – einen **Flyer** erstellen lassen. In einem vorgegebenen, einheitlichen „Gerüst“ mit allgemeinen Informationen zum Eifelverein bietet er Raum für eine individuelle Gestaltung mit Daten der Ortsgruppe. Auch dieses Projekt kann aufgrund der positiven Reaktionen aus der Versammlung 2016 starten.

Zunächst zurückgestellt wird auf Bitten des Geschäftsführers die geplante Erstellung eines Handbuchs für Funktionsträger in den Ortsgruppen. Manfred Ripinger bat dafür um Verständnis, weil die

soeben beschlossene Bildung des Arbeitskreises „Hauptwegewesen“ bereits zu erheblicher Mehrarbeit in der Hauptgeschäftsstelle führen werde.

Jugendarbeit im Eifelverein

Dass es um den Mitgliederzuwachs durch Nachwuchs aus den eigenen Reihen gut bestellt ist, stellte Hauptjugendwart Arno Kaminski in einer interessanten Präsentation vor. Er informierte sowohl über die Strukturen der Deutschen Wanderjugend als Dachorganisation der unter 27-jährigen Mitglieder in den Gebietsvereinen als auch über die Jugendarbeit im Eifelverein im Besonderen. Dabei konnte er auf beeindruckende Mitgliederzahlen verweisen und betonte, dass es wichtig sei, auch die Eltern in die Vereinsarbeit einzubeziehen. Das Angebot an Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten für (angehende) Jugendleiter sowie für finanzielle Unterstützung der Jugendarbeit vor Ort sei in der Bundes-DWJ sowie in den Landesverbänden RLP und NRW groß, erklärte Kaminski und nannte als Beispiele die Stiftung Wanderjugend der DWJ Bund sowie den „Verein zur Förderung der Deutschen Wanderjugend LV NRW“.

Versicherungen des Eifelvereins

Abschließend standen noch die Vertreter der AXA-Versicherung, Claus Decker und Claus-Jürgen Schmitz, der Versammlung Rede und Antwort zu den Haftpflicht- und Unfallversicherungen, die der Eifelverein für seine Mitglieder abgeschlossen hat. Sie stellten das Leistungsspektrum vor und beantworteten zahlreiche Fragen zu einzelnen Aspekten. Die Unsicherheit, was versichert ist und was nicht, war groß. Die Referenten konnten nicht alle Zweifel ausräumen. Sie erläuterten jedoch, dass nicht versicherte Ereignisse über eine bestehende Rahmenvereinbarung günstig zusätzlich versichert werden könnten und boten an, dass sie über die Hauptgeschäftsstelle an sie gerichtete weitere Fragen gerne beantworten werden.

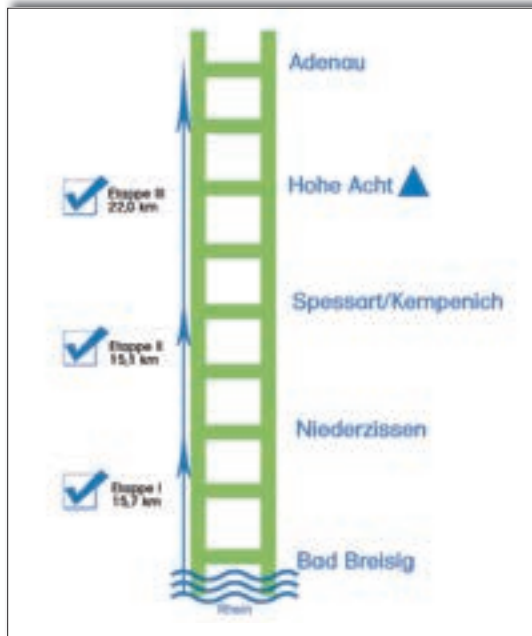
Nachdem zum Punkt „Verschiedenes“ keine Wortmeldungen mehr vorlagen, schloss Mathilde Weinandy die Versammlung mit einem Dank für die disziplinierten Diskussionen und die richtungweisenden Beschlüsse.

*Helga Giesen, stellv. Hauptmedienwartin,
Jennepeterstr. 30, 52519 Roetgen*

Premiumwanderweg Eifelleiter

Von Sprosse zu Sprosse – vom Rhein in die Hocheifel

SARAH RADERMACHER



Zeichnung: TI Das Brohltal

Endlos erscheinende Wiesen, Felder und Waldsäume, aufgepeppt mit einzigartigen Natur-Juwelen wie das Rodder Maar oder die Hohe Acht: Jenseits des Rheins beginnt das Abenteuer EIFELLEITER und gipfelt in einem Tanz auf dem Vulkan. Vom Rhein hinauf auf das Dach der Eifel zur Hohen Acht – die im Frühjahr 2015 eröffnete EIFELLEITER verbindet Bad Breisig am Rhein mit Adenau in der Eifel und verspricht mit ihren 53 Kilometern Länge ein ebenso ambitioniertes wie außergewöhnliches Wandervergnügen zwischen unterschiedlichsten Landschaftsräumen. Von der Prise Rheinromantik, über einsame Maar-

Idyllen, erloschene Vulkankegel und mediterran anmutende Heidelandschaften bis zur Hohen Acht, dem mit 747 m Höhe höchsten Berg der Eifel, ist in der Tat alles dabei, was Rhein und Eifel zu bieten haben. Die EIFELLEITER verspricht einen unvergesslichen Trip zu den Ursprüngen unserer Erde, ein Spiel mit den Elementen Feuer und Wasser, eine Erfahrung zwischen Stille und Ursprünglichkeit.

Kopf zurück, Beine vor, sich langsam hoch schaukeln und mit Schwung der Sonne entgegen – auf von einer der gemütlichen „Eifelleiter-Schaukeln“, im Liegen und völlig schwerelos. Den Blick auf die herrliche – durch Vulkane geprägte – Landschaft am Horizont gerichtet bringt totale Entschleunigung. 53 Kilometer und dazu stolze 1.439 zu überwindende Höhenmeter – glücklicherweise gibt es die EIFELLEITER auch portionsweise, in drei herrliche Tagesetappen unterteilt.

Etappe 1 (Rheinblick):

Bad Breisig – Niederzissen

15,7 km | Gehzeit: ca. 5 Stunden

An der Rheinpromenade von Bad Breisig startet die EIFELLEITER und führt die Leiterwanderer sodann aus dem Kurpark vorbei an den Römer-Thermen in die Stille der Natur. Es lohnt ein Blick zurück über die Schulter, wo sich unglaubliche Ausblicke auf das Rheintal bieten. Kurz nach dem Aufstieg wird eine Keltische Höhensiedlung durchwandert. Es bieten sich tolle Ausblicke auf Schloss Arenfels, Burg Rheineck und im Süden ist auch Burg-Ruine Hammerstein sichtbar. Der neu gestaltete Rastplatz lädt nach dem ersten Aufstieg zum Verweilen ein.

Ferienhaus *Vinxtbachperle*

- 4-Sterne Ferienhaus
- Liebevoll renoviert und mit allem Komfort ausgestattet
- Im Ortskern des prämierten Fachwerkkortes Waldorf
- Unmittelbar am Wanderweg Eifelleiter gelegen

vinxtbachperle@freenet.de · www.ferienhaus-vinxtbachperle.de



Ferienhaus
Vinxtbachperle
Hauptstr. 30
53498 Waldorf
Telefon:
0 26 56/80 94 66



Schaukeln entschleunigt und entspannt

Foto: Klaus-Peter Kappes, Tourist-Info Brohlthal

Der Weg führt weiter in Richtung Mönchsheide, die ihren Namen durch die Bewirtschaftung von Mönchen aus dem Kloster Marienstatt im Westerwald erhielt. Auf dem kleinen Flughafen sieht man an den Wochenenden viele Segelflugzeuge, die durch eine Seilwinde nach oben gezogen werden. Der Gutshof

bietet sich als Einkehrmöglichkeit an. Im weiteren Verlauf führt die Leiter durch die charakteristische Landschaft des Breisiger Ländchens, durch ein Wildgehege auf die Höhe. Als bald erscheint Waldorf mit seiner malerischen Kirche im Blickfeld. Nach Durchquerung von Wiesen, Feldern und idyllischer Wald-

Premiumwandertour **EIFELLEITER** vom Rhein in die Hocheifel

Auf rund 55 Kilometer lädt der neue Premium-Wanderweg **EIFELLEITER** zu neuen Perspektiven auf das Rheintal sowie die Eifel ein.

Wanderstrecke: Bad Breisig – Niederzissen – Spessart – Adenau

Buchbar ganzjährig nach Verfügbarkeit

Wir freuen uns auf Ihre Reservierung unter **0 26 55/94 13 90**



080415

- 1 x Begrüßungsgetränk
- 2 x Übernachtungen
- 2 x 3-Gang Abend-Menü
- 1 x Lunchpaket und zweimaliger Tourenterfer gehören zu unserem Arrangement.

Preis pro Person im DZ 169,00 €,
Einzelzimmerzuschlag 36,00 €

Familie Nett · Mittelstraße 12 · 56746 Spessart
Nähere Einzelheiten unter: www.bockshahn.de und info@bockshahn.de



Blick von der Olbrück auf das Rodder Maar, den Bausenberg und Niederzissen

Foto: Dorothee Britz

stücke beginnt zum Ende der ersten Etappe das Abenteuer Geologie, ein Tanz auf dem Bausenberg, Deutschlands besterhaltenem Hufeisenkrater und Heimatort seltener Pflanzen und Tiere. Ein faszinierender Abschluss des ersten Teilstücks Eifelleiter, der Lust auf mehr macht.

Etappe 2 (Vulkanlandschaft):

Niederzissen – Spessart/Kempenich
15,1 km | Gehzeit: ca. 5 Stunden

Die zweite Etappe beginnt in den Weiten des male-
risch-reizvollen Brohltals mit den Naturspektakeln
Rodder Maar und Königssee sowie herrlichen Bli-
cken auf die mittelalterliche Burg Olbrück. Lust auf

einen kleinen Abstecher?! Eine Runde SwinGolf, der
Golfsportart für Jedermann, am Rodder Maar bietet
Entschleunigung vor herrlicher Kulisse. Außerhalb
der Waldpassagen bietet die Leiter faszinierende
Perspektiven auf vulkanische Aufschlüsse, die le-
bendigen Zeugen der Vergangenheit. In der Ferne
begleitet die Burg Olbrück, das Wahrzeichen des
Brohltals, die Wanderer. Pfade auf weichem Waldbö-
den bieten ein unvergessliches Naturgefühl. Wer
leise genug ist, kann mit etwas Glück ein paar Rehe
sehen.

Auf alten Wegen, einer Hauptverkehrsstraße der
Römerzeit, leitet die „Kohlstraße“ zum zweiten Etap-
penziel, dem Ort Spessart. Wer noch ein paar Kilo-
meter dranhängen möchte, geht durch den Erlebnis-
wald Steinrausch bis zum nächsten Ort nach
Kempenich.

Etappe 3 (Hocheifel-Panorama):

Spessart – Hohe Acht – Adenau
22,0 km | Gehzeit: ca. 6 Stunden

Die Abschluss-Etappe führt zunächst entlang des
verträumten Erlebniswald Steinrausch bei Kemp-
enich, bevor sich die Eifelleiter-Bezwinger entlang



Hotel FONTANA Garni

Start der Eifelleiter
am Thermalbad in 500 m.
DZ 65 € inkl. Frühstücksbuffet.
Überraschung bei Buchung über
www.fontana-badbreisig.de
CHECK-IN 15 – 19 UHR

02633 – 475 999 0 · 0172 – 565 13 83
53498 Bad Breisig · Miebachstraße 7



Idylle am Rodder Maar vor der mittelalterlichen Burg Olbrück

Foto: Klaus-Peter Kappes, Tourist-Info Brohltal

kleiner Eifelörtchen wie Lederbach, Hohenleimbach und Jammelhofen, auf das Ziel ausrichten: Das Städtchen Adenau über die höchste Erhebung der Eifel, die Hohe Acht. Alle Mühen über die imposanten Felsformationen der Hohen Acht werden durch die Aussicht vom Kaiser-Wilhelm-Turm belohnt. Am Ziel angekommen lädt der historische Stadtkern von Adenau mit seinen malerischen Fachwerkhäusern zum Verweilen ein.

Fazit

Die Wegstrecke bietet eine gewaltige Fülle an landschaftlichen Höhepunkten: Aussichtspunkte verführen zu Blicken in die Ferne, Naturerlebnisse laden zum Staunen ein, Vulkanismus und die feurige Vergangenheit der Eifel werden greifbar. Wie kaum ein anderer Wanderweg glänzt die EIFELLEITER mit ihren einzigartigen Naturspektakeln. Die wunder-



4-Sterne-Hotel mit familiärer Atmosphäre
Restaurant mit ausgesuchten Spezialitäten aus der Region

Familienfeiern · Firmenevents · Tagungen · Wanderurlaub

Fragen Sie nach unseren aktuellen Angeboten.

HOTEL RESTAURANT LANDHAUS SONNENHOF

Sonnenberg 10 · 53518 Adenau am Nürburgring

Telefon 02691 92 27 0 · info@sonnenhof-nuerburgring.de · sonnenhof-nuerburgring.de





Weitblick vom Kaiser-Wilhelm-Turm

Foto: Klaus-Peter Kappest, Tourist-Info Brohltal

schönen Pfade der EIFELLEITER sind durchgängig mit eigenem Logo markiert. Die Wegweiser mit blauen Spitzen und Kilometerangaben weisen die Wanderer zum nächsten Ziel.

Übrigens: Das Wegemanagement der EIFELLEITER liegt in den bewährten Händen des **Eifelvereins!**

Wer die Gesamtstrecke der EIFELLEITER von rund 53 km bewältigt hat, kann sich über eine gewaltige Vielzahl von Eindrücken und Erlebnissen im Gepäck freuen. Wer erst einmal die Reize der EIFELLEITER beschnuppern möchte, dem bieten zwei „Extra-Rundtouren“ mit ganz eigenen Merkmalen einen ersten Eindruck. Abseits der Leiter lassen sich das „Breisiger Ländchen“ sowie das „Vinxtbachtal“ vorab oder ergänzend erkunden.

Sie sind auf den Geschmack des einzigen Wandererlebnisses EIFELLEITER gekommen? Weitere Infos erhalten Sie auf unserer Homepage www.eifelleiter.de.

*Sarah Radermacher,
Verbandsgemeindeverwaltung Brohltal,
Kapellenstr. 12, 56651 Niedertzissen,
Tel. 02636/9740-212*



Wegweiser machen die EIFELLEITER unverlauffbar.

Foto: Klaus-Peter Kappest, Tourist-Info Brohltal

Der Westweg

Kultwandern im Schwarzwald

CONNI KARCHER



Der Westweg wurde 1900 vom Schwarzwaldverein als erster Fernwanderweg angelegt. Er ist mit rund 285 Kilometern auch der längste der drei Schwarzwald-Längswegen. 2007 wurde er den

Bedürfnissen moderner Wanderer angepasst und zum Qualitätsweg „Wanderbares Deutschland“ umgestaltet. Der Westweg beginnt in Pforzheim am Nordrand des Schwarzwaldes, gabelt sich am Titisee in eine westliche und eine östliche Route. Beide enden in Basel, wo die Länder Deutschland, Frankreich und Schweiz aufeinander treffen.

Die hier beschriebene Route ist die **Westvariante**, die über den Feldberg, den Belchen und den Blauen führt und schließlich Basel ansteuert.

Etappe 1: Pforzheim – Dobel

24,6 km, 6 Std.

Ausgangspunkt der ersten Tagestour ist die „Goldstadt“ Pforzheim, das Zentrum der Deutschen Schmuck- und Uhrenindustrie. Am Kupferhammer, dem Zusammenfluss von Nagold und Würm, beginnen die drei großen Wege des Schwarzwaldvereins. Wer nicht mit dem Bus dorthin fahren möchte, wandert vom Pforzheimer Hauptbahnhof durch die Innenstadt, überquert die Enz und folgt der Nagold talaufwärts durch den Stadtgarten bis zur Wandertafel und zur „Goldenen Pforte“ am Beginn der drei Fernwege. Westweg und Mittelweg bleiben der Nagold treu, während sich der Ostweg bereits am Ausgangspunkt ins Würmtal verabschiedet. Auf der Höhe bei der Ruine Hoheneck weisen die roten Rauten nach rechts über den Hämmerlesberg abwärts nach Dillweißenstein. Nach der Nagoldbrücke führt



Start des Westwegs an der Goldenen Pforte am Kupferhammer (Etappe 1)

Foto: Roland Wacker

der Weg über den Sonnenberg hinunter ins Enztal und folgt vom Unteren Enzsteg an dem rauschenden Fluss talaufwärts. Bei der Grösselbachfurt helfen mächtige Trittsteine bei der Überquerung des Baches. Auf einem imposanten Umlaufberg der Enz thront das Neue Schloss, hoch über der alten Bergwerksstadt Neuenbürg. Unten in der Neuenbürger Altstadt geht es über die Brücke und den steilen Prallhang der Enz hinauf zum Ortsteil Wilhelmshöhe. Nach einer kurzen Waldpassage folgt oberhalb von Straubenhardt ein aussichtsreicher Weg am Waldrand. Vom Holzturm Schwanner Warte schweift der Blick bis in die Rheinebene und zum Pfälzer Wald. Dann verschwindet der Westweg endgültig in den dunklen Tannenwäldern des Nordschwarzwalds. Hinter der imposanten Felsengruppe des Großen Volzemer Steins erreicht er den Kurort Dobel.

Etappe 2: Dobel – Forbach

26 km, 7 Std.

Am Ortsrand von Dobel taucht der Westweg wieder in die tiefen Nadelwälder ein. Sanft ansteigend geht

es über den Höhenzug zwischen Alb und Eyach dem Kaltenbronn entgegen. Der Westweg verläuft immer unterhalb der Kammlinie, erst zum Weithäuslesplatz, dann aussichtsreich unter dem Schweizerkopf hindurch zur Hahnenfalzhütte. Bei der Langmartskopf-hütte erreicht er die Hochebene des Kaltenbronn. Prächtige Aussichten ins Murgtal begleiten den Westweg zur Kreuzlehütte, wo er die Alte Weinstraße quert und das Gasthaus Kaltenbronn ansteuert.

Der Kaltenbach begleitet den Westweg hinauf zum Hohloh-See, einem kleinen Hochmoorsee. Der Bohlensteg leitet direkt zum Hohloh-Turm, den der Schwarzwaldverein 1897 auf dem mit 988 Metern höchsten Punkt des weitläufigen Hochplateaus errichtete. Nach einem steilen Abstieg offenbart sich auf der Kanzel des Latschigfelsens der volle Höhenunterschied zum Murgtal. Die Murg hat sich einen tiefen felsigen Canyon gegraben. Im Kauersbachtal oberhalb von Gausbach stehen die charakteristischen hölzernen Heuhütten, die Einwanderer aus Tirol mitbrachten. Der Panoramaweg über Gausbach zeigt die liebevolle Seite des Murgtals, bevor die Etappe an der historischen Holzbrücke in Forbach endet.



Das Murgtal in Forbach, eines von 12 Toren am Westweg (Etappe 2) Foto: Ch. Eberle / Schwarzwald Tourismus GmbH (STG)

Etappe 3: Forbach – Unterstmatt

19,4 km, 6 Std.

Von der historischen Holzbrücke über die Murg führt der Westweg gerade durch die Forbacher Altstadt. Vorbei an der Maria-Hilf-Kapelle steigt er durch eines der romantisch-stillen Heuhüttentäler aufwärts (450 Höhenmeter) zur Wegscheid. Beim sanften Abstieg hinunter zur Schwarzenbach-Talsperre können die Waden wieder entspannen. Die Talsperre, der größte See im Nordschwarzwald, speist das Pumpspeicherkraftwerk Forbach, dessen gewaltige Druckrohrleitungen hinab ins Murgtal nur einem kurzen Abstecher vom Westweg entfernt liegen. 350 weitere Höhenmeter machen den langen Aufstieg aus dem Murgtal bis auf die ersten „Tausender“ des Nordschwarzwalds perfekt. Der steile felsige Pfad auf den Seekopfs (1.001 m) führt am stillen Herrenwieser See vorbei, dessen 170 Meter hohe Karwand als die höchste im Nordschwarzwald gilt. Am Gedenkstein für Philipp Bussemer, einem der beiden Pioniere des Schwarzwaldvereins bei der Erstmarkierung des Westwegs, lädt ein stilles Bänkchen unter den Rhododendren zur Rast ein. Nur einen Meter höher ist die Badener Höhe (1.002 m) mit dem weithin sichtbaren Friedrichsturm. Beim Kurhaus Sand, einem von zahlreichen einst prächtigen, jetzt langsam verfallenden Höhenhotels, trifft der West-

weg auf die Schwarzwaldhochstraße, die er bis zum Hundseck begleitet. Ein letzter Anstieg bringt den Wanderer auf den Hochkopf, dem ersten Grindengipfel am Westweg. Durch eine urige Hochmoor und Heidellandschaft führt der Weg hinab zum Kurhaus Unterstmatt.

Etappe 4: Unterstmatt – Alexanderschanze

28,3 km, 8,5 Std.

Von Unterstmatt schlängelt sich ein schmaler Pfad zum Gasthaus Ochsenstall und steigt dann hinauf zum mächtigen Fernsehturm auf dem Hochplateau der Hornisgrinde¹, dem höchsten Berg im Nordschwarzwald. Am höchsten Punkt des Plateaus steht der kleine Bismarckturm. Am südlichen Moorende, oberhalb des Mummelsees, hat der Schwarzwaldverein 1910 den großen Hornisgrindeturm errichtet, der nach dem Abzug des französischen Militärs seit 2005 wieder für Besucher geöffnet ist.

Hinter dem mystischen Mummelsee durchquert der Westweg die vom Sturm Lothar kahl gefegten

¹ Grinden nennt man die kahlen, hochmoorigen Hochflächen des Nordschwarzwaldes. Sie sind heute mit Borsengras, Heidekraut und Latschenkiefern bewachsen.



Die Historische Holzbrücke über die Murg in Forbach (Etappe 3)

Foto: Erich Spiegelhalter/STG

Hänge des Altsteigerskopfs. Die gemütliche Darmstädter Hütte verlockt zu einer Einkehr. Knapp einen Kilometer weiter leuchtet der im Bannwald liegende dunkle Wildsee. Das Naturzentrum am Ruhenstein erklärt anschaulich die Geschichte der Grindenlandschaft, die sich am flach geschliffenen Schliffkopf (1.055 m) auf typische Art präsentiert. Mit welch unvorstellbarer Wucht der Sturm Lothar an Weihnachten 1999 über den Schwarzwald gefegt sein muss, ist eindrucksvoll am Lotharpfad zu bestaunen. Der kleine Rundweg klettert über die abgeknickten Bäume und kriecht durch das wieder aufkommende Unterholz. Die Röschenschanze an der Zuflucht und die Alexanderschance aus dem 18. Jahrhundert zeugen von stürmischen Zeiten ganz anderer Art im Nord-schwarzwald.

Etappe 5: Alexanderschance – Hark

17 km, 5 Std.

Direkt am Parkplatz der Alexanderschance verschwindet der Westweg auf einem schmalen Pfad im Dickicht. Hinter dem Wolfursprung erreicht der Weg wieder den oberen Rand des tiefen eingeschnittenen Renchtals. Auf breiten Wegen geht es nun am Talrand entlang. Am Bauernkopf bietet sich ein besonders schöner Blick in das Renchtal auf Bad Griesbach und die dem Rhein zugewandten Schwarzwaldberge um den Mooskopf. Schon wenige Schritte später ist die Wegkreuzung Graseck erreicht. Hier zweigt der Abstecher zur Teufelkanzel ab, einer Felsformation mit Dächern und Absätzen, die auf einem alpinen Felsensteig erklimmen werden. Der Westweg bleibt auf der Kammhöhe und zieht an der Hildahütte vorbei auf einem schmalen Waldweg durch eine herrlich stille und ursprüngliche Landschaft zur Lettstädter Höhe (966 m).

Unterhalb der breiten Hochebene liegt der herrliche Glaswaldsee versteckt in seinem Kar. Wem der Blick auf den See nicht genügt, steigt die 200 Meter hinab bis zum Seeufer. Beim Abstieg zum tief eingeschnittenen Freiernsbergsattel führt ein zehninütiger Abstecher hinauf zum mystischen Klagstein, der hoch über dem fast unberührten Wildschapacher Tal über die Baumwipfel ragt. An der Littweger Höhe wechselt der Westweg auf die Südseite des Kamms. Erst an der Lichtung bei der Harkhöhe verlässt er den tiefen Wald wieder. Im Gasthaus Hark, weitab aller Orte und Straßen kann ein Schwarzwälder Abend in aller Ruhe am Kamin in der guten Stube ausklingen.

Etappe 6: Hark – Hausach

16 km, 7 Std.

Beim Harksattel oberhalb vom Gasthaus Hark trifft der Wanderer wieder auf den Westweg. Über die Bergwiesen führt der Weg in den Wald hinein und um den Regeleskopf herum zum Kreuzsattel. Kurz danach, beim Wegweiser „Am Reiherskopf“ zweigt die Brandenkopf-Variante des Westwegs ab. Der Hauptweg führt östlich im Hang des Reiherskopfs zum Hirzwasen. Die Variante umgeht den Reiherskopf nördlich und quert bei der Steiglehütte die Brandenkopfstraße. Von dort geht es durch dichten Wald und an moosbewachsenen Steinblöcken vorbei hinauf zum Aussichtsturm und zum Gasthaus am Gipfel des Brandenkopfs. Der Abstieg führt nun gemeinsam mit dem Hansjakob-Weg knapp unter der Bettelfrau vorbei zum Hirzwasen.

Von nun an bleibt der Westweg dem Kammverlauf zwischen dem Einbachtal und dem Tal der Wolf treu. Mal rechts, mal links des Kammes überschreitet er

Vesperstube Harkhof



Unsere gemütliche Vesperstube liegt direkt am Westweg Pforzheim–Basel zwischen Alexanderschance und Hausach.

In unserer gemütlichen Bauernstube können Sie sich bei einem Hausmacher Vesper, selbst gebackenem Holzofenbrot und selbstgebranntem Schnaps stärken. Oder einfach auf der Terrasse die frische Höhenluft genießen.

Besonders geeignet ist unser Hof als Rast- und Übernachtungsstätte für Wanderer und Mountainbiker. Wir verfügen über Zimmer mit Dusche/WC, sowie Mehrbett-schlaf-räume.

Wir würden uns freuen, wenn wir Sie bei uns als Gast begrüßen dürfen.

Montag Ruhetag!

An Feiertagen haben wir jedoch montags auch für Sie geöffnet.

Dienstag bis Sonntag sind wir ab 10 Uhr für Sie da.

160116

Familie Erwin Hug | Hark 1 | 77784 Oberharmersbach | Tel. 07837/835 | Fax. 07837/929235
E-Mail: vesperstube.hark@web.de | www.harkhof.de



Blick über Hausach von Burg Husen aus (Etappe 7)

Foto: Matthias Veit

die Hesselbacher Höhe, den Burzbühl (713 m) und den Ebenacker-Sattel und erreicht die romantisch auf einem Felsen gelegene Hohenlochenhütte. Beim Osterbachsattel verlässt der Westweg den Wald, unten liegt der Käppelehof inmitten von Obstwiesen. Hinter dem Weißen Kreuz und einem Weg am Waldrand steigt der schmale Waldpfad hinauf zum markanten Spitzfelsen. Der Blick vom Kreuz auf das nahe Hausach und in die Seitentäler der Kinzig entschädigt für alle Mühe. Enge Spitzkehren leiten am Wald-

rand hinab zur Kinzig, von wo es über den Kinzigsteg nur noch wenige Meter nach Hausach sind.

Etappe 7: Hausach – Wilhelmshöhe (Schonach)

21 km, 7,5 Std.

Schon kurz nach dem Start in Hausach folgt der erste Zwischenstopp bei der Burg Husen. Von hier bietet

Kleins Wanderreisen

Ruderstal 3 · 35686 Dillenburg
 Telefon 02771 - 268 00
 Fax 02771 - 268 099
 eMail info@kleins-wanderreisen.de
 Internet www.kleins-wanderreisen.de



Kostenlosen Wanderkatalog anfordern!





Hier entspringt die Breg, die sich bei Donaueschingen mit der Brigach zur Donau vereinigt (Etappe 8).

Foto: STG

sich noch einmal ein schöner Blick auf die Stadt und das Kinzigtal. Markant thronen Bergfried und Teile der Palasmauer der einstigen Zähringer Burg über der Stadt. Bis zur Haseman-Hütte auf dem Farrenkopf (789 m) warten nun noch mehr als 500 zuletzt sehr steile Höhenmeter auf den Wanderer. Der Westweg verläuft weiter konsequent auf dem mitunter überraschend schmalen Berggrücken mehr Aufwärts als Abwärts nach Süden. So kommen im Laufe der Strecke über 1.100 Höhenmeter zusammen. Unterwegs zeugen Schanzenanlagen von den unruhigen Zeiten des spanischen Erbfolgekriegs zu Beginn des 18. Jahrhunderts. Vom schiffsbugartigen, mit Eschen, Birken und Vogelbeeren bewachsenen Huberfelsens bietet sich eine schöne Aussicht ins Tal der Elz.

Höhepunkt der Etappe ist der mit Geländern gesicherte kurze Felsensteig auf den 25 Meter hohen Granitblock des Karlstein (964 m). 10 Minuten weiter kann das bisher Geleistete mit einer deftigen Vesper im Gasthaus „Schöne Aussicht“ belohnt werden.

Der Westweg bleibt nun auf der Höhe. Das Ziel ist nahe. Vorbei an der Gaststätte „Zum Karlstein“ endet die Etappe an der Wilhelmshöhe über dem traditionsreichen Wintersportort Schonach.

Etappe 8: Wilhelmshöhe (Schonach) – Kalte Herberge

22,4 km, 6,6 Std.

An der Wilhelmshöhe durchschreitet der Wanderer das mächtige Portal aus Findlingen. Vorbei am Wolfbauernhof mit dem Longinuskreuz führt der Westweg zum Blindensee. Auf dem Bohlenpfad durch das Hochmoor ist es am frühen Morgen besonders schön, wenn im ersten Sonnenlicht noch die Tautropfen der Nacht im Wollgras und in den Zweigen der Krüppelkiefern hängen.

Hinter der Weißenbacher Höhe wechselt der Weg durch die kleine Senke des Elztals hinüber zum Hauptkamm zwischen Donau und Rhein. Vorbei an der kleinen Elzquelle wird an der Martinskapelle eine Quelle von geradezu historischer Bedeutung erreicht. Hier entspringt unter einem Felsen die Breg, die sich bei Donaueschingen mit der Brigach zur Donau vereinigt. Der kurze Abstecher zur Bregquelle gehört zum Pflichtprogramm eines jeden Westweg-Wanderers!

Wieder am Weg ist der Günterfelsens direkt am Weg das nächste Ziel. Die mächtigen Granitfelsens



Der Titisee auf 858 Meter Höhe ist ein eiszeitliches Überbleibsel. Mit seinen zwei Kilometern Länge und 700 Metern Breite ist er der größte Natursee im Schwarzwald (Etappe 9).
Foto: Heike Budig/STG

liegen versteckt inmitten des Waldes. Aussicht gibt es hier nicht. Die bietet sich vom nahen Aussichtsturm am Brend (1.149 m). Besonders der Blick nach Westen zum wuchtigen Kandel und nach Süden zum Feldberg schürt die Vorfreude auf die kommenden Etappen. Abwechslungsreich zwischen Wald und Wiesen folgt der Westweg weiter der Europäischen Wasserscheide bis zum Neueck. Hier trifft man auf das südliche Teilstück der B 500, die – wie auch der Westweg – den Schwarzwald von Nord nach Süd durchquert. In ihrer Nähe, mal links, mal rechts davon, geht es am Hohlen Bildstöckle vorbei bis zur Kalten Herberge.

Etappe 9.1 (West): Kalte Herberge – Hinterzarten

26 km, 7,5 Std.

Von der Kalten Herberge folgt der Westweg der östlichen Seite der B 500, anfangs oberhalb später unterhalb der Straße. Beim Lachenhäusle verliert sich der Blick im tief eingeschnittenen Simonswälder Tal. Wenige Kilometer weiter sind deutlich die Reste einer Verteidigungsanlage an der Türkenlouis-Schanze auf dem Hohlen Graben (1.045 m) im Fichtenwald zu erkennen. Mit herrlicher Aussicht nach Süden umrundet der Weg den Doldenbühl (1.098 m) und steuert nun über die

aussichtsreiche Fahrenhalde die unscheinbare Weißtannenhöhe (1.190 m) an. Rechts unten liegt Bernau, überragt vom Horizont füllenden Feldbergmassiv.

Über die Fürsatzhöhe und das urige Wanderheim Berghäusle führt der Weg hinab zum Oberaltenweg mit seinen typischen Schwarzwaldbauernhäusern. Mit jedem Schritt in Richtung Titisee schiebt sich für alle, die noch nicht schlüssig sind, die Frage nach dem „wie-weiter“ mehr und mehr in den Vordergrund.

Denn am Kurhaus in Titisee trennt sich der Westweg in zwei Varianten.



Aufatmen beim Wandern in würziger Schwarzwaldluft mit reizvollen Ausblicken

Gut schlafen im gemütlichen Ambiente der
HOTEL PENSION HEIDI in DOBEL

Wanderwoche „all inclusive“ schon ab 319 €

Ihre Zufriedenheit liegt uns am Herzen!

Hotel Pension Heidi | E. Grambart
Neuenbürger Straße 27 | 75335 Dobel
Tel. 07083-29 25 | www.hotel-heidi-dobel.de





Am Feldsee (Etappe 10)
Foto: STG

Westliche Route: Die westliche Variante wendet sich direkt zum See hinunter, folgt dem Uferlauf nach Westen und klettert mit schönen Blicken auf den See bis auf die Keßlerhöhe (1.017 m). Von dort ist es ein Katzensprung bis zum Turm der berühmten Adlerschanze hoch über Hinterzarten, der Heimat der erfolgreichen „Schwarzwaldadler“. Vom Scheibenfelsen führt ein schmaler Pfad steil abwärts nach Oberzarten.

Etappe 10.1 (West): Hinterzarten – Wiedener Eck

26 km, 8,5 Std.

Von Oberzarten folgt der Westweg zunächst dem romantischen Zartenbachtal. Langsam ansteigend wird die Lichtung „Am Feldberg“ erreicht, wo einzelne Waldbauernhöfe stehen. Am Rufenholzplatz beginnt der Weg deutlicher zu steigen. Aus dem Forstweg wird all-

mählich ein alpiner Steig durch urwaldartigen Fichtenwald. Auf dem Rücken der ungeheuren Wände des Feldseekars gewährt der Wald ab und an Blicke auf den tief unten liegenden, grün schimmernden Feldsee. Oberhalb der Waldgrenze steigt der Weg durch das Grüble, in dem selbst im Sommer noch Schnee liegen kann, in den weiten Sattel zwischen Seebuck zur Linken und Feldberg-Gipfel zur Rechten. Gute zwanzig Minuten später ist „der Höchste“ im Schwarzwald erreicht.

Die Aussichtsinsel am 1.495 Meter hohen Feldberg markiert den höchsten Punkt Deutschlands außerhalb der Alpen. Dementsprechend fulminant ist bei gutem Wetter der 360 Grad Panoramablick: Schaustück ist das breit gelagerte Alpenpanorama



**Ihr idealer Ausgangspunkt,
im Quellort der Ahr,**
für Wanderungen auf dem Eifelsteig, Ahrsteig, Brotpfad, Tiergartentunnelwanderweg und v. a. Wanderwegen im Naturpark Nordeifel.

HOTEL KÖLNER HOF
Ahrstraße 22
53945 Blankenheim
Telefon 0 24 49/9 19 60
Fax 0 24 49/10 61
info@hotel-koelner-hof.de
www.hotel-koelner-hof.de



im Süden. Als schmaler Pfad mit hohen Stufen steigt der Westweg zur St. Wilhelmer Hütte ab, von der er dem verbindenden Bergrücken bis zum Belchen folgt. Der kahle und lang gestreckte Kamm des Stübenwasen (1.386 m) beeindruckt mit einem herrlichen Alpenpanorama. Hinter der Passhöhe Notschrei steigt der Weg noch einmal an, umrundet den Trubelsmattkopf und erreicht über freie Wiesenhänge das Wiedener Eck.

Etappe 11.1 (West): Wiedener Eck – Kandern

32 km, 8 Std.

Vom Wiedener Eck umrundet der Westweg auf schmalen Pfaden den Heidstein und steigt dann durch die steilen Berghänge zur Krinne ab. Mit dem Belchen baut sich nun der Kronprinz der Schwarzwaldberge auf. Ein steiler, steiniger und alpiner Steig zieht durch den Bergwald bergauf, bis die kahle Gipfelkuppe erreicht ist. Vom Waldrand führt ein Abstecher direkt auf den Gipfel (1.414 m). Der Westweg verläuft parallel am Hang zum Belchenhaus, das seit 1898 das höchstgelegene Gasthaus Baden-Württembergs ist. Von der Gipfelkuppe fliegt der Blick über den gesamten südlichen Schwarzwald bis zu den schimmernden Eisriesen der Alpen. Durch einen einzigartigen Bergwald mit Mehlbeeren und Ebereschen geht es oberhalb der „Südwand“ des Belchen zunächst langsam, später steil abwärts. Im felsigen Steilhang der Hohen Kelch wird es richtig anspruchsvoll. Ein paar Geländer helfen über exponierte Stellen hinweg. An der Dekan-Strohmeyer-Kapelle vorbei verläuft der Weg am Waldrand entlang bis zum Haldenhof.

Beim Aufstieg zum Parkplatz Kreuzweg schlängelt sich der schmale Weg um den Weiherfelsen. Es folgt ein erholbares Stück auf stillen Waldpfaden bis zum Müllheimer Egerten. Von dort führt der Weg durch die steile Nordflanke hinauf zum eisernen Blauenturm (1.165 m). Ab jetzt geht es nur noch bergab! Die Strecke über den mystischen Hexenplatz und die

Burg ruine Sausenburg ist so kurzweilig, dass Kandern schneller erreicht ist als gedacht.

Etappe 12.1 (West) Kandern – Basel

25,5 km, 7,5 Std.

Von Kandern folgt der Westweg zunächst dem Kandertal. Am Hang der Kander haben sich Felsen abgespalten und bilden die Wolfsschlucht. Durch enge Felsdurchlässe und steile Hänge führen schmale Pfade unter dem Dach der mächtigen Buchen mal aufwärts, mal abwärts bis nach Hammerstein. Erste Weinberge begleiten den Wanderer über Egerten bis zur Baselblick-Hütte oberhalb von Wollbach. Hinter dem schmucken Markgräfler Dörfchen verschwindet der Weg im Wald und steuert auf dem Flachslandweg die mächtig über Lörrach stehende Burg ruine Rötteln an. Der Aufstieg auf den staufischen Bergfried lohnt sich – schon wegen des Ausblicks über die Burg, die Stadt und das Wiesental. Auch die nahe Kirche von Rötteln ist sehenswert. Durch Turmringen hindurch geht es auf den Tüllinger Berg zur ausichtsreich gelegenen Daur-Hütte.

Bei der Wanderung am Waldrand bis zur Tüllinger Höhe öffnen sich ständig neue Ausblicke auf das Wiesental, den Dinkelberg und die Stadt Lörrach. Wenig später bietet sich von der Terrasse der Ottilien-Kirche von Obertüllingen ein herrlicher Blick nach Basel. Durch die Schweizer Weinberge wird das Flüsschen Wiese erreicht. Der Wiesedamms leitet durch die Langen Erlen bis zum gleichnamigen Tierpark, von wo es nur noch wenige Minuten bis zum Badischen Bahnhof sind.

*Conni Karcher, Schwarzwald Tourismus GmbH,
Heinrich-von-Stephan-Str. 8b, 79100 Freiburg,
Tel. 0761/89 64 60; Internet: www.westweg.de*



Zum Schwarzen Kreuz und Central-Hotel

SONDERARRANGEMENTS

Brückenstraße 5-7 · 53505 Altenahr/Ahr

Telefon 02643/15 34 oder 18 15 · Telefax 02643/90 12 78

E-Mail: Zumschwarzenkreuz@t-online.de · www.zumschwarzenkreuz.de



Naturlagerplätze im Naturpark Hohes-Venn Eifel

Ein neues Angebot im Jugendtourismus

DOMINIK HOSTERS

Nettersheim. 2010 wurde das Tourismuskonzept „Trekkingplatz“ der Landesforsten Rheinland-Pfalz vom Deutschen Tourismusverband e.V. (DTV) mit dem 3. Deutschen Tourismuspreis ausgezeichnet. Dabei handelt es sich um kleine Flächen entlang eines Wanderwegs, auf denen Trekkingsportler nach Anmeldung für eine Nacht mit dem Zelt übernachten dürfen. Weltweit wird das Konzept bereits seit vielen Jahren unter den unterschiedlichsten Bezeichnungen erfolgreich angeboten. Für Deutschland hingegen ist die Umsetzung eine Premiere und zugleich die praktisch erste legale Möglichkeit, Trekking in Deutschland durchzuführen.

Was ist „Trekking“?

Trekking, das ist die Wanderung von Ort zu Ort ohne Rückkehr an einen festen Standort bei Übernachtung in der Natur (Zelt, Schutzhütte). Der ungestörte Blick auf den Sternenhimmel, das nächtliche Lauschen von Tieren im Wald, die Abgeschiedenheit und Stille, welche nur so in der Natur erfahrbar ist, und ein Sinn für Freiheit und Abenteuer sind Gründe für dieses

intensive Naturerlebnis. Es zählen weniger sportliche Herausforderungen, sondern kleine Alltagsfluchten und Entspannung von oft anspruchsvollen Berufen oder dem Studium.

Wurde dieses als Trekking bezeichnete Wandern anfänglich im Ausland ausgeübt, finden sich zunehmend immer mehr (junge) Menschen, die auch die deutsche Landschaft so erleben möchten. Die Jury des Deutschen Tourismusverbandes e.V. „*begeisterte dieses in Deutschland bisher einzigartige und mit geringen Investitionskosten verbundene Projekt, da es die große Nachfrage nach Trekking-Urlaub ‚made in Germany‘ befriedigt*“ (DTV). Als überzeugende Argumente wurden der naturverträgliche Ansatz, das konstruktive Aufgreifen des Trends Natururlaub und die starke Kundenorientierung hervorgehoben. Dabei könne das Konzept als „*Vorreiterprojekt für andere deutsche Destinationen gelten*“ (DTV), eine weitere Ausbreitung werde ausdrücklich empfohlen.

Auch in der **Eifel** könnte die Etablierung von Trekkingplätzen zu Wettbewerbsvorteilen gegenüber anderen deutschen Erlebnisregionen führen.



Zeltplattform für Trekking-Wanderer nahe Vogelsang

Foto: Naturpark Nordeifel e.V

Insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Entwicklung zielgruppenorientierter Wanderangebote in den nächsten Jahren weitere touristische Relevanz erfahren wird (DWV) und durch die Förderung des Natursports neue Zielgruppen für die Eifel erschlossen werden können. Vor diesem Hintergrund hatte sich der Naturpark Nordeifel e. V. im Rahmen des Wettbewerbs „Naturpark.2015.Nordrhein-Westfalen“ des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW unter dem Motto „Naturpark der Generationen“ u. a. mit einem Trekkingkonzept erfolgreich beworben. Für die Zukunft ist im Rahmen der sog. LEADER-Förderung eine Kooperation mit dem **Eifelverein** vorgesehen – hierzu hat der Naturpark Nordeifel bereits Kontakt zum Hauptjugendwart Arno Kaminski aufgenommen. Durch das Angebot der Naturlagerplätze könnten ggf. jüngere Menschen auch für eine Mitarbeit im Eifelverein begeistert werden.

Im diesem Konzept wird besonders auf eine naturverträgliche Besucherlenkung Wert gelegt. So sind für jeden der vier Lagerplätze im Naturpark Hohes-Venn Eifel sogenannte Zeltplattformen aus Holz vorgesehen, welche die verfügbare Stellfläche für max. 2 (3 Personen-)Zelte klar begrenzen. Jeder Standort ist aufgrund des Geländes oder der Vegetation eigentlich nicht zum Zelten geeignet. Erst durch die Plattform steht eine Zeltfläche zur Verfügung. So wird bereits im Vorfeld vermieden, dass größere Zeltplätze in der Natur entstehen. Um Vandalismus vorzubeugen, liegen die Lagerplätze außerdem etwas versteckt von Wanderwegen und sind nur mit Muskelkraft zu erreichen. Die genauen Standorte erhalten Nutzer erst nach erfolgter Buchung über das Internet. Um eine Störung der Fauna möglichst gering zu halten, liegt jeder Standort max. 30 Meter von Wanderwegen entfernt. Zur Vermeidung von unhygienischen Verhältnissen ist jeder Lagerplatz zudem mit einer Komposttoilette ausgestattet. Anders als bei traditionellen „Plumpsklos“ wird ein geschlossenes Behältersystem verwendet, welches eine Verunreinigung des Grundwassers ausschließt. Alle Baumaßnahmen sind bewusst ohne Fundament realisierbar und können jederzeit spurlos zurückgebaut werden.

Regionalökonomisches Potenzial

Aus regionalökonomischer Perspektive ist eine Bindung der Zielgruppe langfristig erstrebenswert.

Trekkingssportler sind gehäuft unter Studenten und Akademikern zu finden, welche im späteren Lebensverlauf häufig zu Bevölkerungsgruppen der höheren Einkommensklassen zählen. Durch positive (Trekking-)Erfahrungen in jüngeren Lebensphasen ergeben sich gute Ausgangsbedingungen für erneute Besuche der Region, welche ggf. mit erhöhten Ausgaben verbunden sind (Holz 2013).

Imagestärkung der Erlebnisregion Eifel

In den kommenden Jahren wird mit steigender Nachfrage sowie Entwicklung von Angeboten für Trekkingssport in Deutschland gerechnet (DWV 2010). Durch die frühzeitige Entwicklung entsprechender Trekkingplätze in der Eifel, besteht die Möglichkeit, das innovative und naturnahe Image der Erlebnisregion Eifel weiter auszubauen. Mit der Nähe zur Zielgruppe an den Hochschulstandorten Rhein-Ruhr und dem dichten Netz an attraktiven Wanderwegen bestehen außerdem günstige Ausgangsbedingungen für eine erfolgreiche Etablierung von Trekkingssport in der Eifel.

Und so funktioniert's:

Für 10,00 € pro Zelt und Nacht können auf der Homepage „www.trekking-eifel.de“ die gewünschten Naturlagerplätze gebucht werden. Mit der Buchungsbestätigung erhält der Wanderer die GPS-Koordinaten und eine genaue Wegbeschreibung zu den Standorten. Dann muss nur noch der Rucksack gepackt werden und es kann auch schon losgehen. Tipps für Ausrüstung, Tourenvorschläge und die Benutzerordnung befinden sich auf der Internetseite. Bei Fragen hilft aber auch gerne die Nordeifel Tourismus GmbH unter der Telefonnummer 02441/994570 weiter.

Quellenverzeichnis

- Deutscher Tourismusverband (2010): Innovationsreport 2010. Berlin.
- Deutscher Wanderverband (2010): Zukunftsmarkt Wandern – Erste Ergebnisse der Grundlagenuntersuchung Freizeit und Urlaubsmarkt Wandern. Kassel.
- Holz (2013): Mdl. Interview mit Geschäftsführerin des Trekkingprojekts Pfalz.

*Dominik Hosters, Naturpark Nordeifel e. V.,
Bahnhofstraße 16, 53947 Nettersheim,
Tel.: 02486/911117,
E-Mail: hosters@naturpark-eifel.de*

► MIT JUNGEN FAMILIEN UNTERWEGS

Wie kommt die Butter aufs Brot?

OG Kalterherberg. Beim Aktionstag 2015 sollten die Kinder/Jugendlichen erleben, wie früher die Landwirte und Bauern im Dorf die Milch ihrer Kühe zu Butter verarbeitet haben. Sie mussten die Butter noch selbst herstellen. Zu dieser Zeit gab es kaum Einkaufsmöglichkeiten. Vieles, was täglich auf den Tisch kam, stammte aus der eigenen Landwirtschaft. Im Blockhaus am Rodehof war schon alles für die Butterherstellung vorbereitet und nicht nur 30 Kinder, sondern auch 55 Eltern und Großeltern waren gespannt auf die Vorführung.

Im Vorfeld des Aktionstages mussten alle alten Gerätschaften für das Butterdrehen aufgespürt und wieder hergerichtet werden. Besonders die 70 Jahre alte Zentrifuge bereitete einige Probleme und auch die alten Butterfässer bedurften einer gründlichen Wässerung, damit sie wieder dicht wurden. Eine „Butterzehl“ zum Schlagen der Butter wurde via Internetauktion besorgt und so konnte es losgehen. In der Zentrifuge wurde der Rahm von der Milch getrennt. Der Rahm wanderte dann zum Drehen in die Butterfässer. Durch Hin- und Herdrehen klumpt nach einiger Zeit der Rahm zu Butter zusammen. Die

so gewonnene Butter enthielt noch Wasser, dieses wurde durch Schlagen in der Butterzehl entfernt.

Die leckere, selbst hergestellte Butter wurde auf selbst gebackenem Brot verzehrt und schmeckte allen köstlich. Abgesehen von Butter, Brot und Getränken luden auch diverse Spielgeräte auf dem Rodehof die Kinder zum Spielen ein. Für die älteren Zuschauer war der Tag eine Rückbesinnung auf die eigene Kindheit, in der manche zu Hause nach der Schulzeit und Hausaufgaben das Butterfass drehen mussten.

Elfriede Conrads

► RUND UMS WANDERN

Im Erzgebirge

OG Andernach. Die Wanderfreunde des Eifelvereins Andernach wanderten zum ersten Mal im waldreichsten Gebiet in Deutschland: im Naturpark „Erzgebirge“. Mit dem Bus ging es zunächst nach Großbrückerswalde ins mittlere Erzgebirge, wo Nussknacker, Räuchermännchen, Spieldosen, Pyramiden, Engel und Schwibbögen zuhause sind und wo die Wanderfreunde mit dem Bergmannsgruß „Glück auf“ im Landgasthof Wemmer empfangen wurden. Bei einem Dia-Vortrag informierten wir uns nach



OG Kalterherberg. Alle hatten ihren Spaß am Buttermachen.

Foto: OG Kalterherberg



OG Andernach. Vor dem Schwibbogen an der Hotelanlage

Foto: OG Andernach

dem Abendessen über die Lebensweise der Bewohner und die harte Arbeit in den Grubenstollen vergangener Zeiten. Am nächsten Tag ging es ins Greifenstein-Gebiet, wo der Greifenstein-Granit von Kurfürsten und Herzögen begehrt war. Sieben von 13 der bizarren und wohl schönsten Felsen im Erzgebirge mit Namen wie „Seekofel“, „Kleiner Brocken“ und „Stülpnerwand“ sind durch 1923 eingestellte Steinbrucharbeiten erhalten geblieben. Die Wanderung führte u.a. um den Stauweiher und dann entlang des Röhrgrabens, ein mittelalterlicher Kunstgraben, welcher der Wasserversorgung des Ehrenfriedersdorfer Zinnbergbaus diente. Höhepunkt am nächsten Tag war eine Führung unter fachlicher Leitung durch das Erzgebirge bis nach Dresden mit Stadtrundfahrt und Besuch der Frauenkirche; eine Dampfschiffahrt auf der Elbe bis nach Pillnitz schloss sich an.

Wieder in den Wanderschuhen, fuhren wir mit dem Bus nach Pobershau auf den Katzenstein, einem markanten Felsenvorsprung in Gestalt eines Katzenkopfes, wo schon der Kurfürst Johann Georg von Sachsen 1612 seinen Jagdibiss einnahm. Von dort wurde gewandert ins Tal der „Schwarzen Pockau“, immer entlang dem Bachlauf vorbei an der Ringmauer, Nonnenfelsen, Teufelsmauer, Mooren und der Steinernen Brücke bis nach Kühnhaide. Nach einer kurzen Einkehr ging es zurück entlang des Grünen Grabens, eines im 17. Jahrhundert am Berghang oberhalb der Schwarzen Pockau angelegten Kunstgrabens, der früher Aufschlagwasser zu den Gruben bei Pobershau leitete.

Am vorletzten Tag fuhr die Gruppe mit dem Bus nach Crazahl und von dort mit der Dampflokomotive der „Fichtelbergbahn“ über sechs Brücken und einem Hüttenbach-Stahlgitterviadukt in Richtung Kurort Oberwiesenthal. Zurück wurde gewandert auf dem Erlebnispfad „Bimmelbahn“. Die Organisatoren und Wanderführer Winfried Berlin und Gabriel Riehl erhielten viel Lob für das gute Gelingen.

Gabriel Riehl

Dank an Rübexahl

OG Bad Münterfel. Im Jahr 2015 führte uns unsere Wanderwoche in den Nationalpark Riesengebirge. Dieser besteht aus einem polnischen und einem tschechischen Teil. Die Hochlagen in den Kämmen des Gebirges sind ein UNESCO-Biosphärenreservat. Das Riesengebirge bildet zusammen mit dem Altvertegebirge und dem Glatzer Schneegebirge die Hohen Sudeten. Bei unseren Wanderungen lernten wir alte touristische Städte auf tschechischer und polnischer Seite kennen. Die Aufstiege auf den Kamm (Schlesischer Kamm und Böhmischer Kamm) erforderten reichlich Kondition für die Teilnehmer. Auf den Wanderungen lernten wir die einzigartige arktische Tundra-Landschaft oberhalb der Baumgrenze kennen. Eine neue Erfahrung machten wir mit den verschiedenen Bauden auf unseren Wegen. Diese Bauden wurden vor über 100 Jahren für die Wanderer erschlossen und bieten Einkehrmöglichkeiten.

Drei Höhepunkte bot unsere Wanderreise. Das war erstens der Besuch der evangelischen Kirche



OG Bad Münstereifel. Auf der Schneekoppe

Foto: OG Bad Münstereifel

Wang in Karpacz. Diese norwegische Stabkirche aus dem 12. Jahrhundert wurde auf Betreiben von Johan Christian Clausen Dahl, einem der bekanntesten Maler der Romantik, in Norwegen vor dem Verfall gerettet und mit Hilfe von König Friedrich Wilhelm IV von Preußen hier in Karpacz wieder rekonstruiert. Diese Kirche – älter als der Kölner Dom – besteht nur aus Fichtenholz. Kein Nagel oder Eisenteil fand beim Bau Verwendung. Der zweite Höhepunkt war die Wanderung zur Elbequelle, die in 1.386 m

Höhe im tschechischen Teil entspringt. Hier heißt der Fluss noch Labe, nimmt bei Melnik die Moldau auf, wendet sich dann nach Norden und durchquert ganz Deutschland.

Der schönste Höhepunkt war natürlich die Wanderung zur Schneekoppe. Wir verzichteten auf die Seilbahn und wählten die Route durch eines der schönsten Täler des Riesengebirges, den Riesengrund (Obri dul), zum Aufstieg. Nach 600 Metern Höhenunterschied stie-

Hotel-Restaurant Koch-Schule

Mitten im Wanderparadies des Deutsch-Luxemburgischen Naturparks liegt unser Hotel-Restaurant Koch-Schule. Familienbetrieb in 4. Generation. Stärkig modernisierte Zimmern in den Kategorien Standard, Comfort und Exklusiv bieten gestiegenes Wandererfort in unseren verschiedenen Restauranträumen, der Bar, der Kasse, der Guten Stube, der Zucht- oder der Weinstube, genießen Sie auch die Köche Küche mit regionalen saisonalen Spezialitäten. Gerne und fakultativ informiert Sie unser Team bei Tourplanungen zu den schönsten Zielen der Gegend!

Wandern & genießen

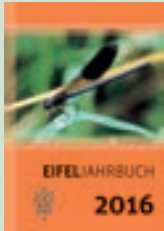
Nr. 1
Eisenpfad durch die Teufelschlucht
3 Tage / 2 Nächte HP mit
2 x 4-Gang Menü am Abend
Frühstücksbuffet, Lunchpaket
und Wanderkarte!
128,- €

Prümzurlayer Str. 1 | 54566 Irrel | +49 - 6525 - 9250 | www.kochschule.de

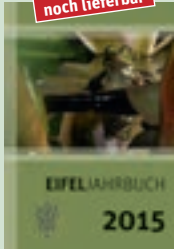


Der Verlag des Eifelvereins I/2016

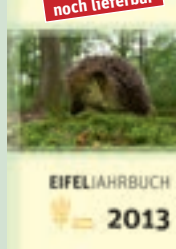
Unsere Angebote für Januar/Februar/März 2016



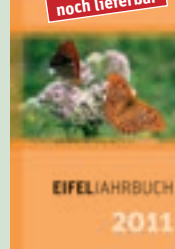
Eifel-Jahrbuch2 016
Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 12,00 €
Buchhandelspreis: 15,00 €



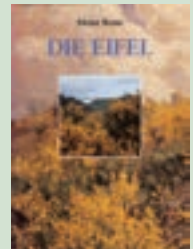
Eifel-Jahrbuch 2015
Hrsg.: Eifelverein
Sonderpreis: 8,50 €



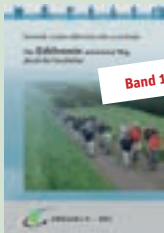
Eifel-Jahrbuch 2013
Hrsg.: Eifelverein
Sonderpreis: 6,50 €



Eifel-Jahrbuch 2011
Hrsg.: Eifelverein
Sonderpreis: 4,50 €



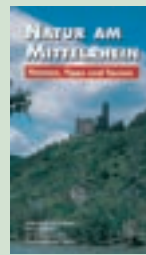
Geschichte der Eifel
von Heinz Renn †
Sonderpreis: 5,00 €



Band 1: Der Eifelverein auf seinem Weg durch die Geschichte
Band 2: Die Eifel – Beiträge zu einer Landeskunde
Hrsg.: Eifelverein/Wolfgang Schmid (2013)
Vorzugspreis: 9,95 € pro Band (Bd. 1 u. 2 im Paket: 18,- €)
Buchhandelspreis: 12,95 € pro Band (Bd. 1 u. 2 im Paket: 24,- €)



Der Römerkanal-Wanderweg
2012, Klaus Grewe u. Manfred Knauff
Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 12,95 €
Buchhandelspreis: 14,95 €



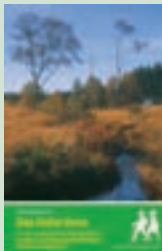
Natur am Mittelrhein
von Bruno P. Kremer
Sonderpreis: 5,00 €



Wanderführer Eifelsteig-Süd (2013)
(RLP-Eifelsteig + Vulkaneifel-Pfade), 21 x 12 cm
Vorzugspreis: 12,95 €
Buchhandelspreis: 14,95 €



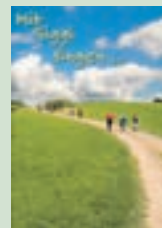
Wanderführer Eifelsteig
2. Auflage 2008, Aachen-Blankenheim, (nur Eifelsteig)
121 S., 21 x 12 cm
Sonderpreis: 5,00 €



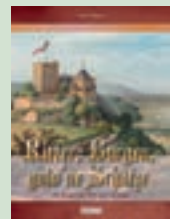
Das Hohe Venn
von Hans Naumann (2010)
130 S., 19 x 12,5 cm
Vorzugspreis: 11,00 €
Buchhandelspreis: 13,00 €



Die Niederburg in Manderscheid (2013) Rhein. Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz 23 S., 21 x 14,5 cm
Buchhandelspreis: 3,00 €



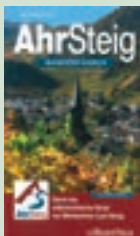
Mit Sigg' singing
von Siegfried Verdonk
326 S., 14,5 x 10,5 cm
Buchhandelspreis: 13,00 €



Ritter, Burgen, gold'ne Schätze (die Burgen der Eifel und ihre Sagen)
Von Alois Mayer,
365 S., 30,5 x 23 cm
Buchhandelspreis: 39,00 €



Traumpfade WF Bd. 1+2 im Set
zus. mit Gürteltasche
Bd. 1: 174 S., B. 2: 160 S.,
16 x 11 cm
Buchhandelspreis: 22,95 €



AhrSteig – Wanderführer –
von Hans-Peter Pracht
143 S., 20,5 x 12 cm
Buchhandelspreis: 14,95 €



Wanderparadies AhrSteig
Set Wanderführer u. Karte
Set-Preis: 18,95 €
nur Karte-Preis: 7,95 €



WF Moselhöhenweg
24 Etappen auf der Eifelseite
von Thorsten Lensing
150 S., 16,5 x 11,5 cm
Buchhandelspreis: 14,90 €



Der Wildnistrail im Nationalpark Eifel
Hrsg.: Maria A. Pfeifer,
192 S., 12 x 21,5 cm
Buchhandelspreis: 14,95 €



Historische Kriminalfälle in der Nordeifel
von Anton Könen
96 S., 15,6 x 25,5 cm
Buchhandelspreis: **16,95 €**



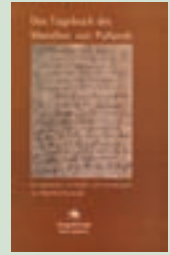
Der Meisterschüler
Krimi von Jacques Berndorf
416 S., 13,5 x 21,5 cm
Buchhandelspreis: **19,95 €**



Orte der Moselle Band I
3. akt. Auflage
160 S., 20,5 x 12,0 cm
Buchhandelspreis: **14,95 €**



Wanderungen im Krs. Bergheim ANNO 1906
166 S.,
22,5 x 12,5 cm
Buchhandelspreis: **14,95 €**



Das Tagebuch des Marsilius von Pallandt
von Manfred Konrads
176 S., 23 x 16 cm
Buchhandelspreis: **18,00 €**



Eifel-Tour
Reiseerzählung von Hans-Dieter Schmitt
254 S., 21 x 14,5 cm
Buchhandelspreis: **12,90 €**



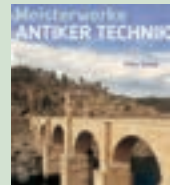
Notzeiten in der Eifel
von Hans-Peter Schiffer
122 S., 21,5 x 14,5 cm
Buchhandelspreis: **11,80 €**



Die Eifel
Bildband von M. Machan
94 S., 33 x 24 cm
Buchhandelspreis: **12,95 €**



Eifel-Mehrtagestouren
von Mathieu Klos
192 S., 12 x 17 cm
Buchhandelspreis: **14,95 €**



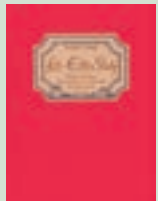
Meisterwerke Antiker Technik
von Klaus Grewe, 168 S., 22 x 25 cm, 143 Farb- und 21 s/w-Abb.
Buchhandelspreis: **34,90 €**



Der Rhein
Von den Alpen bis zur Nordsee, von Bruno P. Kremer
240 S., 24 x 17 cm
Buchhandelspreis: **24,80 €**



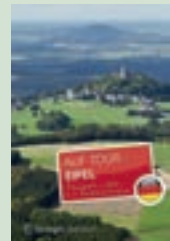
Sagen und Geschichten aus der Eifel
von Hans-Peter Pracht
480 S., 408 farb. Abb., 5 Karten
Buchhandelspreis: **19,95 €**



Alt-Eifler Küche
von Sophie Lange
Band 2: Backen
Buchhandelspreis: **20,35 €**



Verführt, gezwungen, verloren
Der Klöppelkrieg von 1798; von Alois Mayer
214 S., 27 x 20 cm
Buchhandelspreis: **20,40 €**



Auf Tour – Eifel
von P. Burggraaf, J. Haffke, K.-D. Kleefeld, B. P. Kremer
192 S., 23,5 x 15,5 cm
Buchhandelspreis: **19,95 €**



Unter dem Freiheitsbaum
von Clara Viebig
263 S., 19 x 12,5 cm
Buchhandelspreis: **10,90 €**



Das Weibendorf
von Clara Viebig
184 S., 19 x 12,5 cm
Buchhandelspreis: **9,90 €**



Naturgewalten, neun frühe Novellen
von Clara Viebig
176 S., 19 x 12,5 cm
Buchhandelspreis: **9,90 €**

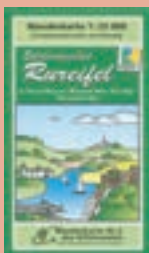
Die folgenden Verlagswerke haben wir nur noch in einer sehr geringen Stückzahl vorrätig:

Kurze Wanderungen im Nationalpark (2.Aufl.2008) **12,95 €**; **Wanderungen im Nationalpark** (5. Aufl.2009) **12,95 €**; **Die Eifel** (ein Streifzug durch die Kulturlandschaft Eifel) **34,80 €**; **Das neue Wandern** (Manuel Andrack) **9,95 €**; **Der Strom kommt** (Die Elektrifizierung im Eifel-Moselraum) **17,80 €**; **Sagenhafter Eifelsteig** (Sagen rund um den Eifelsteig v. Alois Mayer) **16,50 €**; **Gottlos, schamlos, gewissenlos** (v. F.A. Heinen) **18,80 €**; **Rheinische Wegkreuze** (v. K.F. Amendt) **9,95 €**; **Eifelwind** (eine Familientragödie) **9,90 €**; **Burgen und Schlösser, Adelsitze und Befestigungen in der Vulkaneifel** (v. Michael Losse) **16,80 €**.

Wanderkarten aus dem Kartenwerk des Eifelvereins



WK Aachen, Eschweiler, Stolberg (2013/2014)
 Nr. 1, 1:25000
 Hrg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 8,00 €
 Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Rureifel
 Nr. 2, 1:25000 (2015)
 Hrg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 8,00 €
 Buchhandelspreis: 9,00 €

Neu ab 02/2016



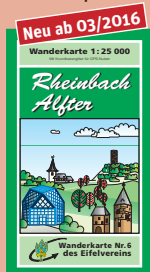
WK Monschauer Land Nr. 3, 1:25000 (2016)
 Hrg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 8,00 €
 Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Schleidener Tal Hellenthal-Schleiden-Gemünd Nr. 4/14, 1:25000 (2013)
 Hrg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 8,00 €
 Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Kall, Kommern, Mechenich, Nettersheim Nr. 5/5a, 1:25000 (2008)
 Hrg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 7,00 €
 Buchhandelspreis: 8,00 €



WK Rheinbach, Alfert
 Nr. 6, 1:25000 (2016)
 Hrg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 8,00 €
 Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Bad Münstereifel
 Nr. 7, 1:25000 (2009)
 Hrg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 7,00 €
 Buchhandelspreis: 8,00 €



WK Rheintal
 Nr. 8, 1:25000 (2014)
 Hrg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 8,00 €
 Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Ahrtal
 Nr. 9, 1:25000 (2013)
 Hrg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 8,00 €
 Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Brohltal
 Nr. 10, 1:25000 (2011)
 Hrg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 7,00 €
 Buchhandelspreis: 8,00 €



WK Hocheifel
 Nr. 11, 1:25000 (2013)
 Hrg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 8,00 €
 Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Blankenheim
 Nr. 12, 1:25000 (2013)
 Hrg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 8,00 €
 Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Hochkelberg
 Nr. 13, 1:25000 (2006)
 Hrg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 6,50 €
 Buchhandelspreis: 7,50 €



WK Oberes Kylltal
 Nr. 15, 1:25000 (2008)
 Hrg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 7,00 €
 Buchhandelspreis: 8,00 €



Regionales Wanderwegenetz im Hillesheimer Land
 Urlaubsregion Hillesheim
 Buchhandelspreis: 4,90 €



WK Prümmer Land
 Nr. 17, 1:25000 (2014)
 Hrg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 9,00 €
 Buchhandelspreis: 10,00 €

vergriffen



WK Bitburger & Speicherer Land, Nr. 18, 1:25000
 Hrg.: Eifelverein



WK Gerolstein
 Nr. 19, 1:25000 (2013)
 Hrg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 8,00 €
 Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Daun
 Nr. 20, 1:25000 (2008)
 Hrg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 7,00 €
 Buchhandelspreis: 8,00 €



WK Ferienland der Thermen und Maare; Ulmen
 Nr. 21, 1:25000 (2010)
 Hrg.: Eifelverein
 Vorzugspreis: 7,00 €
 Buchhandelspreis: 8,00 €



WK Wittlicher Land, Nr. 24, 1:25000 (2012)
Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 8,00 €
Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Kyllburger Waldeifel, Nr. 25, 1:25000 (2015)
Hrsg. VGV + Eifelverein



WK Osteifel Nr. 32, 1:25000 (2008)
Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 7,00 €
Buchhandelspreis: 8,00 €



WK Mandersthal Nr. 33, 1:25000 (2010)
Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 7,00 €
Buchhandelspreis: 8,00 €



WK Drachenfels Ländchen und Siebengebirge Nr. 38, 1:25000 (2009)
Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 7,50 €
Buchhandelspreis: 8,50 €



WK Zülpich Nr. 50, 1:25000 (2014)
Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 8,00 €
Buchhandelspreis: 9,00 €



WK Nationalpark Eifel Nr. 50, 1:25000 (2015)
Hrsg.: Eifelverein
Vorzugspreis: 9,00 €
Buchhandelspreis: 10,00 €



Übersichtskarte Eifelsteig 3. Auflage 2012; 1:50000
Hrsg.: Eifelverein und LvermGeoRLP
Buchhandelspreis: 9,50 €



WK Kaisersesch Nr. 22, 1:25000 (1998)
Hrsg.: VGV + Eifelverein
Buchhandelspreis: 4,40 €



WK Zeller Land 1:25000 (2010)
Hrsg.: LvermGeoRLP und Eifelverein
Buchhandelspreis: 6,90 €



WK Cochem Nr. 23, 1:25000 (2009)
Hrsg.: LvermGeoRLP und Eifelverein
Buchhandelspreis: 6,90 €



WK Arzfeld, Nr. 26, 1:25000 (2006)
Hrsg.: LvermGeoRLP und Eifelverein
Buchhandelspreis: 6,90 €



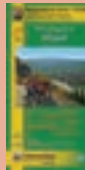
WK Neuerburg-Vianden, Nr. 27, 1:25000 (2006)
Hrsg.: LvermGeoRLP und Eifelverein
Buchhandelspreis: 6,90 €



WK Irrel-Echternach, Nr. 28, 1:25000 (2009)
Hrsg.: LvermGeoRLP und Eifelverein
Buchhandelspreis: 6,90 €



WK Trier, Trier-Land, Nr. 29, 1:25000 (2010)
Hrsg.: LvermGeoRLP und Eifelverein
Buchhandelspreis: 6,90 €



WK Meulenzwald, Nr. 30, 1:25000 (2009)
Hrsg.: LvermGeoRLP und Eifelverein
Buchhandelspreis: 6,90 €



WK Mittelmosel-Kondelwald, Nr. 31, 1:25000 (2011)
Hrsg.: LvermGeoRLP und Eifelverein
Buchhandelspreis: 6,90 €



WK Maifeld, Unteremosel, Nr. 34, 1:25000 (2011)
Hrsg.: LvermGeoRLP und Eifelverein
Buchhandelspreis: 6,90 €

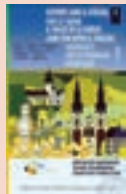


WK Bernkastel-Kues, Nr. 35, 1:25000 (2010)
Hrsg.: LvermGeoRLP und Eifelverein
Buchhandelspreis: 6,90 €

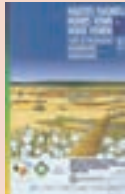


WK Koblenz, Oberes Mittelrheintal Nr. 40, 1:25000 (2011)
Hrsg.: LvermGeoRLP und Eifelverein
Buchhandelspreis: 6,90 €

Wanderkarten (1:25000) des Verkehrsamts der belgischen Ostkantone



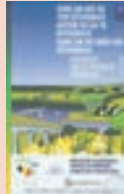
A: Eupener Land & Göhlthal (2007)
Hrsg.: VA der belg. Ostkantone
Buchhandelspreis: 8,60 €



B: Hohes Venn (2015)
Hrsg.: VA der belg. Ostkantone
Buchhandelspreis: 8,60 €



C: Am Fuße des Venns (2007)
Hrsg.: VA der belg. Ostkantone
Buchhandelspreis: 8,60 €



D: Rund um den See von Büttgenbach (2009)
Hrsg.: VA der belg. Ostkantone
Buchhandelspreis: 8,60 €



E: St. Vither Land & Oberes Ameltal (2013)
Hrsg.: VA der belg. Ostkantone
Buchhandelspreis: 8,60 €



F: Burg Reuland-Ouren (2009)
Hrsg.: VA der belg. Ostkantone
Buchhandelspreis: 8,60 €



G: Das obere Ourtal Manderfeld-Auw-Roth (2004)
Hrsg.: VA der belg. Ostkantone
Buchhandelspreis: 6,60 €

Freizeitkarten (FK) und Naturparkkarten (NPK)



FK Traumpfade im Rhein-Mosel-Eifel-Land (2010)
1:50000
Hrsg.: LvermGeo RLP
Buchhandelspreis: 5,90 €



FK Mosel Erlebnis-Route von Koblenz bis Perl, 1:50000 (2007)
Hrsg.: LvermGeo RLP + Eifelverein
Buchhandelspreis: 9,50 €



NPK Deutsch Luxemburgischer Naturpark, Nr. IV, 1:50000 (2013)
Hrsg.: LvermGeo RLP + Eifelverein
Buchhandelspreis: 8,50 €



FK Rad Region Nürburgring 1:50000 (2010)
Hrsg.: LvermGeo RLP
Buchhandelspreis: 8,50 €



FK Nr. 44 Natur- und Geopark Vulkaneifel mit Vulkaneifel-Pfaden 1:50000 (2012)
Hrsg.: LvermGeo RLP
Buchhandelspreis: 8,50 €



Buch: WF Moselsteig von U. Poller/W. Todt 300 S., 20 x 12 cm
Buchhandelspreis: 14,95 €



WF Moselsteig Pocket mit herausnehm. Faltkarte von U. Poller/W. Todt 192 S., 16,4 x 11 cm
Buchhandelspreis: 12,95 €

Der Moselsteig



Karte 1 (Perl-Trier)
Hrsg.: LvermGeoRLP
Buchhandelspreis: 5,90 €



Karte 2 (Trier-Zell)
Hrsg.: LvermGeoRLP
Buchhandelspreis: 5,90 €



Karte 3 (Zell-Koblenz)
Hrsg.: LvermGeoRLP
Buchhandelspreis: 5,90 €



Set (Karten 1-3)
Hrsg.: LvermGeoRLP
Buchhandelspreis: 14,50 €

Mein Eifel-Abo

Ja, ich möchte ab sofort die jeweils aktuelle Ausgabe folgender Publikationen aus dem Verlag des Eifelvereins abonnieren:

- Wanderkarte
(nur Herausgeber Eifelverein)
- Eifeljahrbuch

Nach Erscheinen der jeweils aktuellen Ausgabe wird mir diese unaufgefordert gegen Rechnung zum Sonderpreis von **10 % auf den Vorzugspreis** ohne Porto- und Versandkosten zugestellt.

Mein EIFEL-ABO ist jederzeit schriftlich gegenüber der Hauptgeschäftsstelle Eifelverein, Stürtzstr. 2–6, 52349 Düren kündbar.
(Bitte ausschneiden und im Umschlag versenden!)

Wenn Sie künftig unsere interessanten Informationen und Angebote nicht mehr erhalten möchten, können Sie bei uns – auch online unter info@eifelverein.de der Verwendung Ihrer Daten für Werbezwecke widersprechen.

Unser Eifel-Shop

Eifelvereins-Abzeichen

Preis: **1,80 €**



Eifelvereins-Stoffaufnäher

Preis: **3,00 €**



Aufkleber „Eifelverein“

kostenlos



Eifelvereins-Krawatte

Preis: **12,80 €**



Schild „Wanderer willkommen“

Preis: **8,00 €**



Gutschein

Wert nach Kundenangabe



Neben dem unten abgebildeten Bestellschein können Sie Ihre Bestellung auch telefonisch (02421/1 31 21), per Fax (02421/1 37 64) oder per Mail (info@eifelverein.de) aufgeben.

Bestellkarte

(bitte ausschneiden)

Ich bestelle:

Bestell-Nr.	Titel oder Wanderkarten-Nr.	Bestellmenge:
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____

Das Geschenk für jede Gelegenheit



Ein Muss für jeden Eifelfreund!

Das neue Eifeljahrbuch des Eifelvereins

Auf 232 Seiten haben 26 Autoren ihre schönsten Beiträge über Natur, Kultur, Geschichte und das Wandern in der Eifel zu Papier gebracht.

Illustriert mit 180 Fotos ist daraus das Eifeljahrbuch 2016 geworden, welches ab sofort über die Hauptgeschäftsstelle des Eifelvereins zum Vorzugspreis von 12,00 € bezogen werden kann. (Buchhandelspreis: 15,00 €)



Absender (bitte deutlich)

Straße und Hausnummer

Wohnort

Bitte im Umschlag versenden!

Eifelverein e.V.
– Verlag –
Hauptgeschäftsstelle

Stürtzstraße 2–6

52349 Düren





OG Bergheim. Rast an der Hütte „Rheintalblick“

Foto: OG Bergheim

ßen wir auf den Sattel vor dem Gipfel. Nach weiteren 200 Höhenmetern hatten wir den Gipfel mit 1.602 m erreicht. Der Abstieg führte über den Freundschaftsweg zur Spindlerov buda. Der Wanderweg ist über eine längere Strecke steinig, wie das Bachbett eines Gebirgsbaches. Nach diesem anstrengenden Wegabschnitt können wir nur sagen: „*Wahre Freundschaft kennt keine Hindernisse*“. Zum Schluss möchten sich die 15 Wanderfreunde aus Bad Münstereifel bei Rübzahl, dem Herrn der Berge, für die Gastfreundschaft bedanken. Wir geben auch gern für andere Wanderer Tipps weiter (E-Mail: rolfnew@arcor.de). *Rolf New*

Träumereien am Rhein

OG Bergheim. Die Traumschleifen und der Rheinburgenweg waren diesmal unsere Ziele. Die Wanderwoche starteten wir mit dem Traumpfad „Saynsteig“. Vom Schloss Sayn stiegen wir hoch zur mittelalterlichen Burg Sayn. Weiter zur Oskarhöhe, über ein Nebental zum Brexbach, vorbei am Weltkulturerbe Obergermanisch-Raetischer Limes mit dem rekonstruierten Römerturm.

Die nächsten Tage erwanderten wir die Traumschleife „Fünfseenblick“ mit dem Aussichtsplateau „Köppchen“, der „Betenden Nonne“ und natürlich den Aussichtsturm „Fünfseenblick“ sowie die Traumschleife „Rheingold“ mit dem „Wilbertskopf“, dem

„Edgar-Reitz-Blick“, über den Keltenringwall zur Aussicht „Ploweslay“. Über viele Treppenstufen ging es weiter zur „Europakuppel“. Entlang der Traumschleife „Elfenlay“ verläuft die steilste Eisenbahnstrecke Deutschlands (Hunsrückbahn), die auf 6 km einen Höhenunterschied von 336 m überwindet. Einzigartig ist der Blick auf das 50 m hohe Viadukt über der Hubertusschlucht an Liesenfeld's Hütte.

Der Traumpfad „Wolfsdelle“ ging gleich von unserem empfehlenswerten Hotel „Roter Ochse“ (Familie Kochhäuser) ab. An der schönen Hütte „Rheintalblick“ überraschte uns unser Wirt mit einem Picknick. Beschwingt setzten wir unseren Weg durch den Hohlweg Wolfsdelle fort. Die Streckenwanderung Rhens – Koblenz führte uns stetig hoch bei schönen Ausblicken auf das Rheintal und durch Streuobstwiesen bis zum Schloss Stolzenfels. Anschließend weiter hoch zum Dommelsberg bis zum Rittersturz.

Auf der Strecke Boppard – Rhens stiegen wir zunächst in den Klettersteig ein. Gegen Mittag erreichten wir den Jakobsberg und wanderten anschließend am Rheingoldbogen durch die Weinberge nach Rhens. Am 2. Tag unserer Wanderwoche erzählte uns der Nachtwächter Flog die Geschichte Rhens. Die Wanderwoche beendeten wir mit dem Traumpfad „Waldschluchtenweg“, der uns ins Feisternachtbachtal, entlang des Hillscheider Baches und Hirzbachs, talaufwärts um den Kuckucksberg zur Bemermühle

führte. Wie schon die beiden Wanderwochen vorher, hat Familie Haas wieder alles bestens organisiert und vorbereitet. Ob der vielen Burgen konnte uns unser Kulturwart Karl Rovers vieles aus unserer deutschen Geschichte erzählen. Allen gilt ein herzliches Dankeschön.

Otti Wipprecht

Bezirkswandertag

OG Bleialf. Der Eifelverein Bleialf-Schneifel richtete am 20. Sept. 2015 den Bezirkswandertag für die Bezirksgruppe Bitburg-Prüm aus. Neben drei unterschiedlichen Wanderungen für die sportlichen Teilnehmer und einem Spaziergang durch Bleialf für die Senioren wurden auch Besichtigungen des Besucherbergwerks und der Pfarrkirche mit ihren sehenswerten alten Fresken angeboten.

Den anschließenden gemütlichen Ausklang gestalteten unsere Kindertanzgruppe und das Jugendorchester des Alftal-Blasorchesters. Im Rahmen der Veranstaltung wurde durch die Hauptvorsitzende Mathilde Weinandy und den Vorsitzenden der Bezirksgruppe, Landrat Dr. Joachim Streit, viermal die Grüne Verdienstnadel und sechsmal die Silberne Verdienstnadel verliehen.

Franz R. Meier

In der Lüneburger Heide

OG Bonn. 17 Wanderfreunde des Bonner Eifelvereins verbrachten zehn Tage im schönen Amelinghausen, 20 km südwestlich von Lüneburg. Die Zeit vom 22.–31.8.2015 war genau richtig, um das Heideblütenfest mitzubekommen. Ein Höhepunkt des Heideblütenfestes war die Wahl der Heidekönigin, verbunden mit spannenden Darbietungen auf dem Kronsberg. Schön anzusehen waren auch die geschmückten Wagen mit lila Heidekraut auf dem Festzug.

Ausgangspunkt für weitere Unternehmungen zu den Heidelandschaften Döhle, Hörpeler Heide, Totengrund, Wilsener Berg (leckere Buchweizentorte) und Schwindebecker Heidelandschaft war das Reiterhof-Hotel Glockenhof. Schon allein dieses Hotel begeisterte mit seinem idyllisch gelegenen Naturparadies. Auch das Wetter war uns gut gesonnen, so dass wir uns entscheiden mussten, entweder in dem schönen Amelinger Waldbad mit 26° Wassertemperatur baden zu gehen oder einen Ausflug in die geschichtsträchtige Stadt Lüneburg zu unternehmen. Mangels Badeanzügen blieb es dann bei Lüneburg. Es war toll!

Darüber hinaus lockte uns auch ein Besuch zu dem weit angelegten Natur- und Wildpark in Nindorf



OG Bleialf. Ehre, wem Ehre gebührt!

Foto: OG Bleialf

OG Bonn. Die Lüneburger Heide, immer wieder ein Erlebnis.
Foto: Wolfgang Walter



mit seinen über 1.200 Tierarten. Begeistert hat uns eine lustige Kutschfahrt in die reizvolle Heidelandschaft. Dabei hatten wir die Gelegenheit, die wunderschöne Heide mit ihren Heidschnucken, Schäfern und der Vegetation so richtig zu genießen. Das allein wäre schon ein Besuch in dieser Landschaft wert. Wer aber mehr Wert auf gutes Essen legt, ist auch mit der Küche des Glockenhofes und den reichhaltigen Buffets aus frischen Erzeugnissen der Region mehr als zufriedengestellt. Abschließend ließen wir in fröhlicher Runde an einem lauen Sommerabend die ereignisreichen Urlaubstage ausklingen, nicht ohne uns bei dem sehr gastfreundlichen Hotelier für seine fürsorgliche Betreuung zu bedanken.

Grete Berendt

Im Land des Hermanns

OG Daun. Die achttägige Jahresfahrt 2015 des Eifelvereins Daun führte unter Leitung von Winfried Balzert in das kulturell interessante und landschaftlich reizvolle Lipper Bergland, in den südl. Teutoburger Wald, in das nördl. Eggegebirge und ins Paderborner Land. Ausgangspunkt war das Hotel Burg Sternberg mit ausgezeichneter Küche und freundlichem Personal. Am ersten Tag wurde die Region um Extertal und Burg Sternberg mit Pferdekutsche bereist. In den Folgetagen tauchte die Gruppe ein in die Zeit der Weserrenaissance und lernte Land, Leute und Industrialisierung des einst armen Ostwestfalens und besonders des Lipper Kreises kennen.



OG Daun. Lernten Land, Leute und Kultur in Ostwestfalen kennen

Foto: OG Daun

Neben der historischen Stadtführung durch Detmold mit Fürstin Pauline und Stadtführung in Lemgo mit der Thematik „Hexenverfolgung“ führten weitere Ausflüge in die Domstadt Paderborn und zum Residenzschloss Neuhaus. Auch die „Grüne Lunge Ostwestfalens“ wurde aufgesucht. Insbesondere die Bäderstädte Bad Pyrmont mit dem größten Palmengarten Nordeuropas sowie Bad Lippspringe mit den zahlreichen Quellen und Kurgärten bezauberten die Mitreisenden. Auch das Rattenfängerspiel in Hameln stand auf dem Besuchsprogramm. Ein weiterer Busausflug ging hinauf zum Hermannsdenkmal und weiter nach Horn Bad Meinberg zu den Externsteinen. Zum Abschluss des kulturellen Programms wurde die Stadt Minden angefahren. Mit der MS HELENA fuhren wir vom Mittellandkanal durch die Schachtschleuse hinab zur Weser, passierten Minden und verließen in Porta Westfalica wieder das Schiff. Nachdem das Kaiser Wilhelm Denkmal bestiegen wurde, fuhr die Gruppe mit dem Bus zurück nach Minden zum Shoppen.

An den vier angebotenen Wanderungen nahmen 30 Wanderer teil und legten über 50 km zurück. Die ausgewählten Routen führten u. a. über den E1, Hanseweg, Hermannsweg und über örtliche Wanderwege des Lipper Berglandes. Ein ganz besonderer Wanderweg begann bei Horn und führte durch das Silberbachtal, über den Preußischen Velmerstot, mit 468 m der höchste Punkt im Eggegebirge, und weiter über den Lippischen Velmerstot hinab zur Silbermühle. Zum Abschluss freuten sich alle beim Après-

Wandern über typisch lippische Spezialitäten, auch Sundowner genannt. Unsere Eifelvereinsmusikanten – Andrea und Peter – begeisterten uns abends mit Wandermelodien und Volksliedern zum Mitsingen. In diesem Jahr heißt es für die Eifelvereinsfamilie aus Daun: „Träume im Salzkammergut“ – vom 28.08.2016 – 04.09.2016 *Winfried Balzert*

Bergwandern in Südtirol

OG Hillesheim. Nach Südtirol in den Nationalpark Puez-Geisler führte die Bergwanderwoche des Eifelvereins Hillesheim im Jahr 2015. In der Heimat des weltberühmten Bergsteigers Reinhold Messner wurden einige der wunderschön unterhalb der Geislergruppe gelegenen Almen durchwandert und auf der urigen Brogles-Alm übernachtet. Eine Tagestour galt der Umrundung des 2.875 m hohen Peitlerkofels mit Übernachtung auf der Schlüterhütte.

Über den Dolomitenhöhenweg führte die Bergwanderung auf die mit 2.612 m hoch gelegenen Roascharte, den höchsten Punkt der Tour, und von dort hinab auf die Seceda, einer Hochalm mit fantastischem Panoramablick auf Seiser-Alm, Lang- und Plattkofel und den Schlern. Die Seceda-Seilbahn führt hinab ins schöne Grödner Tal und ersparte uns den Abstieg bis zur Mittelstation. Über Almwiesen und einen Bergpfad durch kleine Kiefernwälder erreichten wir über den Broglesattel wieder die maleisch gelegene Broglesalm, die uns eine letzte Nacht



OG Hillesheim. Aus der Vulkaneifel in die Dolomiten
Foto: OG Hillesheim

beherbergte. Mit wunderschönen Eindrücken aus dieser zum UNESCO-Weltkulturerbe gehörenden Gebirgs- und Almlandschaft und dem Eindruck des gemeinsam Erlebten kehrte die Gruppe um Wanderleiter Peter Burggraf wieder wohlbehalten in die Vulkaneifel zurück. *Guido Coßmann*

Auf dem Westerwald-Steig

OG Kerpen. Zehn Mitglieder des Eifelvereins Kerpen waren auf den ersten fünf Etappen des Westerwald-Steigs unterwegs. Quartier nahmen wir im Landgasthaus Ströhmann in Gusterhain.

Sonntags angekommen wanderten wir zur Karsthöhle von Erdbach, die durch eine Sprengung in einem nahen Steinbruch 1993 entdeckt worden ist. Die Höhle ist insgesamt 3,5 km lang und hat größere Hallen, Galerien und Tropfsteinhöhlen. Nach der Besichtigung wanderten wir über Breitscheid zurück zum Quartier. Die Wanderung auf dem Westerwald-Steig startet in Herborn und endete in Nistertal.

Die erste Etappe starteten wir am historischen Rathaus in Herborn an der Dill. Vorher besichtigten wir die Altstadt mit ihren Fachwerkhäusern und mittelalterlichen Befestigungen. Der Weg führte uns durchs Amdorfbachtal nach Uckersdorf, am Vogelpark vorbei nach Erdbach. Hinter dem Ort folgten wir den Karstlehrpfad, an den Steinkammern vorbei, wo Fundstücke von 500 vor Chr. gefunden worden sind, nach Breitscheid und weiter nach Gusterhain.

Die zweite Etappe ging vom Hotel am Heisterberger Weiher vorbei zur Fuchskaute, der höchsten Erhebung im Westerwald, 657 m. Von dort führte uns der Weg über Rehe an der Krombachtalsperre vorbei nach Rennerod. Die dritte Etappe führte uns von Rennerod zum Großer Weiher und Seeker Weiher durch die Holzbachschlucht hinter Dapprich, an Winnen und Westerburg vorbei zum Wiesen See. Anschließend fuhren wir nach Westerburg und unternahmen dort einen Rundgang durch die Innenstadt. Zur vierten Etappe fuhren wir zur Liebfrauenkirche nach Hergenroth, besichtigten diese und wanderten von dort über den Hergenrother Kopf. Weiter ging es über Wölferlingen und Freilingen zum Postweiher bis zum Dreifelder Weiher. Hier endete unsere Tour. Die letzte Etappe starteten wir in Dreifelden und wanderten an der jungen Wied entlang zur Wiedquelle bei Linden. Weiter über den Weißenstein zum Gräbersberg mit seinem Aussichtsturm (189 Stufen), dann zu den Weltersteinen nach Enspel zum Stöffelpark, einem stillgelegten Steinbruch mit all seinen Maschinen und Steinbrecheranlagen. Schließlich schritten wir unserem Ziel über Büdingen nach Nistertal entgegen. Hier endete unsere Wanderung für das Jahr 2015. *Jakob Richartz*

Auf dem Moselsteig

OG Koblenz. 16 Mitglieder des Eifelvereins Koblenz bezogen am 6. Sept. 2015 Quartier im Aparthotel „Panorama“ in Osann-Monzel, um von dort aus in sechs Tagesetappen den Moselsteig zwischen Ürzig und Schweich zu erwandern.



OG Kerpen. Auf der Fuchskaute
Foto: OG Kerpen



OG Koblenz. Exponierte Punkte laden immer wieder zu herrlichen Ausblicken auf das Moseltal ein.
Foto: OG Koblenz

Für die täglichen Transfers zu und von den 15 bis 22 km langen Etappen sorgte zuverlässig das Hotelteam.

Zwischen Ürzig und Zeltingen-Rachtig bestaunten wir die gigantische Baustelle des Hochmoselübergangs, besichtigten das Kloster Machern und erreichten schließlich das romantische Bernkastel-Kues. Am zweiten Tag stiegen wir hoch zur Burgruine Landshut und wanderten über Mülheim in unser direkt am Moselsteig liegendes Hotel in Monzel. Am nächsten Morgen ging es weiter durch das Rebenmeer Richtung Neumagen-Dhron. Vor dem Abstieg zur Mosel konnten wir Drachenflieger hautnah bei der Ausübung ihres gefährlichen Sports beobachten. Tag vier begann mit der Besichtigung des berühmten römischen Weinschiffs in Neumagen und bot uns später atemberaubende Ausblicke auf die Moselschleife bei Tritenheim. In Leiwen beendeten wir diese Etappe.

Am vorletzten Wandertag wurde unsere Kondition noch einmal auf die Probe gestellt: Der anspruchsvolle Steig durch die Mehriinger Schweiz und der Steilpfad hinunter nach Mehring erforderten sehr gute Trittsicherheit und Schwindelfreiheit! Die letzte Etappe startete mit dem kräftezehrenden Aufstieg zur Huxlay. Der traumhafte Panoramablick entschä-

digte uns jedoch für die Strapazen. Durch herrliche Wiesenlandschaft erreichten wir bald Schweich, wo am Bahnhof schon unser Gepäck bereitstand und wir die Heimfahrt nach Koblenz antraten. Nach 102 km zurückgelegter Wegstrecke, fünf Moselquerungen und rund 2.500 überwundenen Höhenmetern waren wir uns alle einig: Die perfekte Organisation durch unsere Wanderführer Andrea und Günther, die herrlichen Mosellandschaften, das gesellige Beisammensein sowie die Gastfreundschaft und Kochkünste der Hoteliersfamilie Brösch haben uns unvergesslich schöne Wandertage beschert!

Günther Huber

Unterwegs auf dem Kammweg

OG Lammersdorf. Bei der Betrachtung des gestauchten Höhenprofils auf den Info-Tafeln vor Ort drängte sich der Eindruck auf, der Kammweg über die Höhen des Erzgebirges habe seinen Namen von eben jenem Werkzeug zur Körperpflege. Die Teilnehmer an der Wanderwoche 2015 des Lammersdorfer Eifelvereins konnten sich jedoch davon überzeugen, dass sich die sieben Etappen für geübte Wanderer ohne Probleme meistern ließen. Zugegeben: Der eine oder andere Anstieg war ein wenig schweißtreibend. Insgesamt wurden 4.384 Höhenmeter bei einer Strecke von 175



OG Lammersdorf. Waren von Natur und Kultur des Erzgebirges begeistert
Foto: Bernd Läufer

Kilometer überwunden. Zum Ausgleich bot sich fast täglich die Gelegenheit zur Rast.

Auf der von Hildegard Felser-Kriener organisierten und von Elisabeth Läufer geleiteten Tour von Geising bis Johannegeorgenstadt gab es einiges zu erleben. Nach der Bahnfahrt von Aachen bis Geising kam es gleich am ersten Abend zur Begegnung mit der regionalen Küche, inklusive einem Kalmus als Verdauungshilfe.

Herrliche Fernsichten, urwüchsige Moorgebiete mit dunklen Teichen, weitläufige Waldgebiete, ro-

mantische Bachtäler und Felsen aus Granit, Glimmerschiefer und Basalt hielt die Natur für die neuen Wanderer bereit. Die Wildtierwelt ließ sich lediglich von einem Hasen, einem Eichhörnchen, mehreren Blindschleichen und einer Kreuzotter vertreten. In den Orten und ihrer unmittelbaren Umgebung gab es zahlreiche Relikte des ehemaligen Kupfer-, Zinn- und Silberbergbaus, wie Stolleneingänge, Wassergräben und Pingen, zu entdecken.

Über weite Strecken führte der Kammweg die Lammersdorfer Wanderer direkt an der deutsch-tschechischen Grenze entlang. Bis auf ein stark ver-

*Nein,
sie sind nicht lila!*

Überzeugen Sie sich selbst!
...Ihr ungewöhnliches Hotel mitten im Itterbachtal!

...LANDHAUS LIEB'LOMMERKE

In der Lommerke 1 • 34508 Willingen • Tel 05632/62.48 • Fax 05632/96.81.68 • www.lieblommerke.de • info@lieblommerke.de

wittertes Schild aus DDR-Zeiten mit der Aufschrift „Staatsgrenze! Passieren verboten!“ erinnerte nichts mehr daran, wie undurchlässig sie lange war. In Seifen, dem Geburtsort der erzgebirgischen Spielzeugmanufakturen, entwickelte sich der Rundgang durch das Museum mit seinen zahllosen hölzernen Figuren und Baukästen für manchen zu einer Begegnung mit der eigenen Kindheit. In der Ausstellungs- und Werkhalle der Preßnitztalbahn in Schlössel mit ihren historischen Wagen und Dampflokomotiven kamen auch die Eisenbahnfreunde auf ihre Kosten. Der kulturelle Leckerbissen der Tour war der Besuch der Saigerhütte Grünthal in Olbernhau, die sich anschickt, als Teil der „Montanregion Erzgebirge“ schon bald zum UNESCO-Welterbe zu gehören. Von den alten Hammerwerken im Monschauer Land an Rur, Kall und Vicht sind nur die Namen und vereinzelt noch Gemäuer übrig. Umso faszinierender waren die Vorführungen im 1537 erbauten, mit Wasserkraft betriebenen und im Original erhaltenen „Althammer“, in dem die Schmiede Messing zu Blechen, Kesseln und Schalen verarbeiteten. Höhe(n)punkt der Streckenwanderung war die Übernachtung auf dem Fichtelberg, mit 1.215 Meter der höchste Gipfel des Erzge-

birges auf deutschem Gebiet. Es war ein erhebendes Gefühl, frühmorgens bei Sonnenschein und klarem Himmel den Blick rundum über den sächsischen und böhmischen Teil des Mittelgebirges schweifen zu lassen. Wer denkt in so einem Moment noch an den Aufstieg vom Vortag?

Dr. Bernd Läufer

In Brandenburg unterwegs

OG Linz. Mit der Bahn und Privat-PKW reisten wir in Neuruppin in der Mark Brandenburg an, um in der Pension Cafe Huth unser Standquartier zu beziehen. Der erste Tag begann mit einem Stadtrundgang durch die Altstadt von Neuruppin. Die Stadt gilt noch heute als Musterbeispiel preußischer Baukunst. Hier lebten und arbeiteten auch berühmte Leute, wie Karl Friedrich Schinkel und Theodor Fontane.

Sieben Seen fädeln sich wie Edelsteine auf dem schmalen, teils unberührten Rhein auf. Am Ruppiner See begann unsere erste Rundwanderung. Die Wanderung am nächsten Tag ging vom Bahnhof Radensleben-Wustrau aus zum Straßendorf Karwe.



OUTDOOR

WANDERSCHUHE FUNKTIONSBEKLEIDUNG
RUCKSÄCKE SCHLAFSÄCKE ZELTE ISOMATTEN GPS
KLETTERZUBEHÖR FAHRRADZUBEHÖR

10%
für Eifelvereins-
Mitglieder*

P im Hof

Biwakschachtel
Freiraum **Ausrüstung**

KOBLENZ
LÖHRSTR 82

TEL 0261-403101
BIWAKSCHACHTEL.DE

* Garmin-Produkte ausgenommen

Hier lernten wir den Ur-Ur-Ur-Enkel des preußischen Generalfeldmarschalls Carl Friedrich von dem Knesebeck (1768–1848) kennen, der am russischen Feldzugplan gegen Napoleon 1847 mitwirkte. Herr von dem Knesebeck erklärte uns seine Pläne zur Neugestaltung des Gutes. Dann ging es auf einem gewundenen Pfad am Ruppiner See entlang nach Neuruppin zurück. Eine kleine Wandergruppe besuchte an diesem Tag das Schloss in Rheinsberg.

Die längste Wanderung (18 km) führte uns vom Ruppiner See über Sandwege am Molchowsee, dem Tetzensee vorbei zum Zermützelsee. Weiter zum Tornowsee und dem wohl bekanntesten Ausflugsziel der Ruppiner Schweiz, der Boltenmühle, die 1718 als Wassermühle erbaut wurde. Unser Ziel an diesem Tag war der Kalksee, der geologisch betrachtet ein sogenanntes „Toteisloch“ und mehr als 20 m tiefer ist als die ihn umgebenen Seen. Ende der Tour war Binenwalde. Am Sonntag begann die Wanderung in Neuruppin. Über Treskow erreichten wir den seit dem 14. Jahrhundert bestehenden Ort Wustrau mit dem Schloss des Reitergenerals von Ziethen, nach wechselvoller Geschichte heute Richterakademie. Über Altfriesack mit seiner 200 Jahre alten Klappbrücke endete die Wanderung am Bahnhof. Für die Abschlusswanderung führen wir mit dem Bus nach Lindow (Mark). Dort zeigte uns unsere Mitwanderin Regine ihre Heimatstadt und führte uns um den Wutzsee mit wunderschönen Aus- und Umblicken auf die einzigartige Natur und einem Abstecher ins „Luch“, der Moorlandschaft am Wutzsee. Den Ab-

schluss bildete ein Besuch der alten Klosterruine der ehemaligen evangelischen Stiftsdamen mit dem alten Friedhof.

Ein ganz besonderer Dank gilt unserer Wanderführerin Katharina, die mit viel Ideenreichtum und Abenteuergeist die Wanderungen „ausgetüfelt“ hat, da oft hilfreiche Hinweise auf den Wegen fehlte.

Irmhild Füllenbach

In den Öztaler Alpen

OG Marmagen. 30 Mitglieder unserer Ortsgruppe fanden vom 12. – 19. Sept. 2015 im Hotel Tauferberg in Niederthai (Österreich) gastliche Unterkunft für eine Wanderwoche in den Öztaler Alpen. Die Hausbesitzer Brigitte und Hermann Falkner sowie deren Personal sorgten stets freundlich für unser Wohlbefinden. Diesen Familienbetrieb kann man – auch bezogen auf das Preis-Leistungsverhältnis – sehr empfehlen.

Die erste Etappe unserer sechstägigen Wanderung führte am Sonntagmorgen ins nahegelegene Horlachtal. Diese Almenwanderung über Bergwiesen und gut begehbare Forstwege bis zur Schweinfurter Hütte war für den Einstieg das richtige Maß. Die geplante Rundwanderung am Montag zum Stuibenfahl, dem größten Wasserfall Tirols, mussten wir wegen Nebel und Regen gegen Mittag abbrechen.

Eine besondere Herausforderung erwartete uns am Dienstag auf dem Grastaler Höhenweg. 875



OG Linz. Neben dem Wandern kam auch die Kultur nicht zu kurz.

Foto: OG Linz

Höhenmeter mussten in teils schwierigem Gelände bewältigt werden. Hier oben auf der Mahdebene (2.400 m) hat man wohl den schönsten Rundblick auf Niederthai und das Ötztal. Am 4. Tag besuchten wir die Stadt Innsbruck. Hier wurden uns die bedeutendsten Sehenswürdigkeiten von einer Stadtführerin nahegebracht, z.B.: das goldene Dach, erbaut von Kaiser Maximilian I. um das Jahr 1500; die Hofburg, in der Kaiserin Maria Theresia logierte; die Statue des Tiroler Freiheitskämpfers Andreas Hofer; die Bergiselschanze als neues Wahrzeichen Innsbrucks und schließlich die beeindruckenden Hausfassaden im Barock oder Rokokostil.

Von Ötz aus fuhren wir am Donnerstag mit der Bergbahn auf den Anstieg zum Wetterkreuzkogel. Nach ca. einer Stunde Wanderung teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Die Konditionsstärkeren begannen den Aufstieg auf den 2.600 m hohen Berg. Die zweite Gruppe nahm den kürzeren Besinnungsweg. Vorbei an der alten Bielefelder Hütte trafen sich dann nach zwei Stunden wieder beide Gruppen, um an der Acheberger Hütte Rast zu machen. Am letzten Wandertag erreichten wir in Fahrgemeinschaften den Ort Obergurgl. Wegen zu starker Windböen fuhr die Bergbahn nur eine Station bis zur Hohen Mut 1. Als dann erlebten wir hier eine schöne Überraschung und der Septembervormorgen von Eduard Mörike wurde gleichsam gegenwärtig: *„Bald siehst du, wenn der Schleier fällt, den blauen Himmel unverstellt, herbstkräftig die gedämpfte Welt in warmem Golde fließen“*. Hier oben genossen wir noch eine Weile den leichten Anstieg, ehe dann der 1 1/2 stündige Abstieg durch das Rotmoostal nach Obergurgl begann. Unser Vorsitzender Kurt Schröder bedankte sich bei den beiden Organisatoren und Wanderführern Paul Müller

und Kajo Schmidt für deren hervorragenden Einsatz.

Karl Milz

Normandie und Bretagne

OG Neuerburg. Kontrastreicher und unterschiedlicher könnten sie nicht sein: Die Regionen Normandie und Bretagne. Die Normandie ist berühmt für gastronomische Höhepunkte mit den vier großen „C“ wie Cidre, Crepe, Calvados und Camembert, für großartige Städte und Monumente, aber auch für eine unglaubliche landschaftliche Vielfalt. Die Bretagne hingegen ist das Land der Mystik, des Glaubens an Legenden sowie der Gezeiten, die das Leben der Bretonen bestimmen. Diesen Kontrast konnten die 51 Teilnehmer der 29. Kulturreise des Eifelvereins Neuerburg unter der Regie von Willi Hermes im Herbst 2015 erleben.

Alle Teilnehmer waren beeindruckt von der Jeanne d'Arc-Stadt Rouen, dem malerischen Honfleur, der gigantischen Brücke „Pont de Normandie“ und dem Memorial de Caen mit der Dokumentation über die Landung der Alliierten am 6. Juni 1944 am Ärmelkanal. Die legendäre Silhouette der Festungsanlagen der Korsarenstadt St. Malo begeisterte ebenso wie die in magisches rosa Licht getauchte Küste „Cote Granit Rose“ bei Ploumanach. Von der geschichtsträchtigen Stadt Vannes am Golf von Morbihan aus unternahm man eine Fahrt in das nahe gelegene Carnac, dem wohl bekanntesten Ort in der Bretagne mit seinen über 3.000 Menhiren und den Geheimnissen der steinernen Zeugen der Megalith-Kultur. Natürlich durften eine kleine Wanderung über die Halbinsel Quiberon vorbei an der tosenden Atlantik-Küste, der



OG Marmagen. Start zur Wanderung ins Horlachtal

Foto: OG Marmagen

Besuch einer Calvados-Brennerei und ein Gläschen Cidre nicht fehlen. Erstaunlich auch, dass fast alle auf der Austern-Farm in Cancale eine Probe nicht verschmähten und diese Spezialität der Normandie landestypisch direkt aus der Schale schlürften. Ein weiteres Highlight dieser Kulturreise war auf der Rückfahrt ein Aufenthalt in der Seine-Metropole und Paris bei Nacht mit dem blinkenden Eiffelturm.

Eine besonders glückliche Fügung für alle war jedoch die ausgezeichnete Reiseleitung mit dem Autor verschiedener Reiseführer Errol Karakoc und vor allem die Wahl des Hotels direkt vor dem Mont Saint Michel, der im Gezeitenstrom gelegen, wirklich als „Wunder des Abendlandes“ beeindruckte und jährlich 3,5 Millionen Besucher in seinen Bann zieht.

Freudestrahlend ließen sich die Eifelreue aus Neuerburg vor dem „Mont“, dem Wahrzeichen der

Normandie und Bretagne, zum Gruppenfoto von Norbert Röder bitten, der mit Selbstauslöser fotografierte und selbst gerade noch hinter dem Schild auf Bild springen konnte.

Willi Hermes

Hinauf zu den „Orgelpfeifen“

OG Roetgen. Eine erlebnisreiche Wanderwoche verbrachten 32 Mitglieder des Roetgener Eifelvereins im Erzgebirge. Ausgangspunkt für Wanderungen und Besichtigungen war das malerische Städtchen Schwarzenberg. Im Hotel Neustädter Hof war die Gruppe bestens untergebracht und wurde mit guter erzgebirgischer Kost verwöhnt. Die Reiseleiter Hubert und Elfriede Baumsteiger hatten wieder in bewährter Weise ein umfang- und abwechslungsreiches Programm vorbereitet, das die Bergbautradition des Erzgebirges in den Mittelpunkt stellte. Eine erste



OG Neuerburg. Vor dem Mont Saint Michel

Foto: OG Neuerburg



OG Roetgen. Vor der St. Annenkirche in Annaberg-Buchholz
Foto: Helga Giesen

Blütezeit erlebte die Region Mitte des 12. Jahrhunderts durch Silberfunde, die zur Gründung der Stadt Freiberg mit der berühmten Bergakademie führten. 300 Jahre später brach nach weiteren Funden, u. a. 1471 in Annaberg, ein regelrechtes „Silberfieber“ aus, vergleichbar mit dem Goldrausch in Amerika.

Mit der historischen Schienenbahn „Ferkelexpress“ ging es am ersten Tag gemächlich von Schwarzenberg nach Annaberg-Buchholz. Hier stand zunächst eine Besichtigung des Technikmuseums „Frohnauer Hammer“ an, einer noch funktionsfähigen Hammerschmiede aus dem 15. Jahrhundert. Im ebenfalls als Museum eingerichteten Herrenhaus

einer Hammermeisterfamilie von 1697 wurden die Besucher auch in die Technik des traditionellen Spitzklöppelns eingeweiht, das in vielen Wohnstuben in Heimarbeit betrieben wurde. Nach dem Niedergang des Bergbaus wurde das Klöppeln, ebenso wie die berühmten Schnitzarbeiten, ein wichtiger Erwerbszweig. Höhepunkt der ausführlichen Besichtigung von Annaberg, das seit 1945 mit Buchholz zur Doppelstadt vereint ist, war eine Führung in der St. Annenkirche. Die größte und bedeutendste spätgotische Hallenkirche Sachsens überrascht durch ihre lichte Weite mit filigranen Gewölben und Emporen sowie mit zahlreichen Kunstschätzen.

Nach zwei Wandertagen auf dem Panoramaweg um Schwarzenberg und auf den Spuren des Bergbaus war der nächste Tag ganz der Bergbaustadt Freiberg gewidmet. Das Stadtbild, geprägt von Spätgotik und Frührenaissance, zeugt vom früheren Wohlstand durch den Silberbergbau. Der Dom St. Marien beherbergt das bedeutendste Werk des berühmten Orgelbauers Gottfried Silbermann, die „Große Silbermann-Orgel“ von 1714 mit drei Manualen, 44 Registern und 2.674 Pfeifen. Nach der Stadt- und Dombesichtigung stand noch ein Besuch der „Terra Mineralia“ auf dem Programm. Diese Ausstellung der TU Bergakademie Freiberg ist eine der weltweit größten Mineraliensammlungen und zeigt ca. 3.500 Fundstücke in außer-

1008 - 2008



24. April 2016
Bundesweites
WeinWanderWochenende
Mosel
Panorama-Wanderung

Treffpunkt: 11.00 Uhr Bibade-Platz, Ortsmitte REIL
(Bewirtung Jungwinzer) – 8 km – ca. 3 Std.

Nähere Infos: Touristinfo Reil, Tel. 06542/21036
info@reil-mosel.de | www.reil-mosel.de



OG Schlich. Vor dem Stadttor
in Mieß Foto: OG Schlich

gewöhnlicher Präsentation. Am letzten Tag wurden nach einer Besichtigung der Dorfkirche in Markersbach wieder die Wanderschuhe geschnürt. Das von außen unscheinbare, im Ursprung romanische Gotteshaus verblüfft im Inneren durch eine ungewöhnliche Ausstattung aus dem 17. Jahrhundert. Danach ging es hinauf auf den 807 Meter hohen Scheibenberg. Er ist vulkanischen Ursprungs und weist als besondere Sehenswürdigkeit bis zu 30 Meter hohe Basaltsäulen auf, im Volksmund „Orgelpfeifen“ genannt. Wem der Weg auf den Gipfel über die 300 in mühevoller Handarbeit in den Basalt geschlagenen Stufen noch nicht reichte, der konnte noch weitere 132 Stufen auf den Aussichtsturm erklimmen und eine fantastische Rundsicht genießen.

Helga Giesen

Im Oberpfälzer Wald

OG Schlich/OG Neuss. Zum Wandern fuhren 50 WanderInnen aus Schlich und Neuss mit dem Bus in den Oberpfälzer Wald. Reiseleiter Peter Frauenrath quartierte uns im empfehlenswerten Hotel Kastanienhof in Georgenberg an der Tschechischen Grenze ein. Leider mussten zu Beginn die Unternehmungen in Prag wegen der Erkrankung des Wanderführers ausfallen. Deshalb fuhren wir mit dem Bus nach Tschechien und wanderten zum Bergbau-Museum Prokop-Stollen in Mieß. Es erinnert an die Zeiten, als im Gebiet Příbram Silber, Eisen und später auch Uran bis 1966 abgebaut wurden. Anschließend ging die Fahrt zum ehemaligen Benediktiner-Kloster Kladruby (1115) im Westen Böhmens; seit 1945 ist es im Staatsbesitz der Tschechei.

Am nächsten Tag war Wandern angesagt und es galt die Schönheiten des Oberpfälzer Waldes zu genießen. Es ging über Wiesen- und Waldlandschaften

zur tschechischen Grenze. Manfred Janker (Vorsitzender OVV-Zweigverein Georgenberg) führte uns zu verschiedenen Mühlen, zur Burgruine Schellenberg, zu Reste des Jagdschlusses der Fürsten Lobkowitz und auf den Berg Havran (deutsch: Rabenberg) mit Aussichtsturm. Am folgenden Tag besichtigten wir Kelheim und Regensburg. Die Befreiungshalle, Kloster Weltenburg und die Walhalla standen auf dem Programm. Nach einer Wanderung durch das Zottbachtal ging es am folgenden Tag zur Tiefenbohrung nach Windischeschenbach mit Führung. Eine Wanderung durch den Steinwald mit Einkehr in einem Panorama-Drehlokal schloss sich an. Der nächste Tag präsentierte uns verlassene böhmische Dörfer mit Pferdekutschenbegleitung und am Abend spielte eine böhmische Blaskapelle zum Tanz auf. Die letzte Wanderung ging nach Pleystein mit der auf einem Rosenquarzfelsen stehenden Wallfahrtskirche. Beim Abschlussabend wurde den Wanderführern, besonders dem Organisator Peter Frauenrath, für die schönen und gelungenen Wandertage herzlich gedankt.

Matthias Heck

In Langenwang/Allgäu

OG Schmidt. „Wenn einer eine Reise tut, dann kann er viel erzählen“, dichtete Matthias Claudius über das Reisen. So ging es auch der 40-köpfigen Wandergruppe des Eifelvereins Schmidt, die vom 13. bis zum 20.09.2015 per Bus in den Allgäu fuhr, es gab viel zu erzählen. Schon auf der Hinfahrt... Da wurde von Willi Mixa im Bus eine Morgenandacht abgehalten, die unsere Reise unter Gottes Segen stellte. In Ulm legten wir eine zweistündige Pause ein, um den gotischen Dom mit dem 161 m höchsten Turm der Erde und die Altstadt zu besichtigen. Abends erreichten wir dann in Langenwang, drei Kilometer vor



OG Schmidt. Auf dem
Fellhorn
Foto: Fam. Müller

Oberstdorf liegend, das Hotel „Frohsinn“, unser Quartier für eine Woche.

„Frohsinn“, so der Name des Hotels, sollte für eine Woche das Motto des Eifelvereins sein. So wurden die Abende auch entsprechend ausgefüllt: Volkslieder, begleitet von zwei Mandolinen und einer Gi-

tarre, und lustige Sketche und Geschichten trugen zur Erheiterung bei. Doch die Gruppe war ja zum Wandern hier. Unser Reiseleiter, Wolfgang Müller, der die Woche organisiert und geplant hatte, bot für jeden Tag drei verschiedene Wanderungen, unterteilt nach Leistungsanforderungen, an. Beispiel: L = längere Bergwanderungen mit großen Höhenunter-

Ihr Lieferant für Vereinsbedarf und Metallabzeichen

**Festabzeichen & Vereinsbedarf Alwin Streit Speicherer Straße 23 54662 Beilngen
Tel. 06562-974704 e-mail: vertrieb@orden-pins.de Webseite: www.orden-pins.de**



schieden, M = mittlere Bergwanderungen mit kleineren Höhenunterschieden, K = kurze Wanderungen. Viel Arbeit, aber auch viel Erfahrung bei der Planung der Wandertouren, steckt natürlich dahinter.

Was haben wir alles gesehen und erwandert? Hier eine Auswahl: Die Gaisalpe, den Illersprung, das Fellhorn, die Kanzelwand und das Söllereck, das Nebelhorn, Oberstdorf, Riezlern, die Insel Mainau und in Gunzesried den größten Almbetrieb im Allgäu. Ein solches umfangreiches Programm ist nur mit Unterstützung von Mitstreitern zu absolvieren. Deshalb hier ein Dankeschön an Hermann-Josef Stiel, der die Gruppe K, das heißt die kurzen Wanderungen, täglich geführt hat. Dank auch an Uschi Müller, die alle Fahr- und Eintrittskarten, sei es für das Schiff auf dem Bodensee, für die Insel Mainau, für die Bergbahnen usw. besorgt und abgerechnet hat. Der größte Dank geht aber an Wolfgang Müller. Er hat alles organisiert, von der Busfahrt über das hervorragende Hotel, die Ausflugsfahrten bis zu den Wanderungen. Auf der Rückfahrt dankte Willi Mixa in einem kurzen Wortgottesdienst unserem Herrgott für die tolle Wanderwoche ohne Unfälle. *Engelbert Donnay*

Radlertage auf der Insel Walchern/Holland

OG Simmerath. Vom 15. bis 19. Aug. 2015 unternahm der Eifelverein Simmerath zum 6. Mal Radtouren auf Walchern/Holland und erradelte insgesamt 240 km. Die Gruppe war wieder in Zoutelande untergebracht.

Die Radtouren führten nach Vlissingen und Middelburg. Von Breskens aus wurde NL-Vlaanderen und Cadzand-Bad erkundet. Eine Umrundung des Veerse-

meeres sowie eine Radtour auf der Insel Schouwen-Duiveland wurden ebenfalls unternommen. Als Abschluss der Radtouren standen noch Domburg und Casteel Westhove auf dem Programm. So erlebten 18 Radler bei sonnigem und einem halben Tag Regenwetter wieder schöne Tage in Holland. Die Organisation und Tourenführung der Radlertage hatten auch in 2015 wieder Irmhilt und Dr. Wilhelm Schalleor.

Resi Braun

Wunderschöner Eifelsteig

OG Sinzig. In sechs Tagesetappen hat der Eifelverein Sinzig die Eifelsteig-Teilstrecke von Daun bis Trier mit einer Gruppe von 25 Wanderinnen und Wandernern bewältigt. Dabei legte man rund 110 Kilometer zurück. Wanderführer bei allen Etappen war Wilfried Arenz, der mit Ehefrau Traudel auch die ganze Tour geplant und organisiert hatte. Das Ehepaar erntete viel Lob für die Auswahl und Durchführung dieser Mehrtagestour, bei der die Eifelreunde eine Woche in einem Hotel in Hupperath bei Wittlich gewohnt haben. Nach dem Beziehen der Zimmer stand schon eine kleine Wanderung an der Lieser entlang nach Wittlich auf dem Programm, wo sich eine Stadtbesichtigung anschloss.

Die erste Etappe verlief von der Kreisstadt Daun durchs Liesertal bis Manderscheid mit Besuch der drei Dauner Maare. Vom Dronke-Turm auf der Höhe genossen die Eifelreunde einen fantastischen Ausblick. Ehe das Etappenziel erreicht wurde, hatten die Wandervögel noch einen reizvollen Blick auf die beiden Manderscheider Burgen. Am nächsten Tag ging es weiter Richtung Himmerod. Eindrucksvoll lag das Zisterzienserkloster Himmerod vor den Eifelreunden.



OG Simmerath. Radeln mit und ohne Elektrokraft auf Walchern
Foto: Irmhilt Schalleor



OG Sinzig. Nach sechs Tagen in Trier am Ziel angekommen
Foto: OG Sinzig

den. Die dritte Etappe von Himmerod nach Bruch verlief an zahlreichen Mühlen vorbei. In Landscheid wurden die Wanderer von einem gastfreundlichen amerikanischen Ehepaar in deren Privathaus willkommen geheißen und bewirtet, mit denen man ins Gespräch gekommen war. Auf den nächsten beiden Etappen von Bruch nach Kordel wechselte der Steig ins Kylltal. Vom Aussichtsturm bei Roth überblickte man Höhen und Hochflächen in diesem weiten Land. In Roth besuchte die Gruppe ein Café mit einer originalen Einrichtung.

Die letzte Etappe führte von Kordel nach Trier. Auf Stegen, Leitern und Hängebrückchen durchwanderte man das Butzerbachtal, vorbei an der Klausen- und Genovevahöhle, die einige aus der Gruppe auf den Spuren von Klausner und Genoveva erkundeten. Stark beeindruckt zeigten sich die Wanderer von den Wasserfällen und dem gluckernenden Bach, der über Steinblöcke eilte. Eine Führung durch ein Kupferbergwerk aus römischer Zeit war sehr interessant. Groß war die Freude, als die Wanderer von der Höhe die Stadt Trier, das Wanderziel, erblickten. Die Moselmetropole mit ihren Kirchen, Gebäuden und großen Straßen lag im Tal vor den Eifel Freunden. Bald standen die Wanderer vor der Porta Nigra und waren glücklich und stolz über das, was sie erreicht hatten. *Gerd Lüttgen*

Wandern im Harz

Die Profis aus dem Harz organisieren Ihren Wanderurlaub



Wandern ohne Gepäck

Erleben Sie die Wanderwege des Harzes (Harzer-Hexen-Stieg, Karstwanderweg, Selketal-Stieg, u.v.m.) beim entspannten Wandern von Ort zu Ort und verlassen Sie sich dabei auf unseren Rund-um-Service.

www.wandern-im-harz.de

05321 / 689 66 00

(tgl. auch sonn- und feiertags)
Sieben Linden 25 38640 Goslar

Mit dem Rad im Naturpark Saar-Hunsrück

OG Speicher. Am 25. Juli war es soweit, eine Gruppe von 12 Mitgliedern des Eifelvereins Speicher machte sich auf, um die 4. Radwanderung, diesmal nach Hermeskeil, anzutreten. Am Samstag bei der Losfahrt regnete es leider stark, sodass wir entschieden, vom Speicherer Bahnhof erst einmal mit dem Zug nach Trier-Pfalzel zu fahren. Von dort führte uns der Weg über die Moselbrücke nach Ruwer, wo der Ruwer-Hochwald-Radweg beginnt. Er verläuft entlang einer alten Bahntrasse, daher konnten wir angenehm fahren.

Der Weg nach Hermeskeil führt zwar stetig bergauf (450 m Höhenunterschied von Ruwer bis Hermeskeil), trotzdem konnten wir alle das Beisammensein genießen. In den verschiedenen Ortschaften gab es immer einen alten Bahnhof zu sehen, der meist, wie



OG Speicher. Pause am Ruwer-Hochwald-Radweg
Foto: Udo Stürmer

bei uns in der Eifel, mit Buntsandstein gebaut wurde. Heute befinden sich dort häufig Privatwohnungen oder Speiselokale. Wir entschieden uns, erst nach der Hälfte der Strecke einen längeren Stopp einzulegen. So kehrten wir in ein Restaurant in Kell am See ein. Hermeskeil war nicht mehr weit entfernt, doch wir erreichten die Stadt nicht wirklich in aller Frische.

Die Rückfahrt dagegen war sehr angenehm. Im Gegensatz zum bewölkten und recht windigen Samstag hatten wir am Sonntag sehr viel Sonnenschein, die Temperatur stieg und was den Meisten die große Freude bereitete: Es ging stetig bergab. So strampelte der Eine oder Andere gerne mal bis annähernde PKW-Geschwindigkeit. In Trier fuhren wir dann über die Autobahnbrücke nach Ehrang, wo wir traditionell ein Eis aßen. Da wir hier immer noch fit waren, fuh-

ren die meisten nicht mit der Bahn, sondern am schönen Kylltalradweg zurück zu unserer Heimatstadt Speicher.

Udo Stürmer

Auf dem Ostsee-Küsten-Radweg

OG Trier. Acht TeilnehmerInnen fuhren am 29. Aug. 2015 mit dem Radlerbus nach Lübeck, wo am folgenden Tag die sechstägige Streckentour bis Stralsund startete. Für die 20 km nach Travemünde wählten wir den Zug und radelten ab da über Boltenhagen 65 km bis Wismar, wo wir einen Rundgang durch die restaurierte Altstadt machten.

Nach der Übernachtung in Wismar ging es ca. 64 km weiter bis Bad Doberan. Die ersten 35 km



OG Trier. Ließen sich in Kühlungsborn den Ostseewind um die Nase wehen
Foto: OG Trier

fürten in den malerischen Hafen von Rerik und kurz darauf entlang der Promenade von Kühlungsborn. In Bad Doberan spazierten wir zu der imposanten Anlage des ehemaligen Zisterzienser-Klosters. Von Bad Doberan radelten wir an der Küste entlang bis Nienhagen und erreichten Warnemünde. Sehenswert ist die historische Altstadt mit ihren herausragenden Kirchen und farbenfrohen Hausfassaden. Bei strahlendem Sommerwetter radelten wir am Mittwoch über Hinrichshagen zunächst nach Graal-Müritz mit seiner 350 m langen Seebrücke, dann weiter zum Ostseebad Dierhagen.

Der vorletzte Tag führte über den Deichweg zur Halbinsel Fischland und Darß, durch die Orte Wustrow und Ahrenshoop zum Ostseebad Prerow. Nach der Mittagsrast kamen wir in die malerische Boddenlandschaft Fischland (Nationalpark), Darß und Zingst und erreichten bald unser Ziel Barth. Durch diesen Nationalpark radelten wir am letzten Tag und erreichten unser Ziel der Woche: die Hansestadt Stralsund. Hier besichtigten wir die Altstadt mit dem neuen und alten Markt, die Marien- und Jacobikirche und sahen am Hafen das neu erbaute Meeresmuseum Oceaneum sowie das ausgemusterte Segelschiff Gorch Fock. Wir danken unserem Wanderführer Oswald Hentges und Lothar Thösen für die gelungene Radwoche.

Therese Zilligen

Radeln im Tal der Hase

OG Vossenack. Wer kennt schon das Hasetal? Zunächst vermuten Uneingeweihte, da gäbe es ein Tal mit vielen Hasen. Falsch! Das Flüsschen heißt Hase und mündet in die Ems. Die Region nennt sich Olden-

burger Münsterland und liegt nördlich von Osnabrück, also zu Beginn von Niedersachsen. Und genau dieses wunderschöne und radlerfreundliche Gebiet hat sich Tourleiter Günter Arnold vom Eifelverein Vossenack ausgesucht, mit Gleichgesinnten eine fünftägige Radtour von Osnabrück aus im großen Bogen über ca. 250 km nach Rheine vom 16. – 21. August zu unternehmen.

Elf Radlerinnen und Radler, sieben Vereinsmitglieder und vier Gäste, erlebten tolle Tage im Tal der Hase und der Ems. Rückblickend waren sich alle einig, dass man diese Tour zwingend gemacht haben muss und weiter empfehlen kann: keine Berge, noch nicht einmal Hügel, beste und gute Wege abseits von befahrenen Straßen, schöne Hotels und Gasthöfe, in denen z.B. auch eine Kopfkissenbar zur Auswahl stand und ein funktionierender Gepäcktransfer. Mit dem Preis-/Leistungsverhältnis waren alle hoch zufrieden. Täglich wurden die typisch artländischen Bauernhöfe mit ihren reich verzierten Giebeln und Pferdeköpfen passiert. Hier sind bekannte Pferdezüchter zu Hause. Oder es ging vorbei an den typischen Heide- und Moorgebieten des Emslandes. Natürlich zählte auch die Besichtigung einer bekannten Kornbrennerei mit zum Programm.

Land und Leute lernte man beim Radeln durch die schönen Dörfer kennen. Begleitet wurde man von Obstbaumalleen, Rosenbeeten und Wildblumenwiesen, die einen über einen „blühenden Radweg“ führten. Nach ca. 50 km Tagestour erreichte man nachmittags einladende Unterkünfte in sehenswerten Kleinstädten, unter anderem Bersenbrück, Bramsche, Lönningen, Meppen, Lingen und Rheine. Jeder Ort überraschte mit schönen Altstäd-



OG Vossenack. Unterwegs per Pedales im Oldenburger Münsterland
Foto: OG Vossenack



OG Wittlich. Der Bregenzer Wald hat auch alpine Seiten.
Foto: OG Wittlich

ten, in denen die historischen Rathäuser mit angrenzenden prächtigen Altbauten sowie Kirchen bestaunt wurden. Die Fahrradstrecken führten entlang der naturbelassenen Hase und der Ems durch viele Naturschutzgebiete, vorbei an Seen, Windmühlen, schicklen und sauberen Orten, sodass das Auge immer viel zu entdecken hatte. So ist es nicht verwunderlich, dass die Vossenacker Gruppe an allen Tagen eine tolle Stimmung hatte und man bedauerte, dass die fünf Tage so schnell verfließen waren. Dem Organisator Günter Arnold dankten alle für den perfekten Ablauf und motivierten ihn, auch in 2016 eine ähnliche Fahrradtour anzubieten. Nähere Informationen zu dieser Tour erhält man unter www.hasetal.de.

Bruno Linzenich

Im Bregenzer Wald

OG Wittlich. Vom 13. bis 20. Sept. 2015 erlebten 50 Teilnehmer des Eifelvereins Wittlich einen unvergesslichen Wanderurlaub im Bregenzer Wald. Mit dem Bus ging es sonntagsfrüh von Wittlich nach Mellau, wo wir im Hotel Engel am Nachmittag herzlich

empfangen wurden. Erste Bekanntschaft mit dem schönen Örtchen Mellau machten wir am gleichen Tag unter Leitung eines ortskundigen Reiseleiters. Am Montag gab es eine gemeinsame Seilbahnfahrt mit kurzer Wanderung zum Eingewöhnen.

Der nächste Tag forderte unsere Wanderer heraus. Die Besteigung der Kanisfluh in 2.044 m Höhe wurde durch Nebel und Feuchtigkeit erschwert. Trotzdem schafften alle den Anstieg. Am Mittwoch führte uns ein ortsansässiger Wanderführer von Damüls mit der Sesselbahn zur Uga-Alpe (1.830 m). Hier hieß es mit Gipfelüberschreitungen, Berggraten, Jochs und Alpwiesen 700 Höhenmeter zu überwinden. Die Berggipfel und Gletscher der Schweizer und Italienischen Bergwelt schienen zum Greifen nahe. Donnerstags führte uns unser Wanderführer Uli Marmann vom schönsten Vorsäß auf die abgeschiedene Almigsguntenalpe, unterhalb des Diedamskopfes.

Der Freitag war wanderfrei. Der Bus brachte uns ans Schweizer Bodenseeufer und über Konstanz zur Insel Reichenau. Mit der Fähre ging's von Konstanz nach Meersburg und nach einem kurzen Stopp über Bregenz

Für Kapitalanleger und Eifel-Liebhaber!
994 qm Baugrundstück in Lissendorf
Preis: VB

Das Baugrundstück hat leichtes Gefälle mit einem schönen Talblick und liegt ruhig und dennoch zentral am südlichen Burgberg von Lissendorf. In dieser Baulücke kann noch ein Einfamilienhaus mit Garage errichtet werden. Lissendorf liegt zwischen Stadtkyll und Hillesheim, an der Bahnstrecke Köln-Trier. Die idyllischen Wälder der Vulkaneifel laden zu umfangreichen Ausflügen und Spaziergängen ein. Diese reizvolle Landschaft begeistert im Sommer wie im Winter.

Interessiert? Tel.: 02131 / 601893 oder E-Mail: familie.asbach@gmx.de

	Hotel-Restaurant <i>Jaegersruh</i> ™ Fam. Gillessen
	Naturpark Nordeifel
Durchgehend warme Küche! Wanderer & Busreisen willkommen! Individuelle Gästebetreuung! (13 DZ/Du/WC) Am hohen Venn!	
52156 Monschau-Konzen · Trierer Straße 23 Telefon 0 24 72/37 74 · Telefax 0 24 72/47 73 www.jaegersruh-eifel.de · jaegersruh-eifel@web.de	
Busparkplatz am Haus	
08026	

zurück nach Mellau. Am Samstag begleitete uns der örtliche Wanderführer über einen schönen Wanderweg hoch über Bezau. Die Sicht war gut und wir konnten uns mit etwas Wehmut im Herzen vom Bregenzer Wald mit seinen vielen Besonderheiten verabschieden, bevor wir am Sonntag die Heimreise antraten.

Neben den vielen kurzweiligen Wanderungen wurde für alle Nichtwanderer jeden Tag ein Alternativ-Programm angeboten. Ein eigens hierfür engagierter Reiseleiter begleitete uns im Bus über die Bregenzer Käsestraße nach Oberstdorf und Lingenau, mit der Sesselbahn zum Diedamskopf, zur höchst gelegenen Almsennerei des Landes in Warth am Arlberg, zum jüdischen Viertel in Hohenems, nach St. Gallen und Appenzell. Er besichtigte mit uns viele Kirchen sowie die Bregenzer Freiluftopernbühne. Besonders sehenswert war die Kirche in Lingenau. In deren Altarraum steht ein 280 Jahre alter Olivenbaum, von dessen Wurzeln ein kleiner Wasserlauf ins Kirchenschiff führt. Er symbolisiert den Jordan – denn die Pfarrkirche Lingenau ist Johannes dem Täufer geweiht.

Besonders erwähnenswert ist die Unterbringung im Hotel Engel, wo wir uns alle sehr wohl gefühlt haben. Die Ferienfahrt wurde organisiert von unserem Wanderwart Uli Marmann und seiner Frau Liane, denen unser herzliches Dankeschön gilt. *Waltraud Prümm*

► WANDERWEGE

Markierung des 7. Längengrades

OG Bausendorf. Im Frühjahr 2015 hatten Mitglieder des Eifelvereins Bausendorf den 7. Längengrad östlicher Breite, der durch Bausendorf führt, markiert. Am Radweg nach Kinderbeuern weist ein Strich quer darüber auf diese Besonderheit hin.

Zusätzlich errichteten die Eifel Freunde ein Schild mit dem Hinweis auf andere Orte, die auf demselben Längengrad liegen. Bei einer naturkundlichen Wanderung entlang des Alfbachs, durchgeführt von der Grundschule Altal, dem Pfarrgemeinderat und dem



R(h)einwandern in den Frühling
30. April 2016 · Erpel.Kasbachtal

Hexen & Sagen
eine mystische Erlebniswanderung mit Katharina von Spee

Anmeldung und Informationen unter:
Tourismus Siebengebirge GmbH · Telefon: 02223.917712 oder
Mail: marzia@siebengebirge.com · www.siebengebirge.de



Natur - Kultur - Emotionen



OG Bausendorf. Hier ist ein Mehrwert für den Ort geschaffen worden!
Foto: OG Bausendorf

Eifelverein Bausendorf, wurde an mehreren Stationen unterwegs auf verschiedene Bedeutsamkeiten hingewiesen. Einmal ging es um bestimmte Pflanzen, an einer anderen Stelle wurde die Fließkraft des Bachs demonstriert. Es gab Informationen zur ersten Meliorationsgenossenschaft im Alftal und über die Funktion einer Wassermühle. Für den Eifelverein ergab sich hierbei die Gelegenheit, den neu markierten Längengrad einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.

Ulrike George

► NATURSCHUTZ

Neuer Waldlehrpfad eröffnet

OG Mettendorf-Sinspelt. Der siebenjährige Maximilian freut sich: „Ich liebe die Pilze. Die meisten kann man essen.“ „Ja, aber nur einmal“, gibt ihm sein Klassenkamerad Nils keck zur Antwort. Die Kinder gehen zur Hildegardis-Schule Mettendorf und sind mit ihrer Schulleiterin Annette Streit und den beiden Lehrern Harald Groß und Vanessa Welter vom Dorf aus den Berg hinauf gewandert, wo soeben der neue Natur- und Waldlehrpfad des Eifelvereins Mettendorf-Sinspelt eröffnet wird. Mit dabei sind auch Kinder der Kindertagesstätte, Freunde und Mitglieder des Eifel-

vereins sowie zahlreiche Vertreter aus Politik, Verwaltung und Forst.

Während der Wind durch die Baumkronen braust und die Kinder ausgelassen durch die Pfützen springen, genießen die Gäste den herrlichen Weitblick vom 396 Meter hohen „Helijenberg“ zwischen Mettendorf und Niedergeckler/Obergeckler. Genau hier, am Rand des unberührten Waldes mit seinen unzähligen Baumarten, Pilzen, Farnen und einer Vielzahl von heimischen Tieren, verläuft der informative Rundweg. „*Eigentlich wollte ich den Weg weiter in den Wald hineinlegen*“, sagt Reinhold Hoffmann vom Eifelverein, der vor drei Jahren die Idee für das Projekt hatte. „*Doch das beste Stück ihres Jagdreviers wollten die Jagdpächter nicht hergeben*.“ Heute ist Hoffmann dennoch zufrieden mit der neuen Route: „*Der Weg ist zu Fuß und per Auto gut erreichbar. Und man kann die Strecke auch mit Rollstuhl, Kinderwagen, Fahrrad oder Roller befahren*.“ Denn vor allem Kinder sollen mit Hilfe der Infotafeln einen besseren Zugang zur Natur erhalten – ob in der Familie oder mit Schule und Kindergarten.

In elf großen Schaukästen werden einzelne Themen, wie Tierwelt, Vögel oder Pilze, anschaulich dargestellt. 14 kleine Infotafeln stehen unmittelbar vor einzelnen Bäumen und geben Erklärungen zu den Pflanzen. Der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Südeifel, Moritz Petry, ist begeistert: „*Als Vater von kleinen Kindern weiß ich: Die wollen keine 18 Kilometer laufen, aber raus in die Natur*.“ Zugleich verspricht er, dass die Verbandsgemeinde bei Hoteliers und Gastronomen aktiv Werbung für den Lehrpfad machen wird. Schulleiterin Streit ist sicher, der neue Lehrpfad wird die Arbeit in der Natur-AG unterstützen und ein tolles Ziel für Wandertage. Simon aus der zweiten

080114



Im Hotel-Restaurant Pfeffermühle in Uedelhoven erwarten Sie gemütliche Räumlichkeiten und gepflegte und modern eingerichtete Zimmer. Mit der vielfältigen Auswahl an Köstlichkeiten ist auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Der beschauliche Eifelort liegt, umgeben von einer prächtigen Wald- und Bergkulisse, zwischen Ahrgebirge und Vulkaneifel. Von hier lassen sich die unterschiedlichsten Ausflugsziele, wie die Ahrquelle oder der Nürburgring, schnell und einfach erreichen. Wir freuen uns auf Sie!

Pfeffermühle
Hotel & Restaurant

Hotel-Restaurant Pfeffermühle · Ralf Bonzelet · Üxheimer Straße 3
53945 Blankenheim-Uedelhoven · Telefon 0 26 97/14 44
www.hotelpfeffermuehle.de



OG Mettendorf-Sinspelt.
25 Schautafeln auf 1.500 m
erläutern Wald und Natur.
Foto: Wilma Werle

Klasse findet dafür keine Worte, nur ein Zeichen: Dau-
men hoch. *Wilma Werle, TV vom 21.9.2015*

► KULTURPFLEGE

In der Gießerei Sayner Hütte

OG Koblenz. Am 10. Okt. 2015 war der Eifelverein Koblenz zu Besuch in der Gießhalle der Sayner Hütte. 32 Vereinsmitglieder/-innen lauschten zunächst in einem informativen Einführungsvortrag der versierten Gästeführerin in dem übersichtlich hergerichteten und staunenswert bestückten Eisengussmuseum. So erfuhren wir nicht nur, dass der letzte Trierer Kurfürst Clemens Wenzeslaus am Unterlauf des

Saynbaches zu Füßen der Sayner Stammburg bereits in den Jahren 1769–1770 eine Eisenhütte gegründet hatte. Damit wurde eine wesentliche Verbesserung der regionalen Infrastruktur durch Gewinnung von Roheisen, Stab- und Bandeisen eingeleitet. Die Stunde des eigentlichen Hüttenbetriebes begann mit den Preußen am 1.7.1815 infolge der umfangreichen Nachfrage nach der Fertigung von Rohren, Schienen, Kanonen und Munition vornehmlich für den Ausbau der Koblenzer Festungsanlagen.

Der erst 29-jährige Baubeamte Carl Ludwig Althans wurde 1820 mit der Planung einer neuen Gießhalle beauftragt. Nach vielen Planüberarbeitungen konnte endlich 1830 die basilikale Anlage aus filigranen Gußeisenrippen und der großen Glasfront in Betrieb gehen. 1864 verkaufte Preußen die Hütte an Alfred Krupp in Essen. Im Laufe der Zeit verlor



OG Koblenz. Vor der verglas-
ten Giebelfront der Gießhalle
in Bendorf-Sayn
Foto: Franz Wolf

der Standort und damit die gesamte Anlage zugunsten attraktiverer Angebote an Bedeutung. 1926 kam die Stilllegung; neuer Erwerber war die Stadt Bendorf. Ein drohender Abriss konnte nach Erwerb durch eine Privatfirma und Interventionen der Landesregierung Rheinland-Pfalz sowie der rührigen Stiftung Sayner Hütte, der Stadt Bendorf u. a. verhindert werden.

Wer noch den früheren desolaten Zustand in Erinnerung hat, bestaunt heutzutage wie auch unsere nicht technisch vorbelasteten Mitglieder/-innen die hervorragend gelungene Restaurierung sowohl der eindrucksvoll verglasten Giebelfront als auch der ge-
glückten Innenausstattung dieses historischen Wahrzeichens der Ingenieurbaukunst.

Manfred Kaiser

Vergelts Gott

OG Ulmen. Etwa auf halbem Weg zwischen Ulmen und Vorpochten steht direkt an der Kreisstraße 2 das sogenannte „Theis-Kreuz“. Dieses Holzkreuz wurde vom Eifelverein Ulmen vor einigen Jahren wieder neu aufgestellt, nachdem das ursprüngliche Kreuz total verfallen war.

Inzwischen wurde auch eine neue Bank hinter dem Kreuz aufgestellt, denn die alte Bank ist im Laufe der Jahre der rauen Witterung in der Eifel zum Opfer gefallen und war völlig marode. Dass sich dieser Ort der Ruhe und der Rast, der Besinnung und der Einkehr mit einem herrlichen Blick in die schöne Eifellandschaft den verweilenden Gästen stets so schön und gepflegt darbietet, ist zwei sehr aktiven Ulmener Eifelvereinsmitgliedern zu verdanken: Albert Hermes und Alfred Dietzen.



OG Ulmen. Das „Theis-Kreuz“ in neuem Glanz

Foto: Wilfried Puth

Sie mähen das Gelände mehrmals im Jahr, streichen das Kreuz und halten die nähere Umgebung sauber und ordentlich. So tragen auch sie wesentlich zum Erhalt der Natur und des Kulturguts rund um Ulmen bei. Dafür gebührt den beiden Kulturfreunden ein herzliches Dankeschön!

Wilfried Puth

► AUS DEM VEREINSLEBEN

Gemeinsam geht's besser

OG Gressenich. Traumhaftes Wanderwetter hatten die Wanderfreunde des Eifelvereins Gressenich für unsere Gemeinschaftswanderung 2015 von Schevenhütte aus geordert. Pünktlich um 14:00 Uhr wander-



Wald Wein Wandern
auf der Sonnenseite des Ahrtals

WEINHAUS
MICHAELISHOF
MAYSCHOSS



Dorfstraße 81 · 53508 Mayschoß · Fon 0 26 43/15 85 · Fax 90 19 36
www.weinhaus-michaelishof.de · info@weinhaus-michaelishof.de



OG Gressenich. Hatten viel Spaß an ihrem gemeinsamen Hobby
Foto: OG Stolberg

ten die Wanderfreundinnen und -freunde der Ortsgruppen Gressenich, Zweifall und Stolberg vom Kahnweiher in Schevenhütte aus Richtung Staumauer der Wehbachtalsperre. Bergauf und hin und wieder mal bergab über schöne Waldpfade führte uns Rolf Wendert zur Staumauer. Die spiegelblanke Wasseroberfläche, die Aussicht und diese Ruhe waren der ideale Ort, um eine kleine Rast zu machen. Nach der kleinen Verschnaufpause setzten wir den Weg fort, nun ging es über verschlungene Waldwege langsam bergab in Richtung Schevenhütte. Am alten Steinbruch mit seinen beeindruckenden Felsformationen konnten wir noch einmal in die längst vergangenen Zeiten unserer Region blicken. Vom Ortseingang Schevenhütte ging es durch die verträumt in der Spätnachmittagssonne liegenden Straßen zu unserem heutigen Tagesziel.

Hier erwartete uns bereits im Pfarrheim das Organisationsteam mit einer kräftigen Gulaschsuppe.

Unter den alten Schattenspendenden Bäumen erholten sich die Wanderer schnell bei Kaffee und Kuchen. Die rund 60 Teilnehmer waren sich einig: Es war ein toller Tag, der bestens von den Wanderfreunden aus Gressenich vorbereitet und mit dem kurzen Auftritt von Franz-Willi Hirtz, der einige Anekdoten in Stolberger Mundart preis gab, einen wunderbaren Abschluss fand.

Wir sagen an dieser Stelle Dr. Werner de Fries und seinen Wanderfreunden noch einmal herzlich Dankeschön für diese Gemeinschaftswanderung.

Manfred Nolden

18-Jahre-Treffen mit der MS-Gruppe Neuss

OG Neuss. An einer langen und liebevoll dekorierten Kaffeetafel trafen sich zum 18. Mal der Neusser Eifelverein und die MS-Krankengruppe Neuss und Umgebung.



Gedächtniswald

Beisetzungen in der Natur

Fam. Braun, Bahnhofstr. 18, 54584 Jünkerath

Tel. 06557 - 931010



OG Neuss. Eine willkommene Abwechslung boten die Eifelreunde aus Neuss der MS-Gruppe.
Foto: Ingrid Landen

In der Scheune vom Selikumer Kinderbauernhof bewirteten Mitglieder des Neusser Eifelvereins die Gäste mit Kaffee und leckerem Kuchen. Fleißige Mitarbeiter des Kinderbauernhofes mit Herrn Baltes zauberten viele Hefezöpfe! Das Treffen, das vor 18 Jahren von Karlheinz Steinbeck, dem jetzigen Ehrenvorsitzenden des Neusser Eifelvereins, ins Leben gerufen wurde, lebt von einer freundlichen Atmosphäre. Gemeinsam zu den Liedern mit Musikanten des Neusser Eifelvereins und dem Drehorgelspieler Lothar Beermann wurde gesungen, erzählt und gelacht. Für allgemeine Unterhaltung sorgten die Mundartdichterin Cilli Fieten und Katharina Hall.

Ein besonderer Gast war Generaloberin Schwester M. Praxedis. Landrat Hans-Jürgen Petraschke hatte einen langen Brief handschriftlich geschrieben, den Herr Steinbeck vorlas. Die eingeladene MS-Gruppe und ihre rührige Vorsitzende Ingrid Landen zeigten sich dankbar und glücklich über die traditionelle Veranstaltung. Sie lieben den Kinderbauernhof und nur hier wollen sie mit dem Neusser Eifelverein zusammensein.
Sigrid Steinbeck

Jubiläum Eifelverein Stadtkyll

OG Stadtkyll. 125 Jahre Eifelverein Stadtkyll – aus diesem festlichen Anlass stand der Samstag des diesjährigen Brunnenfestes in Stadtkyll ganz im Zeichen der Jubiläumsfeierlichkeiten, verbunden mit dem **Bezirkswandertag** der Bezirksgruppe Vulkaneifel.

Am Nachmittag wurden drei abwechslungsreiche Wanderungen angeboten und leiteten dann zum offiziellen Teil des Festes über. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Stadtkyll, Karl Müller, begrüßte im Festzelt die Eifelvereinsmitglieder und -freunde und freute sich besonders, dass neben Bürgermeisterin Diane Schmitz und Ortsbürgermeister Harald Schmitz auch die Hauptvorsitzende des Eifelvereins, Mathilde Weinandy, sowie der Vorsitzende der Bezirksgruppe Vulkaneifel, Landrat Heinz-Peter Thiel, zum Jubiläum nach Stadtkyll gekommen waren. Ein besonderer Gruß galt auch Hans Wintrich, der von 1976 – 2005 sehr erfolgreich die Ortsgruppe Stadtkyll als Vorsitzender geführt hat.

In ihren Grußworten betonten sowohl Ortsbürgermeister Schmitz, der Bezirksvorsitzende Thiel und die Hauptvorsitzende Weinandy die Bedeutung des Eifelvereins für die gesamte Eifel, aber auch für die örtliche Vereinswelt. Der Belastung des Eifelvereins mit seinen rund 153 Ortsgruppen durch rückläufiges ehrenamtliches Engagement müsse unverdrossen aktiv entgegengetreten werden, da der Eifelverein mit seinen 27.000 Mitgliedern ein wichtiger Baustein im sozialen Gefüge des Gemeinwesen darstelle. Und daran müsse gearbeitet werden. Sie wünschte dem Gesamtverein als auch der Ortsgruppe ein glückliches Händchen hierbei.

Bürgermeisterin Diane Schmitz ging in ihrer Festansprache zunächst auf die Geschichte der Ortsgruppe Stadtkyll ein und beleuchtete die bisherigen Akti-



OG Stadtkyll. Sie hatten allen Grund zum Feiern.
Foto: Josef Schmitz

vitäten als auch die zukünftigen Planungen. Hierbei komme den Ortsgruppen der momentane Boom des Wanderns zur Hilfe – aber auch die anderen Kernaufgaben des Eifelvereins – Heimatpflege und Heimatkunde – sollten im Auge behalten und nicht vernachlässigt werden. Sie wünschte dem Eifelverein Stadtkyll weiterhin viele aktive Mitglieder und bestärke den Verein, neben den Wanderungen und Ausflügen auch weiterhin den mittlerweile traditionellen „Goldenen Oktober“, das Erntedankfest des Eifelvereins, sowie die übernommene Bachpaten-

schaft und die Umweltbildung mit Kindergarten und Grundschule weiterzuführen.

Zum Abschluss des offiziellen Teils stand eine Reihe von Ehrungen an, die durch die Hauptvorsitzende Weinandy und den Bezirksvorsitzenden Thiel erfolgten (siehe DE 4/15, S. 76). Nach den Ehrungen umrahmte die Live-Band „Marina al dente“ und die „Drei Quattro Stagiones“ mit flotten Liedern aus den 1960-igern und 70-iger Jahren den gemütlichen Teil des Festes.

Karl Müller

Wanderwoche ab 300 Euro p.P.
Bei uns liegen die besten Wanderwege direkt vor der Haustür. Erwandern Sie unser herrliches Sauerland innerhalb der Woche.

- 5 ÜN von So. - Fr.
- großes Frühstücksbuffet
- 5 Gang Halbpension
- Wandershuttle
- Lunchpakete oder Kaffee & Kuchen

MÜLLERS
LANDHOTEL★★★
RESTAURANT | CAFÉ | CATERING
Orkestraße 26, 59964 Médebach, T 02982 8116
www.landhotel-mueller.de

► AUS DEM HAUPTVEREIN

Hannelore Joopen geht nach fast 48 Jahren Eifelverein

Düren. „Ein Urgestein verlässt zum 31.12.2015 die Hauptgeschäftsstelle des Eifelvereins“, so leitete die Hauptvorsitzende Mathilde Weinandy während der jüngsten Sitzung des Hauptvorstandes die offizielle Verabschiedung von Hannelore Joopen nach knapp 48 Jahren hauptamtlichem Wirken beim Eifelverein ein. Joopen trat bereits 1968 in die Dienste des Eifelvereins bzw. in die Geschäftsstelle ein, die damals noch am Dürener Kaiserplatz angesiedelt war. Sie hat die Ära der Hauptvorsitzenden Josef Schramm, Konrad Schubach, Gerhard Schwetje, Hans Klein und schließlich Mathilde Weinandy miterlebt. Unter den Geschäftsführern Friedrich-Wilhelm Knopp, Edgar Manz und Manfred Rippinger war sie zunächst im Verlag tätig, bearbeitete u. a. damals die 34. und 35. Auflage des Eifelführers auf der Schreibmaschine (!) und wechselte dann Anfang der 1980er Jahre in die Buchhaltung.

Hannelore Joopen wirkte maßgeblich mit bei den großen Veranstaltungen des Hauptvereins wie den drei Deutschen Wandertagen 1979 in Trier, 1986 in Koblenz und 2006 in Prüm oder der 100-Jahrfeier 1988 in Bad Bertrich und der 125-Jahrfeier in Prüm. Sie meisterte mit ihren Kolleginnen den Einzug der EDV in die Bürowelt der

Geschäftsstelle und war stets gefordert bei der Einführung neuer Software, die ein effizienteres Arbeiten in der Buchhaltung und Mitgliederverwaltung ermöglichte. Von ihrer langjährigen Erfahrung und steten Bereitschaft, Neues zu erlernen, profitierten alle Beschäftigten einschließlich der Geschäftsführer, welche sie ob ihrer Kompetenz als Fachkraft sehr schätzten.

Auch Geschäftsführer Manfred Rippinger zollte Hannelore Joopen Lob und Anerkennung für die fast 25-jährige Mitarbeit während seiner Amtszeit beim Eifelverein. Sie sei eine „*Kümmerin im besten Sinne*“ gewesen, die nicht nur den Ablauf des Tagesgeschäftes im Blick hatte, sondern auch all die Dinge, die ohne besondere Auftragserteilung für einen reibungslosen Bürobetrieb sorgten. Insbesondere ihre engagierte Beratung der Programmierer bei der jüngsten Herstellung der komplexen neuen EDV-Programme und deren gewissenhaftes Testen durch Hannelore Joopen haben das „*Haus der Buchhaltung in der Geschäftsstelle gut bestellt und es dem Hauptverein leicht gemacht, nach dem Weggang von Frau Joopen mit geringerem neuen Personalaufwand den Betrieb in der Geschäftsstelle aufrechtzuerhalten*“, so Rippinger abschließend.

Mit einem Präsent und vielen guten Wünschen für den zukünftigen verdienten Ruhestand verabschiedete die Hauptvorsitzende Hannelore Joopen und betonte, dass sie stets ein gern gesehener Gast beim Eifelverein sei.

Manfred Rippinger



Neuerburg. Hannelore Joopen (Mitte) verlässt nach fast 48 Jahren die Hauptgeschäftsstelle.
Foto: Eifelverein e.V.

Neue Öffnungszeiten der Hauptgeschäftsstelle

Düren. Im Rahmen der Personalumstrukturierung in der Hauptgeschäftsstelle gelten ab dem 1.1.2016 folgende neue Öffnungszeiten:

- ▶ montags bis donnerstags: 8.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr;
- ▶ Freitags ist die Geschäftsstelle geschlossen.

Rund um die Uhr stehen Ihnen der Anrufbeantworter unter Tel. 02421/13121 und der E-Mailanschluss unter „info@eifelverein.de“ zur Verfügung.

Von den o.g. Geschäftszeiten unberührt bleiben selbstverständlich die tariflich vorgeschriebenen Arbeitszeiten der Mitarbeiter/innen. Ab dem 1.1.2016 werden dort hauptamtlich beschäftigt sein: die beiden Damen Arslan und Empt zu jeweils 80 % und Herr Rippinger zu 100 % Vollzeitstelle. Darüber hinaus wird zur Unterstützung der Buchhaltung eine Arbeitskraft auf sog. Mini-Job-Basis eingesetzt.

Der Hauptvorstand

Ausbildung zum zertifizierten Wanderführer, Natur- und Landschaftsführer (ZNL)

Nächster Termin: 21. bis 29. Mai 2016

Winnerath. Seit dem Jahr 2010 bildet der Eifelverein e. V. (Hauptverein) im Frühjahr und Herbst zertifizierte Wanderführer im Rahmen einer Kompaktveranstaltung von neun Tagen aus. Die Teilnehmenden wohnen in einem prämierten Wanderhotel mit Vollpension, modernen Tagungsräumen, entsprechende Tagungstechnik und nutzen in

den Pausen das weitläufige Freizeitgelände am Hotel zu Erholung.

Zwei Drittel der Ausbildungszeit verbringen die angehenden Wanderführer mit den Ausbildungsleitern oder in Kleingruppen im nahen Naturgelände. Das erste Ziel der Teilnehmer ist das Kennenlernen der Natur. Das Schwierigste ist, das Bewusstsein der Teilnehmer zu erweitern und auf ein verändertes Verhalten hinzuwirken. Nicht allein die gute Ortskenntnis und der hohe Sachverstand zeichnet einen guten Wanderführer aus, sondern aus Sicht der Teilnehmer wird eine Wanderung dann als gelungen beurteilt, wenn die Wanderung Spaß gemacht hat und die Informationen bei den Teilnehmern nachhaltig vermittelt wurden.

In diesem Zusammenhang kommt der Kommunikation des Wanderführers mit den Teilnehmern eine hohe Bedeutung zu. Mit Hilfe naturpädagogischer Methoden kann das Wissen zu Natur und Heimat nicht nur fachlich kompetent, sondern vor allem sehr anschaulich, spannend, erlebnisorientiert und damit nachhaltig vermittelt werden. In der konzeptionellen Schulung von naturinteressierten Personen zur professionellen Durchführung eines vielfältigen Exkursionsprogramms durch die heimische Natur und Landschaft liegt der Schlüssel zum Erfolg. Die Inhalte und Methoden zur Gestaltung von Führungen und Naturerlebnisveranstaltungen werden durch Gruppen- und Projektarbeit, Exkursionen sowie Vorträge vermittelt.

Der Ausbildungsplan des Deutschen Wanderverbandes vom 15.08.2014 regelt den Ablauf und den Umfang der 80 Lehrstunden, inklusive der schriftlichen Prüfung. Die lehrgangsbegleitende Hausaufgabe ist Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung: mit 60 Fragen (Multiple Choice Test) und die Ausar-



★ ★ superior
Hotel-Restaurant
Berghof
mit Gästehaus

**Ihr Urlaubsziel
in der Vulkaneifel**

Sehr ruhige Lage am Waldrand mit herrlichem Talblick – hier können Sie sofort loswandern (direkt am Eifelsteig und Lieserpfad). Nähe zum Kurpark (10 Min.) und den 3 Vulkanmaaren (15 Min.). Alle Zimmer mit DU/WC/Flachbild-TV, Safe, Fön, teils Balkon, Lift (Gästehaus). Brötchen oder Brote für die Wanderung kostenlos zum selberrmachen. Kaffee-Sonnenterrasse.
Bitte Hausprospekt mit weiteren Pauschal-Angeboten (April/Mai/Juni/Sept./Okt.) anfordern!

Ganzjähriges Midweek-Angebot (So.–Do.)
4 x ÜF mit HP Menü-Wahl ab 180,- € p. P./DZ

Unser Sommer-Highlight
(19.06.–10.07.2016 und 31.07.–28.08.2016)
7 x Übernachten – 6 x Bezahlen
(Anreise täglich – außer Samstag)
7 x ÜF mit HP Menü-Wahl ab 285,- € p.P./DZ

Inh. Hans-Josef Bauer · Lieserstraße 20 · 54550 Daun-Gemünden · Tel.: 0 65 92/28 91 · Fax: 0 65 92/14 14
E-Mail: HotelBerghof@t-online.de · www.hotel-berghof-daun.de



Winnerath. Einnorden einer Wanderkarte
Foto: Fam. Verdonk

beitung einer Wanderung zu zweit. Zuletzt nehmen alle an der Prüfungswanderung mit praktischen Aufgaben nach Vorbereitung teil. Jeder Prüfling präsentiert ein naturkundliches, historisches oder kulturelles Phänomen in ca. 5–6 Minuten. Außerdem werden die Teilnehmer spontan mit zusätzlichen Aufgaben betraut, wie zum Beispiel:

- ▶ Begrüßung oder Verabschiedung der Wandergruppe
- ▶ Führen der Wandergruppe
- ▶ Wanderkarte einnorden
- ▶ Kirchturm anpeilen
- ▶ Streit in der Gruppe schlichten
- ▶ Pflanzen, Kräuter, Bäume, Sträucher, Getreide bestimmen

▶ Unfall eines Wanderteilnehmers parieren

Die maximal erreichbare Punktzahl beträgt 120 Punkte. Die Prüfung gilt als bestanden, wenn 70 Punkte erreicht werden.

Die Absolventen der Lehrgänge müssen jährlich mindestens an einer Fortbildungsveranstaltung über mindestens 6 Stunden Dauer, teilnehmen, damit die Gültigkeit des Natur- und Landschaftsführerabschlusses gewährleistet bleibt.

Unsere Kompaktlehrgänge zum zertifizierten Wanderführer und Natur- und Landschaftsführer sind gemäß § 7 des Bildungsfreistellungsgesetzes des Landes RLP anerkannt.




Rothaarsteig 2 Übernachtungen
Uplandsteig 4 Übernachtungen
Upländer Pilgerweg 2 Übernachtungen
3 Hütten-Tour 4 Übernachtungen

Genießen Sie wunderschöne Wandertage in familiärer Atmosphäre
Wir freuen uns auf Sie Familie Meier

FAM. WOLFGANG MEIER, WALDECKER STRASSE 39, 34508 WILLINGEN, TELEFON 0 56 32/65 02
 FAX 0 56 32/6 99 84, INFO@ZURALTENPOST-WILLINGEN.DE, WWW.ZURALTENPOST-WILLINGEN.DE

- ✓ Lunchpaket
- ✓ Hol- & Bringservice
- ✓ Frühstücksbüffet
- ✓ Restaurant mit Gartenterrasse





Jeder Teilnehmer erhält zum Abschluss ein Zertifikat des Deutschen Wanderverbandes mit einer Anstecknadel. Gegen eine Gebühr in Höhe von 10 EUR kann bei der Europäischen Wandervereinigung eine Bescheinigung mit Anstecknadel über die europaweite Anerkennung als „Walk-Leader“ erworben werden. Eine weitere Urkunde stellt die BANU über die erfolgreiche Teilnahme und die bestandene Prüfung als Natur- und Landschaftsführer zeitnah aus.

Die Gesamtkosten des neuntägigen Lehrganges betragen im Einzelzimmer 545 EUR und im Doppelzimmer 500 EUR. Der Hauptverein in Düren erstattet jedem Absolventen 1/3 der Lehrgangskosten, wenn der Teilnehmer sich verpflichtet, nach dem Abschluss für mindestens zwei Jahre für eine Ortsgruppe als Wanderführer aktiv zu sein.

*Anmeldung zum Lehrgang:
Hauptwanderwart Siggi Verdonk,
Hauptstr. 3, 53520 Winnerath,
Tel.: 02695/804, E-Mail: siggi.verdonk@t-online.de*

Ausbildung zum/r Eifelwanderführer/in

Düren. Auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung des Eifelvereins am 10.10.2015 wurde u. a. das neue Ausbildungskonzept zum/r Eifelwanderführer/in vorgestellt und von den Delegierten der Ortsgruppen begrüßt. Es soll ab 2016 ergänzend bzw. zusätzlich zum bewährten Lehrgang im Eifelverein „Zertifizierter Wander-/Natur- und Landschaftsführer Eifel“ angeboten werden.

Im Gegensatz zum zertifizierten Wanderführer-Lehrgang wird die „Lightversion“ des Wanderführer-Lehrganges 2 x 16 Std. bzw. 2 x 2 Tage (Sa., So.) betragen und ist in Eigenregie vor Ort zu organisieren. Hier bietet sich vorrangig die Bezirksgruppen-Ebene an, idealer Weise der jeweilige Bezirkswanderwart, welcher für die Organisation des Schulungsraumes einschließlich Bewirtung, die Gewinnung der Interessenten sowie die Einladung der Teilnehmer zuständig ist. Aber auch jeder anderer „Organisator“ kann in Abstimmung mit der betreffenden Bezirksgruppe eine solche ehrenamtliche Aufgabe übernehmen.

Für den fachlichen Teil zeichnet die Wanderakademie des Sauerländischen Gebirgsvereins (SGV) verantwortlich. Diese stellt Bildungsreferenten dezentral (d. h. auch im Einzugsgebiet des Eifelvereins) ab und führt vor Ort in Abstimmung mit dem jeweiligen

Ansprechpartner (z. B. Bezirkswanderwart) die Schulung durch. Darüber hinaus ist die SGV-Wanderakademie zuständig für die Anmeldung, Ausstellung der Teilnehmerbestätigungen, Einzug der Teilnehmergebühren und Ausstellung der Teilnehmerurkunden.

Alle Fragen bzgl. der administrativen/organisatorischen Abwicklung des „Light“-Lehrganges möge man bitte mit dem Ansprechpartner beim SGV klären: Dirk Zimmermann, Leiter SGV-Wanderakademie, Tel. 02931/5248-41; E-Mail: d.zimmermann@sgv.de.

Für das Jahr 2016 bietet der SGV folgende dezentrale Termine an: **2./3. April 2016 und anschließend: 16./17. April 2016**

Die Mindestteilnehmerzahl liegt bei 18 Personen. Die Teilnehmergebühr beträgt 130,- € pro Person. Hinzu kommen Kosten für die Verpflegung, deren Höhe von der Örtlichkeit bzw. Lokalität abhängig und vom Ansprechpartner vor Ort zu ermitteln sind. Übernachtungskosten entfallen, weil Heimschläfer-Status unterstellt wird. Der Hauptverein gewährt allen Mitgliedern des Eifelvereins, die ab dem 1.1.2016 an einer Wanderführer-Ausbildung teilnehmen, einen Zuschuss in Höhe von 33,33 % der Teil-



Zertifizierungsurkunde

Abb.: NUA, Recklinghausen

nehmergebühren. Im vorliegenden Fall würde sich der Zuschuss auf rd. 43 € belaufen, der bei der Rechnungsstellung durch den SGV berücksichtigt wird. Diese Regelung ist zunächst auf zwei Jahre beschränkt (siehe auch Bericht „Förderung der WF-Ausbildung“ in vorliegender Ausgabe).

In dem 32-stündigen Lehrgang werden Grundkenntnisse vermittelt, an dessen Ende ohne Prüfung die Ernennung zum/r Eifelwanderführer/in steht. Die Inhalte der Wanderführer-Lightversion stehen ab Januar 2016 auf der Homepage des Hauptvereins unter „www.eifelverein.de“

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Ihrer zuständigen Bezirksgruppe.

*Manfred Rippinger,
Hauptgeschäftsstelle Eifelverein*

Förderung der WF-Ausbildung

Düren. Ab dem 1.1.2016 gibt es für die Laufzeit von vorerst zwei Jahren für jedes Mitglied im Eifelverein, welches einen kostenpflichtigen Wanderführer-Lehrgang belegt, einen Zuschuss in Höhe von 33,33 % der Teilnehmergebühren. Dabei ist der Empfängerkreis auf 100 Mitglieder bzw. Teilnehmer pro Jahr begrenzt. Melden mehr als 100 Mitglieder ihre Ansprüche an, so sind die restlichen ins nächste Jahr zu übertragen, sofern die Zuschusslaufzeit (bis 31.12.2017) nicht überschritten wird.

Nach Ablauf der Laufzeit wird über diese Fördermaßnahme neu zu entscheiden sein. Einen Rechtsanspruch auf den Zuschuss gibt es nicht; es entscheidet die Reihenfolge der Anmeldungen bei den zuständigen Eingangsstellen (WF-Lightversion: SGV-Wanderakademie; zertifizierte WF-Ausbildung: Hauptwanderwart Siggı Verdonk).

Die Bewilligung ist gebunden an ein aktives Mitwirken als Wanderführer/in in der Ortsgruppe des

Eifelvereins für mindestens zwei Jahre nach Abschluss des bezuschussten Lehrgangs.

Der Hauptvorstand

► EIFEL-RUNDBLICK

Die Eifel mit anderen Augen erleben

Berndorf. Jungen Menschen Spaß an der Eifel zu vermitteln ist schön, macht aber viel Arbeit. Oft kommen sie auf Klassenfahrt hierher und haben keine genaue Vorstellung, was sie hier erwartet. Oder schlimmer noch: Sie befürchten langweilige „Latsch-touren“ und ausführliche Vorträge aus einer beliebigen Naturwissenschaft. Kurzum: Damit Kinder und Jugendliche die einmalige Eifel-Landschaft schätzen lernen, brauchen sie ein wenig Unterstützung. Unterstützung beim Erkunden unbekannter Landschaftselemente ebenso wie bei der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umgebung.

Hier setzt die Arbeit von **Arduinna** an: Mit Erfahrung, pädagogisch durchdachten Konzepten und viel Liebe zur Landschaft vermitteln Judith Mies und das Team von Arduinna seit 15 Jahren Freude an und Respekt vor der Natur ebenso wie die Fähigkeit zu selbstständigem und verantwortungsbewusstem Handeln allein und in der Gruppe. Bei den erlebnispädagogischen Programmangeboten wird die naturnahe Landschaft der Eifel zum Erfahrungsfeld; hier können die jugendlichen Gäste in einem spannenden, aber stets sicheren Rahmen neue Herausforderungen meistern und Wagnissituationen bestehen. Dies fördert Selbstständigkeit, Kommunikation und soziale Kompetenzen.

Grundschulkinder erobern beispielsweise den Wald oder probieren mittelalterliche Kräuterrezepte aus. Ältere Jugendliche zieht es zur erlebnispädagogisch begleiteten Höhlenerkundung unter die Erde oder sie bewältigen gemeinsam spannende Kooperationsaufgaben im Wald. Angebote wie Orien-



Klassenfahrten – Eifeltouren – Outdoortrainings

Seien Sie unser Gast und entdecken Sie mit unseren kompetenten und engagierten Guides die schönsten Plätze der Region. Machen Sie spannende Erfahrungen in der Natur und lernen Sie sich und Ihre Gruppe einmal anders kennen. **Lassen Sie sich von uns begeistern!**

...und mehr

Anmeldung, Preise und Information: Arduinna Erlebnistouren · Hillesheimer Str. 45 · D 54578 Berndorf
info@arduinna.de · www.arduinna.de · Tel.: 0049-6593-998327 · Fax: 0049-6593-998329

Arduinna.de



Berndorf. Waldabenteuer
Foto: Arduinna Erlebnistouren

tierung mit Karte und Kompass oder das Erkunden von Fossilien begeistern Jung und Alt gleichermaßen. Die junge Zielgruppe ist breit gefächert: Schulklassen aller Art bilden den Großteil der Kundschaft, doch auch Jugendgruppen, Vereine, soziale Einrichtungen oder Ferienkinder nehmen die Programmangebote gerne wahr. So hat sich in Prüm seit einigen Jahren der „Abenteuer-Wald-Sommer“ etabliert, ein wöchentliches Ferienangebot für Gästekinder und Einheimische. Hier erobern jeweils zwei Guides von Arduinna mit einer wechselnden Kinderschar den Tettenbusch zu den Themen „survival light“ oder „Ritter, Räuber, Kräuterhexen“. Ferieneltern haben dadurch mehr Zeit für sich, Einheimische können mit ruhigem Gewissen ihrer Arbeit nachgehen und alle wissen ihre Kinder bei einer sinnvollen und spannenden Aktivität gut aufgehoben. Möglich wurde dieses Angebot durch eine Kooperation der TI Prüm mit Arduinna, der Volksbank, den Landesforsten und einigen touristischer Leistungsträgern aus Prüm.

Arduinna geht es aber um mehr als nur um gute touristische Dienstleistung oder die Vermittlung von Schutzwürdigkeit und Wertschätzung unserer herrlichen Landschaft mit all ihren Facetten: Letztendlich geht es um Menschen! Um den Weg der Kinder zu

frohen und verantwortungsvollen SchülerInnen, um die positive Kraft der Jugendlichen, die richtig eingesetzt viel verändern kann, und um die Rekreation oft unter hohem Druck stehenden Erwachsenen. Hier sind ein breites Methodenset und kontinuierliche Weiterbildung unerlässlich, Freude am Umgang mit Menschen aller Art gehört natürlich auch dazu. Doch ebenso wichtig ist die Umgebung, in der solche Maßnahmen stattfinden. So ist für Arduinna der Aktionsraum ganz klar definiert: Kernzone ist die Eifel-Ardennen-Region mit ihren vielfältigen Landschaftsformen; hinzukommen „Lieblingslandschaften“ unserer TrainerInnen wie der Jakobsweg oder das Ötztal und Einzelangebote auf Basis persönlicher Kontakte wie die Nordseeinsel Ameland. Für Erwachsene bietet das Unternehmen neben Teambuilding und Trainings-Erlebnis-Wanderungen, Incentives und Kurse rund um die Eifel-Natur an. Beliebt sind vor allem die Kräuterkurse und kulturgeschichtlichen Wanderungen, welche die Inhaberin selbst durchführt. Schauen Sie doch einfach mal herein; wir haben für (fast) jeden das passende Angebot!

*Kontakt: Arduinna Erlebnistouren,
Hillesheimer Str. 45, 54578 Berndorf,
Tel. 06593/99 83 27, Internet: www.arduinna.de*

► GLÜCKWUNSCH

Josef Naumann, 90 Jahre



OG Breinig. Der Eifel- und Heimatverein Breinig hat Grund zur Freude. Josef Naumann feierte am 8. September 2015 aus Anlass der Vollendung des 90. Lebensjahres seinen Geburtstag.

Seit 1981 ist er Mitglied im Heimatverein Breinig und seit Januar 1993 Eifelvereinsmitglied. Zunächst war er über viele Jahre Kulturwart, dann stellvertretender Vorsitzender. Bei der Jahreshauptversammlung 2015 hat er sich „überzeugen“ lassen, für eine Übergangszeit die vakante Funktion des Vereinsvorsitzenden zu übernehmen. Für seinen nimmermüden Einsatz wurde er mit allen Verdienstnadeln sowohl der Ortsgruppe Breinig als auch mit denen des Hauptvereins geehrt. Seit Januar 2013 ist er außerdem Ehrenmitglied im Eifel- und Heimatverein Breinig. Die geladenen Vorstandsmitglieder bedankten sich bei „ihrem“ Josef nicht nur mit Glück- und Segenswünschen und einem Geschenk, sondern auch mit einem musikalischen Vortrag.

Für die OG Breinig: Rita Wolter

► IM STILLEN GEDENKEN

Klaus Vey †

OG Aachen. Der Eifelverein Aachen trauert um sein langjähriges Mitglied Klaus Vey. Er verstarb im Alter von 69 Jahren. Klaus Vey trat am 01.01.2002 der Ortsgruppe Aachen bei. Im Jahre 2004 wählte die Mitgliederversammlung ihn zum Geschäftsführer und Kassenwart. Durch diese ehrenamtliche Tätigkeit hat der Verein ihm vieles zu verdanken. Im Jahre 2014 musste er aus gesundheitlichen Gründen seine Ämter niederlegen.

Die Ortsgruppe Aachen dankt Klaus Vey für sein großes ehrenamtliches Engagement und wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die OG Aachen: der Vorstand



Bruno Gasper †

OG Altenahr. Unser langjähriges Mitglied Bruno Gasper ist am 15. Oktober 2015 im Alter von 82 Jahren verstorben. Er war seit 1964 Mitglied in unserer Ortsgruppe. Über Jahrzehnte war Bruno Gasper ein aktiver, begeisterter Wandererfreund. Als Schatzmeister stand er viele Jahre unserem Vorstand bei. Sein Rat war wegen des sicheren Blicks für das Machbare und Nötige stets gefragt. In Anerkennung seiner beispielhaften Verdienste zur Verwirklichung der Ziele des Eifelvereins wurde ihm 1989 die Silberne Verdienstnadel verliehen.

Am 20. Oktober 2015 haben die Altenahrer Wanderfreunde Bruno Gasper auf seiner letzten Wanderung begleitet. Sie werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. *Für die OG Altenahr: Franz Josef Reuter*



Ewald Kohls †

OG Bedburg. Der Eifelverein Bedburg trauert um sein Vereinsmitglied Ewald Kohls, der im Alter von 75 Jahren nach langer, schwerer Krankheit im September 2015 seine letzte Wanderung angetreten hat. Ewald Kohls war ein zuverlässiger und sehr beliebter Wanderführer, der durch seine Einsatzbereitschaft maßgeblich zum Beleben des Vereins beigetragen hat.

Wir verlieren mit Ewald Kohls ein wertvolles Mitglied und einen lieben Menschen, den wir in dankbarer Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Andenken bewahren. *Für die OG Bedburg: Walter Lönnendunk*



Hans-Werner Schmidt †

OG Daleiden-Dasburg. Plötzlich und unerwartet verstarb am 3.8.2015 unser Vorstandsmitglied und langjähriger Wanderführer Hans-Werner Schmidt. Er wurde am 10.8. in seiner Heimatstadt Herne beigesetzt.

Er war seit 1976 Mitglied unserer Ortsgruppe, wurde 2001 für 25-jährige Mitgliedschaft geehrt, war seit 2002 im Vorstand tätig und wurde im März 2014 mit der Grünen Verdienstnadel des Eifelvereins ausgezeichnet. Gerne denken wir an die von ihm mit viel Kenntnis und Begeisterung geführten Wanderungen und an die vielen auswendig vorgetragenen Verse, die stets zur Erheiterung beitrugen, zurück.

In aufrichtiger Trauer und großer Dankbarkeit nehmen wir Abschied von Hans-Werner und werden ihn in angenehmer und lieber Erinnerung behalten.

Für die OG Daleiden-Dasburg: H. Hoffmann



Dieter Kirsch †

OG Koblenz. Der Eifelverein Koblenz trauert um sein Mitglied Dieter Kirsch, der nach langer Krankheit am 13.10. 2015 im Alter von 74 Jahren, zwei Tage nach seinem Geburtstag, seine letzte Wanderung angetreten hat.

Dieter Kirsch gehörte dem Verein seit 2004 an. Die OG Koblenz lag ihm sehr am Herzen, was sich auch durch sein unermüdliches Wirken für den Verein deutlich bemerkbar machte. Hierfür erhielt er die Grüne Verdienstnadel. Wir verlieren mit Dieter

Kirsch ein wertvolles Mitglied und einen lieben Menschen. Wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die OG Koblenz: Ursula Mahlert



Günter Gasper †

OG Konzen. Betroffen nahmen die Mitglieder und der Vorstand der Ortsgruppe Konzen zur Kenntnis, dass ihr Ehrenmitglied Günter Gasper, am 14.09.2015 im Alter von 83 Jahren verstarb. Günter Gasper, eine Vereins-Ikone mit außerordentlichen Fähigkeiten und vielfältigen Tätigkeiten, bekleidete in den 37 Jahren seiner Vereinszugehörigkeit unterschiedliche Vorstandsämter: Von 1981 bis 2005 war er als Schatzmeister und in Personalunion von 1990 bis 2004 als Grillhüttenwacht der Grillhütte Belgenbach tätig, bevor er 2005 zum Ehrenmitglied ernannt wurde.

Seine große Leidenschaft war und blieb die Grillhütte, für die er den Erweiterungsbau, die Umgestaltung des Kamins oberhalb der Feuerstelle, die Toilettenanlagen sowie die gesamte Außenfläche nicht nur mitplante und -gestaltete, sondern er fühlte sich auch für deren Vermietung, die Pflege- und Reinigungsarbeiten zuständig. Meistens begegnete man Günter Gasper „em Keddel“, bepackt mit Werkzeug und Material in seinem Anhänger. Da wurden selbst gezimmerte Bänke und Tische transportiert und einbetoniert, Vennkreuze restauriert, Mäh- und Schweißarbeiten durchgeführt oder der Familienwald „Hohes Venn“ aufgeforstet. Sonntags begleitete er als Wanderführer viele Naturbegeisterte durch die nähere und weitere Umgebung und war Mitorganisator der alljährlichen Herbst-Wanderwochen der Ortsgruppe.

Für sein beispielhaftes, uneigennütziges ehrenamtliches Engagement wurde er im Jahre 1983 mit der Grünen und 2001 mit der Silbernen Verdienstnadel des Hauptvereins ausgezeichnet. Mit Günter Gasper verliert die OG Konzen einen treuen, geselligen Weggefährten, dessen handwerklichen Fähigkeiten und Genauigkeit wir vermissen werden. Wir werden ihm stets ein wertschätzendes Andenken bewahren.

Für die OG Konzen: Brigitte Palm

Verstorbene des Eifelvereins Kronenburg



Karl-Otto Knauff †

Er verstarb am 29. Sept. 2015 nach einem schweren Herzinfarkt im Alter von 80 Jahren. Karl-Otto Knauff war ein Gründungsmitglied der Ortsgruppe Kronenburg. Im Vorstand brachte er sich viele Jahre in der Ortsgruppe ein. Von 2000 bis 2008 war er 1. Vorsitzender. In dieser Zeit organisierte er mit seinem Vorstand einige größere Veranstaltungen und Reisen. Im Mai 2002 feierte die Ortsgruppe unter seiner Leitung das 25-jährige Bestehen. Von 2008 bis jetzt zu seinem Tod war er stellvertretender Vorsitzender der Ortsgruppe. Er hat sich sehr um die Mitglieder gekümmert und wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren und uns gern an ihn erinnern.

Außer Herrn Knauff haben wir im Jahr 2015 noch weitere vier verstorbene Mitglieder in unserer Ortsgruppe zu beklagen. Das sind:

- Peter Köller †**
- Willibald Baum †**
- Dr. Wilfried Flöter †**
- Josefa Dederichs †**

Auch an diese Verstorbenen werden wir uns gern erinnern und an sie denken.

Für die OG Kronenburg: Franz Dederichs



Ingbert Babst †

OG Lammersdorf. Am 10. Sept. 2015 verstarb unser Mitglied Ingbert Babst. 1969 trat er in den Eifelver-

ein ein. Von 1996 bis 2014 hat er im Vorstand als Kulturwart (1996–1999) und Naturschutzwart (1999–2014) die Entwicklung unserer Ortsgruppe entscheidend mitgeprägt. Darüber hinaus war er viele Jahre lang überregional als Vertreter des Eifelvereins Mitglied im Landschaftsbeirat des Kreises Aachen, später StädteRegion Aachen.

Ingbert Babst war Wanderführer aus Leidenschaft. Die Faszination, die die Kultur und die Natur der Eifel auf ihn ausübten, seine fundierten Kenntnisse, insbesondere seine große Liebe zum Hohen Venn machten die von ihm geführten Wanderungen und Fahrradtouren zu einem einmaligen Erlebnis. Auch bei der Planung und Durchführung von mehrtägigen Veranstaltungen, wie dem Wanderwochenende, war er lange Zeit mit dabei. Bei den von ihm mit großer Akribie vorbereiteten jährlichen Bahnfahrten brachte er uns die Schönheiten so mancher belgischer Stadt nahe. Die jährliche Lichtbildervortragsreihe in den Wintermonaten lag ihm besonders am Herzen. Als Organisator wie als mitreißender Referent hat er sie über viele Jahre gestaltet. Als Mitverfasser der 2003 veröffentlichten, umfangreichen Chronik unserer Ortsgruppe trägt er auch in Zukunft dazu bei, dass ihre wechselvolle Geschichte in Erinnerung bleibt. Unvergessen bleibt auch, mit welcher Sorgfalt er sich der Gestaltung der Hüttenfeste, der Jahresabschlusswanderungen und der Wanderführertreffen widmete.

Die Lücke, die der Tod von Ingbert Babst in das Leben unserer Ortsgruppe geschlagen hat, ist nicht zu schließen. Was uns bleibt ist die Erinnerung an das gemeinsam Erlebte, an seine Zuverlässigkeit, Hilfsbereitschaft, sein selbstloses Engagement, seine ansteckende Begeisterung sowie seine offene und liebeswerte Art. Ingbert – du fehlst uns!

Für die OG Lammersdorf: Bernd Läufer



Josef Kündgen †

OG Mechernich. Der Eifelverein Mechernich trauert um Josef Kündgen, der am 12.10.2015 nach schwerer

Krankheit im Alter von 87 Jahren verstorben ist. Er war seit seinem Eintritt am 1.1.1983 bis ins hohe Alter ein eifriger Wanderer. Bereits am 1.1.1990 stellte er sich als Wanderführer und Leiter der Mittwochwandergruppe zur Verfügung und übte diese Funktion ohne Unterbrechung über 24 Jahre aus.

Darüber hinaus hat Josef Kündgen vom 1.1.1988 bis 2.4.2012 als Kulturwart das aktive Leben unserer Ortsgruppe im Vorstand maßgeblich mitgestaltet. So war es ihm stets eine Herzensangelegenheit, das Interesse seiner Mitwanderer für die Geschichte des Mechnicher Bleibergbaus zu wecken. Dies schaffte er besonders dann, wenn er seine Sachinformationen mit Anekdoten aus seiner aktiven Zeit bei der Gewerkschaft Mechnicher Werke ausschmückte. Für seine Verdienste und sein überaus großes Engagement wurde er 2012 zum Ehrenmitglied der Ortsgruppe ernannt, nachdem er bereits 2003 mit der Grünen Verdienstnadel des Eifelvereins ausgezeichnet worden war. Wir sind ihm zu großem Dank verpflichtet und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die OG Mechnich: Horst Müller



Helma Milz †

OG Nideggen. Mit großer Dankbarkeit nimmt der Eifelverein Nideggen Abschied von Helma Milz, die im Alter von 87 Jahren am 6.10.2015 verstorben ist.

Helma Milz war seit 1953 Mitglied in der OG Nideggen, deren Vorsitzender damals ihr Mann Willi war. Nach seinem Tod 1978 setzte sie die von ihm begonnene Arbeit fort und stand der Ortsgruppe 20 Jahre vor. Im Jahre 1995 wurde sie für ihre Verdienste mit der Silbernen Verdienstnadel des Eifelvereins ausgezeichnet. Wir werden sie nicht vergessen und in bester Erinnerung behalten.

Für die OG Nideggen: Anneliese Ramm



Ingeborg Peters †

OG Monschau. Unser Mitglied Ingeborg Peters hat am 30.09.2015 plötzlich und unerwartet im Alter von 77 Jahren seine letzte Wanderung angetreten, wir haben sie auf ihrem letzten Gang begleitet.

Ingeborg Peters war als Beisitzerin im Vorstand (ab 2009) tätig und hat den Eifelverein Monschau bei allen Aufgaben stets tatkräftig und hilfsbereit unterstützt. Ihre Ideen und Impulse zur Durchführung des jährlichen Flohmarktes waren bemerkenswert. Für ihr Engagement und ihre Aktivität als rege Wanderführerin wurde sie am 30.01.2015 mit der Grünen Verdienstnadel ausgezeichnet. Wir werden Ingeborg nicht vergessen und sie immer in unseren Gedanken bewahren.

Für die OG Monschau: Erich und Claudia Kirschner



Dieter Zimmer †

OG Üdersdorf. In aufrichtiger Trauer nimmt der Eifelverein Üdersdorf Abschied von Dieter Zimmer. Er starb unerwartet am 6.9.2015 im Alter von 71 Jahren.

Dieter Zimmer hatte die Ortsgruppe im Jahr 1989 gegründet und sehr schnell für ein ansehnliches Wachstum an Mitgliedern gesorgt. Er führte und prägte sie als ihr Vorsitzender mit großer Teamfähigkeit. Er setzte Schwerpunkte im Leben des Vereins, beispielsweise beim traditionellen Weckwurstwandern Anfang Januar, beim Ostereiersuchen und der Pilzwanderung am Ende der Saison mit anschließendem gemeinsamen Verzehr der Ausbeute. Er bewies bei verschiedenen Fahrten sein Organisationstalent. Unter seiner Leitung wurde auch die lebendige Zusammenarbeit mit einem oberitalienischen Chor und

einem luxemburgischen Wanderverein geschaffen. Mit Leidenschaft dokumentierte er die Höhepunkte des Vereinsgeschehens per Video und Dia-Schau. Die Ergebnisse führte er mit großem Erfolg bei Festen und Hauptversammlungen vor.

Im letzten Jahr feierte er mit dem Verein zusammen das 25-jährige Bestehen. Bei dieser Gelegenheit

erhielt er auch die Goldene Verdienstnadel des Hauptvereins. Wir werden seinen Sachverstand und seine Zuversicht sehr vermissen. Im Verein hinterlässt er eine sehr große Lücke. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie, die ihn bei seinem Engagement unterstützte. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die OG Üdersdorf: Volker Herrmann

Aus Platz- und organisatorischen Gründen werden die aktuellen geehrten, treuen und neuen Mitglieder erst in der Ausgabe DE 2/16 veröffentlicht.

Preise ab 3 Tage	So bis Fr	Hotel-Restaurant-Pension
Ü/F 28,50 €	26,50 €	EIFELER HOF
HP 38,50 €	36,50 €	Familie Wonner · Büchelstraße 7
VP 47,00 €	43,00 €	54668 Ferschweiler
10 Tage HP + 1 Tag gratis 338,- €		Tel.: 0 65 23/3 86 · Fax: 10 65

E-Mail: info@eifelerhof.de · Internet: www.eifelerhof.de

Unser Haus liegt in einer klimatisch günstigen Höhenlage ca. 380 m ü. NN, im Erholungsort FERSCHWEILER. Das „Ferschweiler Plateau“ liegt mitten im Deutsch-Luxemburgischen Naturpark Südeifel, Nähe Echternach (Luxemburg). Bei uns bekommen Sie gepflegte Speisen und Buffets aus gutbürgerlicher Küche.

Willkommen in einer der aufregendsten Regionen Deutschlands! 110116



AHR EIFEL TOUREN

Fahrradtouren
E-Bike-Touren
Wandertouren
Fahrrad- und E-Bike-Verleih
Pension mit Radgarage

NEU

E-Bike-Tagestouren durch die Felsen- und Rebenlandschaft im Ahrtal
69,90 € inkl. Leih-E-Bike; Tourguide, Flammkuchen + Wein, Kellerführung mit Verkostung, u.v.m.

Weitere Informationen unter: www.ahreifelouren.de Tel. 02643/901894

Bad Bertrich
FERIENWOHNUNGEN

Für Ihre Gesundheit!
Unser Nachbar ist die neue

Schommers

Fewo Romantika mit Balkon und Waldblick am Üssbach.



120116

Die Vitalquelle in Bad Bertrich

Herzlich willkommen!

Weitere Fewo in Lutzerath

www.ferienwohnungen-schommers.de · Tel. 0 26 77.7 66

Moselurlaub/Moselsteig erleben

Wanderparadies Veldenz/Mosel

5 Tage Veldenz mit vielen Extras von Mo.-Fr. – 4 x HP, Weinprobe und Grillen in hist. Mühle idyllisch im Wald, Fackelwandern, Feiern in antiker Festhalle, Planwagenfahrt zu wunderschönen Aussichtspunkten – Proviant an Bord – u.v.m. ab 199,- Euro pro Person

Wochenendprogramm buchbar von Fr.-So. – 2 x HP, Weinprobe und Grillen in hist. Mühle wie oben u.v.m. ab 125,- Euro pro Person auch für Gruppen in der Woche buchbar auf Anfrage.

Fordern Sie unsere Jubiläumsangebote an!

Pension mit 32 Betten

Pension „Auf der Olk“ mit „RÖPERTSMÜHLE“
54472 Veldenz bei Bernkastel · Tel.: 0 65 34/84 31 · Fax: 0 65 34/1 83 63
www.kruft-veldenz.de · E-Mail: pension-kruft@t-online.de

140116

Nähmaschinen&Stick
Center Kreuzau
Inh. Luzia Bringmann

Nähmaschinenverkauf und Reparatur aller Fabrikate, Ersatzteile und Zubehör.



SINGER + PFAFF

HUSQVARNA - BROTEXER

- Flaggen aller Nationen
- Stoffe aller Art
- Nadeln aller Art
- Fanartikel Fußball + Formel 1
- Kommuniions-Markt

52372 KREUZAU, Mühlengasse 7
Fon: 0 24 22/68 17
Fax: 0 24 22/50 02 56

Anzeigen:



MMM

Medien Marketing Meckenheim

Telefon: 02225/8893991

Telefax: 02225/8893990

E-Mail: info@medien-marketing.com



Burgenmuseum Nideggen - Lebendiges Mittelalter!

Workshops, Führungen, Veranstaltungen.

Öffnungszeiten: Di - So, 10.00 - 17.00 Uhr.

Letzter Einlass: 16.30 Uhr.

Fon: 02427/6340 // www.burgenmuseum-nideggen.de



*Gasthof am
Kloster Himmerod*

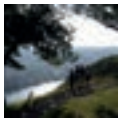
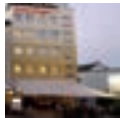
Graf · Zils

Abteistr. 1 · 54534 Großlittgen · Tel 06575 44 80
www.gasthof-graf-zils.de · grafzils@t-online.de



- Gepflegt speisen
- Stilvoll und preiswert übernachten direkt am Eifelsteig gelegen
- Auf der Sonnenterrasse hausgemachte Kuchen genießen

**Das Basislager für Ihren
Wanderurlaub an Rhein & Ahr**



Veranstaltungs-Tipps 2016
23.&24.04. Weinfrühling
30.4+1.5. R(h)einwandern
07.05. Rhein in Flammen

Inhabergeführte Komforthotels im Zentrum von Remagen. Zentrale Lage, nur 300 Meter zur Rheinpromenade. Alle Zimmer mit Du/WC, LCD-TV, Telefon, gratis W-Lan.

- *** **hotel pinger**
48 Zimmer; Restaurant, Weinkeller
- *** **aparthotel**
6 gemütliche Ferienwohnungen
- haus rigomagus**
6 Zimmer, teilw. mit Balkon
- Fahrradverleih**
40 Tourenräder & Pedals

Pinger Hotels & Apartments
Geschw.-Scholl-Str. 1

53424 Remagen
Tel. 02642-93840

e-mail: ev@pingerhotels.de
www.pingerhotels.de

Rhineland Holiday
Pinger Hotels OHG

Im Herzen der Eifel, an der Quelle der Ahr



Perfekt für Ihre Wanderungen auf dem Eifelsteig und AhrSteig, dem Jakobsweg, sowie rund um Blankenheim. Winter geöffnet. Arrangement 2016: 3 Nächte im neuen Komfort-Doppelzimmer, DU/WC, Flat-TV, Balkon, morgens Frühstücksbüffet mit Spiegelei, 3 x Halbpension mit Eifeler Köstlichkeiten, Nutzung Hallenbad 28 °C, mit Blick auf die Burg Blankenheim und unsere finnische Sauna mit Bio-Aufguß, inklusive 1 x Kräuterölmassage, zum Preis von EUR 209,00 p. Person. Entdecken Sie neue EIFEL-Spezialitäten mit Produkten aus unserer Region. Wanderer Herzlich Willkommen!

Nonnenbacher Weg 2-6, D-53945 Blankenheim/Eifel, Tel. 0 24 49/95 50-0, Fax 95 50-50, info@hotel-schlossblick.de, www.hotel-schlossblick.de

Attraktive Angebote

RUND UM FITNESS & GENUSS

3 x Übern./Frühst.buffet mit Power-Cocktail, 1 x Fondue-Abend, 1 x Kuchen- oder Waffelnachmittag, 1 x Glühwein-Trinken, 1 x Besuch der Glaubersalz-Therme, täglich Aquagymnastik und Glaubersalzwasser-Trinken, Kurtaxe

€ 149,- pro Person/Komfort-DZ mit Balkon

Auch buchbar mit 7 Übern., zusätzlichen Besuchen der Glaubersalz-Therme und geführter Winterwanderung.

€ 299,- pro Person/Komfort-DZ mit Balkon



56864 Bad Bertrich
Tel. 0 26 74 / 93 60-0

info@hotel-am-schwanenweiher.de

www.hotel-am-schwanenweiher.de



Familienbetrieb
seit dem 17. Jahrhundert

Alois & Leo Völler Holzprodukte GmbH



Kalkgasse 19
53925 Kall-Sistig
Tel. 0 24 45 - 53 23
Fax 0 24 45 - 56 12
info@voeller-holzbau.de

- Holzbau
- Zimmerei
- Holzrahmenbau
- Blockhausbau
- Sonderbauten
- Holzverpackungen

www.voeller-holzbau.de

Café – Restaurant



Hotel Haus Seeblick



- Küche mit Eifeler Spezialitäten
- Moderne Hotelzimmer
- Erholung im Nationalpark Eifel

Familie Kommer | Monschauer Straße 55 | 52385 Nideggen-Schmidt
www.seeblick-eifel.de | info@seeblick-eifel.de | 02474 / 311

190116



Hof Eulendorf

Das Idyll in der Kyllburger Waldeifel

54533 Gransdorf/Bahn Kyllburg

Tel.: 0 65 67/3 52 · Fax: 9 30 44

E-Mail: hof-eulendorf-herres@t-online.de

www.hof-eulendorf.de

LUST AUF „EIFEL-PUR“

Erleben Sie Gastlichkeit in unserem liebevoll restaurierten ehemaligen Hofgut. Zi. mit D/WC, TV, Kaminzimmer, geschützte Innenhofanlage, ideales Wandergebiet.

Transfer von Haus zu Haus;

VP ab 48,- € p.P.

HP ab 44,- € p.P.

Spar-Angebote: Mo – Frei

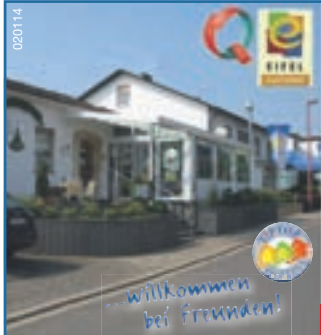
HP 149,- € p.P.

VP 166,- € p.P.

Juli und August: 5 Tage buchen 4 Tage bezahlen
Zi. mit D/WC/TV/Balkon HP 44,- €/VP 48,- €

Hausprospekt

020114



Hotel – Restaurant

Wasserspiel

Familie Geisbüsch

Im Weiherhölzchen 7-9

56727 Mayen-Kürrenberg

Telefon: 0 26 51/30 81

Fax: 0 26 51/52 33

E-Mail: info@hotel-wasserspiel.de

Homepage: www.hotel-wasserspiel.de

Dienstag: Restaurant-Ruhetag

DCM
www.druckcenter.de



WANDERKARTEN



über die Eifel

unter www.eifelverein.de

oder Telefon: 02421/13121

Ob Familienfeier, Betriebsausflüge, Reisegruppen oder, oder... Unser Brauhaus eignet sich für Gesellschaften von ca. 10 - 250 Personen plus Biergarten für 250 Gäste. Es liegt nur ca. 3-5 Fahrminuten von der A61 entfernt in zentraler Lage von Bad Neuenahr. Busparkplätze direkt am Haus! Fragen Sie uns nach unseren Gruppenangeboten!

Neuenahrer Brauhaus • Hauptstr. 112 • Bad Neuenahr • 0 26 41 - 9 50 66-0 • www.neuenahrer-brauhaus.de





Bitte ein Bit
Bitburger

MARKEN-ERLEBNISWELT



Bitburger mit allen Sinnen erleben Besuchen Sie die Bitburger Marken-Erlebniswelt

Sehen, hören, fühlen und schmecken Sie, was unser Bitburger Premium Pils so besonders macht. Wir zeigen Ihnen, wie das meist gezapfte Bier Deutschlands entsteht.

- ◆ In einer Führung durch die Bitburger Marken-Erlebniswelt können Sie Bitburger mit allen Sinnen erleben
- ◆ In der Genießer-Lounge haben Sie die Gelegenheit, sich mit einem fassfrischen Bitburger Premium Pils und einer Brezel zu stärken
- ◆ Überzeugen Sie sich außerdem von unserem vielfältigen Angebot im Bitburger Shop
- ◆ Unsere Bitburger Marken-Erlebniswelt ist barrierefrei

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Informationen zu Eintrittspreisen und Öffnungszeiten erhalten Sie unter

Telefon:
06561 14-2497

E-Mail:
marken-erlebniswelt@bitburger.de

Internet:
www.bitburger.de

Wir bitten um vorherige
Anmeldung.



Bitte ein Bit